ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 34. WIEN, SONNTAG DEN 26. MAI 1895. XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 893.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN- CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 26. MAI 1895.

ZUM DERBY.

Der Tag der Entscheidung ist gekommen. Heute soll die Antwort auf die Frage gegeben werden, wer der Beste unter den inländischen Dreijährigen sei. Und wenn die Sonne hinabgesunken sein wird, dann werden auch alle bangen Zweifel längst gelöst sein, die wochenlang mit mehr oder minder grosser Erregung fortgeführte Discussion über den vermuthlichen Ausgang des grössten Zuchtrennens der Monarchie wird ihr Ende erreicht haben. Das Derby! Dieses Wort besitzt einen wahren Zauberklang. Die grosse Masse selbst, welche den Rennen sonst vollkommen kalt und gleichgiltig gegenüber steht, wird an diesem Tage aus ihrer Ruhe aufgerüttelt. Für sie bildet das Derby den einzigen Berührungspunkt, den sie mit dem Rennwesen hat. Und es mag wohl sein, dass am Derbytage selbst Jene, welche vom Katheder herab und im Parlamente gegen den Rennsport wetteifern und aus unbegreiflicher Verblendung oder auch mit einer nicht genug zu verdammenden Boswilligkeit den Nutzen der Rennen für die Entwicklung der Landespferdezucht nicht anerkennen wollen, heute in der Freudenau einem Schauspiele beiwohnen werden, welches der echte und wahre Sportsman als das Sehenswertheste preist.

Wer wird das Oesterreichische Derby 1895 gewinnen? Die Antwort auf diese Frage ist leicht, wenn man keinen Zweifel an dem phänomenalen Können von *Tokio* hegt, sie ist schwer, wenn man seine Launenhaftigkeit in Betracht zieht und mit der Möglichkeit seiner Niederlage rechnet. Der Ansicht, dass *Tokio* im Derby keineswegs unbesiegbar sei, neigen sich anscheinend auch viele Rennstallbesitzer zu, denn die Zahl der wahrscheinlichen Concurrenten *Tokio's* ist eine grosse. Vor kurzer Zeit allerdings hatte man ein noch grösseres Feld am Pfosten erwartet, aber inzwischen sind wieder einige der früher ernstgenommenen Candidaten aus der Reihe der voraussichtlichen Theilnehmer ausgeschieden. Es sollen nunmehr starten:

Gf. G. Andrassy's br. H. *Levente* v. Livingstone—Beatrix, 56 Kg. (Langham) . . . . Rawlinson
Gf. E. Batthyany's dbr. H. *Mutineer* v. Ercildoune—Mutiny, 56 Kg. (Price) . . . . . ?
A. v. Harkányi's F.-H. *Csapláros* v. Charibert—Ready money, 56 Kg (Metcalf) . . . . Smith
A. Dreher's br. H. *Gogerl* v. Livingstone—Gay Lady, 56 Kg. (Smart) . . . . Huxtable
v. Gundelfingen's F.-H. *Isolani* v. Fulmen—Luciana, 56 Kg. (Whiteley) . . . . . Hartley
Gf. A. Hadik-Barkóczy's F.-H. *Toreador* v. Waisenknabe—Thorgunna, 56 Kg. (Metcalf) Bowman
J. v. Jankovich-Bésan's F.-H. *Paraszt* v. Gunnersbury—Primadonna, 56 Kg. (J Reeves) Peake
Comp. Matchless' F.-H. *Páratlan* v. Gunnersbury—Panique, 56 Kg. (Milne) . . . . . Adams
Ders. br. H. *Tokio* v. Talpra Magyar—Tótleány, 56 Kg. (Milne) . . . . S. Bulford
Nic v Szemere's dbr H. *Eltoli* v Ercildoune—Mascotte II., 56 Kg. (Maw) . . . . . . Hyams
Dess. br. St. *Grandezza* v. Vinea—Grille, $54^1/_2$ Kg. (Maw) . . . . Cleminson

Bei der Besprechung der Chancen der einzelnen Pferde sei dem Deutschen der Vortritt gelassen. *Isolani* soll versuchen, die Schlappe auszuwetzen, welche *Ausmärker* im vergangenen Jahre im Derby erlitten hat. Nun denn, man wird auch in Deutschland, von wo aus gewiss lebhafte Sympathien den Hengst auf seiner Reise nach Wien begleitet haben, nicht Chauvinismus genug besitzen, um dem *Fulmen*-Sohne reelle Chancen zuzusprechen. *Isolani* gehörte als Zweijähriger nicht den Allerersten seines Jahrganges an und hat seit dem Vorjahre anscheinend keine grossen Fortschritte gemacht. Selbst angenommen, aber nicht zugegeben, unsere Dreijährigen waren schlecht, die Besten unter ihnen aber ragen doch weit über den Vierten im Grossen Preis von Berlin empor. Den Hengst, der heute die deutsche Zucht im Derby repräsentiren soll, haben die inländisch gezogenen Dreijährigen nicht zu fürchten. Nicht viel mehr Anhänger als *Isolani* durften auch *Levente* und *Mutineer* finden. Beide gehören eigentlich nicht in die Derbyclasse, und dem Letztgenannten fehlt überdies die nöthige Ausdauer.

Nun kommt in obiger Liste ein Pferd, das am Schlusse des vergangenen Rennjahres als hervorragendster Candidat für das blaue Band Oesterreichs angesehen werden musste, dessen Anhänger aber heute zweifellos nicht dasselbe Vertrauen besitzen wie Ende October 1894. *Csapláros* ist bekanntlich im Széchényi-Preis in Pest erst nach härtestem Kampfe Herr über *Pecsovics* geworden, und zwischen *Pecsovics* und einem Derbypferde liegen sehr viele Pfunde. Nun heisst es aber, dass das genannte Rennen keineswegs einen richtigen Maassstab für die Beurtheilung des Könnens von *Csapláros* geliefert habe. Die Pace sei sehr schwach gewesen, und in derartigen Concurrenzen sei das speedige Pferd stets im Vortheil. *Pecsovics* besitze nun Speed, während *Csapláros* nicht über die gleiche Eigenschaft verfüge; dass der Letztere trotzdem über den Szemere'schen Hengst siegen konnte, spreche somit stark zu seinen Gunsten. Dann wäre *Csapláros* am 11. Mai noch nicht vollkommen fertig gewesen, und glauben seine Freunde, er werde sich heute in einer weit besseren Verfassung präsentiren. Selbst wenn man alles das zugeben will, so fällt es doch schwer, an einen Sieg von *Csapláros* zu glauben, der allerdings der Einzige von allen Derbyaspiranten ist, welcher bisher Beweise eines unleugbar grossen Stehvermögens gegeben hat.

Gogerl hat wohl nur Aussenseiterchancen, und *Toreador* gilt blos als Begleiter. Uebrigens ist eine Ueberraschung von Seite des Halbbruders von *Turul* keineswegs ausgeschlossen. Hat *Toreador* doch auch im Nemzeti *Tokio* geschlagen. Anscheinend gute Aussichten, wenigstens einen Platz zu erlangen, besitzt *Paraszt*. Im Alager Preis ist der *Gunnersbury*-Sohn freilich unplacirt geendet, allein er verlor damals so viele Längen, dass diese massige Leistung nicht in Betracht kommen kann. Später gewann er dann den Graben-Preis in wirklich verblüffender Manier gegen *Sellinger*, *Solist* etc. Sein Galoppsprung ist bestechend, und liegt ein Sieg von *Paraszt* gerade nicht ausser dem Bereiche der Möglichkeit.

Als die beiden Favorits werden *Páratlan* und *Tokio* zum Start gehen. Welche Taktik mit diesen beiden Hengsten eingeschlagen werden wird, ist nicht zu ergründen. Die verschiedensten Gerüchte schwirren in der Luft herum, die widersprechendsten Meinungen werden diesbezüglich verbreitet. Man hat wohl am meisten Grund, anzunehmen, dass die Vertreter der Compagnie Matchless unabhängig von einander laufen werden. Die Rennen, welche *Tokio* heuer mitgemacht hat, haben gezeigt, dass der *Talpra Magyar*-Sohn am liebsten allein geht. Es werden wohl nur Wenige der Ansicht widersprechen, dass kein Dreijähriger mit *Tokio* galoppiren kann und dass *Tokio* keinen Gegner zu scheuen hat, wenn er so gesteuert wird wie in den Trial-Stakes und im Alager Preis. Nun will aber, wie verlautet, die Compagnie Matchless mit *Páratlan* gewinnen, *Tokio* soll nur als Helfershelfer mitgehen und auf Warten geritten werden. Ein derartiges Experiment erscheint gewagt. *Tokio* hat unwiderlegbar bewiesen, dass er der Alte ist. *Páratlan* aber wurde heuer noch keiner Probe unterzogen. Als Zweijähriger machte er nicht den Eindruck eines grossen Stehers, und der vermuthliche Mangel an Ausdauer kann ihm heute leicht zur Klippe werden. Andererseits aber hat Trainer Milne Material genug im Stalle, um die derzeitige Leistungsfähigkeit von *Páratlan* genau beurtheilen zu können, und so sollte *Páratlan* das Zeug in sich haben, auch im Falle des Versagens von *Tokio* das Derby für die Compagnie Matchless zu gewinnen. Als gefährlichster Gegner von *Tokio* und *Páratlan* darf wohl *Eltoli* bezeichnet werden. Der Hengst verbindet Stehvermögen mit Speed, er hat schon im Alager Preis gezeigt, was er eigentlich kann, und er wird gewiss auch heute sein Bestes geben.

Will man nun resumiren, so gelangt man zu dem Schlusse, dass das bessere Pferd der Compagnie Matchless,

Tokio oder *Páratlan*,

die erste Anwartschaft auf das blaue Band Oesterreichs besitzt. Dabei hat es aber den Anschein, als ob *Tokio* die weitaus verlässlichere Stütze der Renncompagnie sei. Die grösste Gefahr droht den beiden genannten Hengsten augenscheinlich von *Eltoli*.

Tips für heute:
Verkaufsrennen: *Arlequine*—Stall Kodolitsch.
Aspirant-Rennen: *Cilia*—Stall Springer.
Derby: Stall Compagnie Matchless—*Eltoli*.
Handicap: *Corinna*—Stall Festetics.
Maidenrennen: *Belle Minette*—*Joker*.
Lovelace-Hürdenr.: Stall Lebaudy—Stall Auersperg.
Lusthaus-Steeple-chase: *Märchen*—Stall Lebaudy.

DAS WIENER SOMMER-MEETING.

II.

Seit Beginn der diesjährigen Saison hat die Freudenau noch keinen solchen Besuch aufzuweisen gehabt wie den am Donnerstag. Die einzelnen Plätze waren überfluthet von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, und insbesonders der Actionärraum bot ein fesselndes Bild. Dass die Officiere diesmal in besonders grosser Zahl erschienen waren, konnte umsoweniger Wunder nehmen, als ja die »Armee« auf dem Programme stand. Der Glanz des Tages erhielt aber seine eigentliche Weihe durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, welcher mit gespanntestem Interesse den Verlauf der Armee-Steeple-chase verfolgte und Rittmeister Graf Ludwig Schenk, den Reiter des Siegers, in huldvollster Weise beglückwünschte. Aber auch sonst verlief der Tag sehr anregend, er war ein würdiger Vorgänger des Derbytages.

Die Einleitung bildete ein Hürdenrennen. Obwohl ein Handicap, war es eine ganz sichere Sache für *Velocipede*, da er es nur mit sehr mässigen Gegnern zu thun hatte. *Malva* wurde Zweite vor *Tritschtratsch II.*, die anscheinend Lust und Liebe zu ihrem neuen Metier besitzt. Das Vinea-Rennen versammelte zwar nur fünf Pferde beim Start, allein vier der Concurrenten gehörten zu den besten bisher auf der Bahn erschienenen Zweijährigen. An Classe ragten über ihre Gegner *Boglár* und *Chasseur d'Afrique* hervor, und diese zwei Hengste lieferten sich auch einen harten Kampf, den Ersterer zu seinen Gunsten beendete. Das Resultat des Vinea-Rennens kann übrigens leicht eine Correctur erfahren. Es scheint nicht ganz correct gewesen zu sein. Erstens war es überaus langsam, was dem *Chasseur d'Afrique* augenscheinlich nicht besonders behagte, und dann brach dieser im Endgefechte aus. Man wird vielleicht nicht Unrecht thun, wenn man den *Gunnersbury*-Sohn für besser als seinen Bezwinger ansieht und der Vermuthung Raum gibt, er werde an *Boglár* Revanche nehmen. Dass *Jap* weit hinter *Boglár* endete, beweist, dass der Ausgang des Trick-Track-Rennens falsch war. Hier hatte *Jap* über *Boglar* die Oberhand behalten. *Clarion* konnte mit diesen Pferden nicht galoppiren, und auch der Debutant *Zimankó* konnte sich nicht einen Moment bemerkbar machen. Ziemlich unerwartet kam der Sieg von *Fadian* im Handicap über 2000 Meter. Aber eine Reihe von Pferden versagte, denen man auf Grund ihrer einstigen Form gute Chancen einräumen zu müssen glaubte, so *Icicle*, *Vicomtesse A.* und *Folichonne*. *Toborzó* erlag seinem hohen Gewichte von 60 Kg., *Pickerel* und *Volosca* aber standen nicht nach Hause.

Was die hohe Classe bei einem Pferde zu bedeuten vermag, und wie einem solchen gegenüber selbst eine ganz enorm relative und absolute Belastung sich öfters als unzulänglich erweist, das zeigte wieder das Aaron-Handicap. Mit 65 Kg. auf dem Rücken gewann *Kozma* dieses Rennen in wirklich spielend leichter Manier. Williamson brauchte dem wunderbaren Hengste vor den Tribünen nur den Kopf frei zu geben, und wie ein Pfeil flog *Kozma* an die Spitze, während das ganze Feld seiner Gegner förmlich stehen blieb. Der *Bálvány*-Sohn ist wieder ganz der Alte. Er hat nichts von seinem phänomenalen Speed eingebüsst. Der Uechtritz'sche Stall war auch noch durch *Don Gomus* vertreten, der aber sein für einen Dreijährigen sehr hohes Gewicht von 54 Kg. auf keinen Platz tragen konnte; 1300 Meter sind allerdings nicht die beste Distanz von *Don Gomus*. Während *Kozma* sich das aussergewöhnliche Können, welches ihn als Dreijährigen so viele Siege feiern liess, voll erhalten hat, ist dies bei *Perle d'or* nicht der Fall. Die Festetics'sche Stute ist entschieden in der Form zurückgegangen. Sie sah brillant aus, und einen Moment schien sie auch in das Ende des Rennens eingreifen zu können, dann aber klappte sie vor dem Guldenplatze ganz zusammen. *Hradiško* war durch sein leichtes Gewicht von 47 Kg. begünstigt und langte auf dem zweiten Platz vor *Almos* an, der ehrenvoll wie immer lief. Viel Glück hat der treue *King Monmouth*-Sohn nicht. Für *Gar* war der Weg zu weit, für *Délibáb*, *Filkó* und *Minister* die Gesellschaft zu vornehm. Bessere Leistungen dagegen hatte man von *Clifford* und *Hendrik* erwartet. Eine grosse Ueberraschung bildete der Erfolg von *Büsserin* im Verkaufsrennen. Die Stute des Grafen Carl Trauttmansdorff, auf der Prudames seinen ersten Sieg im Inlande feierte, scheint einen grossen Theil der Schnelligkeit ihrer Mutter *Peccavi* geerbt zu haben. Sie trug freilich nur 44 Kg. im Sattel und erhielt z. B. von *Gettatore*, dem Zweiten, siebzehn und von *Rajna*, der als Vierter endete, gar 32 Pfund.

Ein wirklich prächtiges Schauspiel bot die Armee-Steeple-chase, welche schon seit langen Jahren nicht in so würdiger Weise verlaufen war wie diesmal. Ueber mehr als die Hälfte des Weges hielt sich das starke Feld von fünfzehn Pferden dicht beisammen, und erst bei der Hürde gegenüber den Tribünen stürzten zwei Pferde, ohne Schaden für sich und ihren Reiter. Von hier ab zog sich auch die Gesellschaft etwas weiter auseinander und schien der Sieg des Favorits *Bajazzo* eine gute Sache zu sein. Er siegte auch, vom Rittmeister Grafen Ludwig Schenk mit grosser Ruhe gesteuert, sehr leicht gegen *Kaczér*, welche bekanntlich vor zwei Jahren aus diesem Rennen als Siegerin hervorgegangen war. Dritter wurde *Ipse* vor *Aviso II.*, *Estrella*, *Jonathan* etc. Der Sieg von *Bajazzo* war um so gewisser, als der *Eberhard*-Sohn ja bereits in legitimer Gesellschaft erfolgreich gewesen war. Freilich war *Bajazzo*, nachdem er die Maiden-Steeple-chase am 1. Mai gegen *Naturalist*, *Coureur* und *Fenegyerek* gewonnen hatte, wegen Anreitens disqualificirt worden. Im Maidenrennen für Dreijährige wurden den beiden Hengsten *Dunbar* und *Britannicus* die besten Chancen eingeräumt. Sie liefen zwar sehr achtbar, mussten sich aber schliesslich vor *My-own* beugen, einer bisher nur wenig und mässig gelaufenen Stute des Grafen Stanislaus Siemienski.

INTERNATIONALER SPORT IN AUTEUIL.

Mehr als jemals macht die Société des Steeple-chases de France in diesem Jahre Vorbereitungen für die internationale Woche der Grande Steeple-chase de Paris und des Grossen Hürdenrennens zu Auteuil, welche Rennen am 2. und 5. Juni zur Entscheidung gelangen. Der Prinz von Sagan, der Schöpfer von Auteuil und der Begründer der Grösse des französischen Hindernisssports, ist unermüdlich thätig, um in diesem Jahre Repräsentanten aller Länder in Auteuil zu versammeln, und in einem offenen Briefe an die englischen Hindernissställe fordert der Prinz zu einer grossen Betheiligung auf und fügt diesem Briefe die Propositionen derjenigen Rennen bei, welche während der Woche der Grande Steeple-chase zur Entscheidung gelangen.

Es wird seit dem Bestehen von Auteuil das erste Mal sein, dass die grossen Hindernissconcurrenzen Repräsentanten von vier Ländern am Start versammeln werden. Mit welch grosser Spannung man denselben entgegensieht, ist leicht zu begreifen. Wenn England und Irland diesen bedeutenden Rennen von jeher stets ihre Theilnahme bewiesen haben, nebenbei gesagt mit sehr vielem Glück — ich erinnere an dieser Stelle an die Siege von *Royal Meath* und *Skedaddle* — so haben sich Deutschland und Oesterreich erst in diesem Jahre entschlossen, sich activ an den bedeutendsten Hindernissrennen von Auteuil zu betheiligen, und sicherlich werden die Sportkreise beider Länder den Herren Dank wissen, welche vor dieser grossen Expedition nicht zurückgeschreckt sind.

Und in der That bringt man dem Starten von *Turul* und *Carloman* hier das allergrösste Interesse entgegen. Die Fachpresse hat nicht verabsäumt, dem letzten Siege von *Turul* auf der Flachbahn die grösste Beachtung zu schenken, und mit Williamson im Sattel sollte der Hengst des Fürsten Auersperg auch sicherlich eine grosse Rolle in der Grande Course de Haies d'Auteuil zu spielen im Stande sein. Man kann Williamson, den ich viele Male in England habe reiten sehen, sicherlich den allerbesten Hinderniss-Professionals der Jetztzeit beizählen. Neben aussergewöhnlicher Schneidigkeit und Kraft besitzt dieser Berufsreiter ein scharfes Beurtheilungsvermögen der Pace, und gerade das sollte ihm in Auteuil sehr zu statten kommen. Hiebei möchte ich mich einen Moment bei diesem Thema aufhalten. Es geht hier die Sage, dass ein Jockey, welcher zum ersten Male über die Bahn von Auteuil reitet, schon aus diesem Grunde alle Odds gegen sich hat. Das ist eine absolute Erfindung und nichts weiter als eben ein Gerede. Als der deutsche Jockey Printen im vorigen Jahre *Perfidie* in Auteuil zum Siege steuerte, und es war dieses das erste Mal, dass Printen in Auteuil ritt, war diese Ansicht absolut widerlegt. Printen fand die Bahn ausgezeichnet und so leicht als möglich. Es ist überhaupt eine sehr gewagte Behauptung, zu sagen, dass die Bahn von Auteuil eine schwere Bahn sei. Ganz im Gegentheil ist sie im Verhältniss zu manchen deutschen Bahnen eine sehr leichte und ausserdem eine so faire Bahn, dass jedes gut eingesprungene Schwadronspferd dieselbe springen kann. Es unterliegt keinem Zweifel, dass fremde Jockeys und Herrenreiter nicht gleich ganz auf der Bahn zu Hause sind, auf welcher sich, nebenbei gesagt, niemals Jemand verreiten kann. In Charlottenburg zum Beispiel kam es vor circa acht Jahren, als ich jene Bahn häufiger besuchte, sehr oft vor, dass das Publicum auf dem 50 Pfennig-Platze schrie: »Falsche Bahn!« Und manch ein Reiter, der mit der Bahn nicht vertraut war, liess sich durch jene Zurufe beeinflussen und büsste manche gute Chance ein. Selbst auf der Bahn in Carlshorst, welche doch als eine Musterbahn gilt und auf welcher Reiter und Pferde nicht mehr belästigt werden können von dem Publicum, kann man sich verreiten, und das ist nach meiner Ansicht ein sehr grosser Uebelstand.

Das Grosse Hürdenrennen von Auteuil, für welches *Turul* gesattelt werden soll, ist zweifellos als Hinderniss-Zuchtrennen das bedeutendste seiner Art. Es ist als eine Zuchtprüfung noch über die Grosse Steeple-chase von Paris zu stellen. Jedenfalls ist der Triumph eines Pferdes in dieser werthvollen Concurrenz ein sehr bedeutender, denn die Pace ist zumeist ungewöhnlich schnell, und nicht nur ein ausserordentlicher Speed, sondern auch grosses Stehvermögen sind erforderlich, um in diesem 5000 Meter-Rennen zu gewinnen. Aber so sehr man auch mit der französischen Pace zu rechnen hat, die sich, nebenbei gesagt, auf den deutschen Rennbahnen vollkommen eingebürgert hat, man muss das alte Lied niemals ausser Acht lassen, dass nur immer das frische auf Warten gerittene Pferd dieses Rennen zu gewinnen pflegt. Das war der Fall mit *Skedaddle* zur grossen Verwunderung seines Reiters Mr. Milne, der selbst ganz überrascht war, als sein Hengst plötzlich den müden *Surcouf* ohne Mühe passirte. Als dann Mr. Milne abgewogen worden und das »All right« erklungen war, fiel der junge Mann in Ohnmacht in Folge zu scharfen Trainings, und als er wieder zu sich gekommen war, fragte ihn der Besitzer von *Surcouf*: »Wie haben Sie das eigentlich zu Stande gebracht, meinen Hengst zu schlagen?« Und Mr. Milne antwortete ihm: »Die einzige Möglichkeit zu gewinnen war die, meinen Hengst auf Warten zu reiten, nach meinem eigenen Urtheil, ohne den anderen Pferden auch nur die geringste Bedeutung beizumessen.« Er hatte Recht. Auf diese Weise allein gewann auch Mr. Beasly die Grande Steeple-chase de Paris auf *Royal Meath*. Niemals werde ich die Taktik vergessen, welche der hervorragende Herrenreiter auf dem *Kendal*-Sohne einschlug. Er ritt sein Rennen ganz allein, und er gewann es mit seiner eigenen Taktik, nicht mit den Lehren Anderer, welche immer da sind, um zu rathen, welche aber gut daran thäten, ihre Rathschläge für sich zu behalten.

Die Société des Steeple-chases de France hat seit dem vorigen Jahre den Rennplatz von Achères angekauft und aus demselben einen Trainirplatz allerersten Ranges gemacht mit einem Geläuf, welches ebenso ausgezeichnet gepflegt wird als dasjenige von Auteuil. Auf diesem Terrain befinden sich dieselben Sprünge wie in Auteuil, und da die Société hier eine Menge Boxes hat bauen lassen, so stellt dieselbe dieses Terrain zur Grossen Steeple-chase in erster Linie den fremden Ställen zur Verfügung, damit hier die fremden Pferde ihre letzten Galopps erhalten können. Auf diese Weise können die auswärtigen Ställe dorthin ganz übersiedeln und brauchen ihre Pferde für dieses grosse Rennen nicht erst noch in die Ställe fremder Trainers senden. Diese Einrichtung allein beweist, wie die Société des Steeple-chases de France die Interessen ausländischer Ställe in uneigennützigster Weise wahrnimmt, um eine grosse Betheiligung an den internationalen Rennen in Auteuil hervorzurufen.

Es ist bekannt, dass die Société des Steeple-chases de France ihre Totalisateurgewinne der Assistance publique der Stadt Paris übergibt. Um einen Begriff zu bekommen von den Einkünften, welche dieselbe hat, will ich hier kurz erwähnen, dass der Präsident der Société des Steeple-chases, Prinz von Sagan, seit der Begründung von Auteuil zwanzig Millionen Francs an die Armencasse abgegeben hat, und mehr als fünfzig Spitäler sind aus dieser enormen Summe erbaut und unterhalten worden. In jedem Jahre aber wächst noch die Summe, welche die ge-



nannte Renngesellschaft an die Pariser Armencasse zahlt.

Diese Verhaltnisse kennen andere Lander nicht. Auch wird es anderen Landern des Continents wohl schwer werden, ihren Hindernisssport so richtig auszubeuten als das reiche Frankreich. Aber unter allen Renn-Institutionen, welche segenbringend gewirkt haben, steht ohne jeden Zweifel in erster Reihe die Société des Steeple-chases de France.

Jean Robert.

DIE NAPAGEDLER JÄHRLINGE.

Napagedl als Vollblutgestüt hat sich schon durch eine Reihe von Jahren einen ersten Platz unter den heimischen Zuchtstatten gesichert, nachdem zahlreiche Nachkommen der dort stationirten Hengste sich auf dem grünen Rasen in so hohem Maasse bewährt haben, dass die Renngesellschaft, welche ihren Bedarf an Jährlingen aus den Licitationen zu decken pflegt, derjenigen, welche in dem grössten Privatgestüte der Monarchie abgehalten wird, mit einer gewissen Spannung und ungetheiltem Interesse entgegensieht. Dies in erhöhtem Maasse zu erregen, liegen in diesem Jahre mehrere Gründe vor. Herr Aristide Baltazzi hat in letzter Zeit nicht nur in dem Stutenstande eine bedeutende Veranderung vorgenommen, indem er sich desjenigen Materiales entledigte, welches seinen Ansprüchen auf Qualitat nicht ganz entsprechen konnte und dafür Stuten von hoher Classe, wie *Nini, Micsoda, Maritana* einrangirte, andererseits einige Stuten mit Fohlen importirte, deren Producte mit den inlandisch gezogenen am 29. Mai unter den Hammer kommen, sondern er hat auch in *Master Kildare* einen Hengst in's Land gebracht, welcher als Vater *Melton's* einen Weltruf geniesst und die beste Anwartschaft hat, für unsere heimische Zucht ebenfalls von durchschlagendem Erfolge werden zu sollen, nachdem er in England neben einem Derbyheros zahlreiche andere Sieger geliefert und *Melton* wiederum sich in England, wie jetzt in Italien, in hohem Maasse bewahrte.

Der erste Jahrgang dieses Hengstes, der in den nachsten Tagen in Napagedl zur Licitation kommen wird, scheint wenigstens die Hoffnungen, welche sich an seine Erwerbung knüpften, vollkommen realisiren zu sollen. In dem ganzen Lot, welches nicht weniger als 28 Jahrlinge umfasst, sind 17 Nachkommen *Master Kildare's*. Wenn wir im Nachstehenden auch nicht auf die einzelnen Reprasentanten dieses Blutes in detaillirter Weise eingehen, so konnen wir doch nicht umhin, im Generellen auf die hervorragenden Eigenschaften hinzuweisen, welche *Master Kildare* in reichem Maasse auf seine Kinder vererbt. Es sind dies namentlich die Machtigkeit in den Formen, die Masse des Bodens, welchen jedes deckt, und die immensen Knochen, welche makellos aneinander gefügt sind. Von seinen Kindern misst keines unter 155 Centimeter, obwohl sich mehrere Erstlingsproducte der betreffenden Mütter unter ihnen befinden. Von dieser Grosse angefangen steigen die Maasse bis 165 Centimeter, wobei zu bemerken ist, dass die Beine, ohne hoch zu sein, in der Starke niemals etwas zu wünschen übrig lassen. In gleich vortheilhafter Weise zeigen sich die Jahrlinge in der Action. Da sieht man keinen übereilten Sprung; ruhig aber raumgreifend ist die Folge im Galopp, und wenn man aus dieser Action einen berechtigten Schluss auf das Temperament ziehen darf, so muss dieses ganz den Wünschen der Rennleute entsprechen.

Mit diesen hier in aller Kurze erwahnten Vorzügen ist die heurige Jahrlingsaufstellung in Napagedl eine Sehenswürdigkeit nicht nur für den Rennmann allein, sondern in gleichem Maasse für den Zuchter und selbst für diejenigen Herren, welche die Staats- und Landespferdezucht vertreten, wenn sie auch nur mit Rücksicht auf die künftige Verwendung der jungen Hengste in der Landespferdezucht das vorhandene Material in Augenschein nehmen wollen.

Sollen wir nun nach diesen allgemeinen Bemerkungen unter den Jährlingen einige hervorheben, auf welchen das Auge mit ganz besonderem Wohlgefallen haften bleibt, so sind es unter den von *Master Kildare* gezogenen Hengsten der aus der *Accise*, 163 Centimeter gross, der, geschlossen in seinem oberen Bau, bei aller Starke auch viel Adel zeigt, dann der aus der *Erzsike*, 160 Centimeter hoch, dessen Exterieur nur durch einen wenig vortheilhaft gebogenen Hals beeintrachtigt wird; ferner der Sohn der *Ironie*, der unter Allen dem Vater am meisten gleicht, ebenfalls 163 Centimeter gross. Sehr auffallend ist der Hengst aus der *Fantasie*, der in seinem oberen Bau die Linien von *Lissa* zeigt, durch seine lichte Mahne und Schweif wie durch hohen Adel, den der machtige *Renata*-Sohn nicht in gleichem Maasse bietet. Unter den Stuten müssen wir die aus der *Nini, Edelweiss, Wagtail, Micsoda, Misfortune* und *Maritana* als solche bezeichnen, welche die gerechtesten Ansprüche auf grosse Erfolge während ihrer Renncarrière haben sollten. Welche unter diesen bei dem kaufenden Publicum den meisten Anwerth finden wird, ist schwer zu sagen; die Geschmacksrichtung wird maassgebend sein und wohl die Rennleistung der Mütter oder der schon erprobten Geschwister, wahrend durch ihre Formen alle in hohem Maasse empfohlen sind.

Unter den nicht von *Master Kildare* stammenden Producten des Napagedler Gestütes nennen wir noch als sehr gelungen: den braunen Hengst aus der *Legyes*, der, in grösserem Rahmen gemacht, an *For-ever* erinnert, den braunen Hengst von Merry Hampton—Rossidine, dessen hoher Adel sofort besticht, ferner den braunen Hengst von Ingram—Reprise, der mit gutem Schluss im Rücken viel Adel und Starke verbindet, die Fuchsstute von Arcadian—Attaque, um welche gewiss ein reger Wettbewerb sein wird, und schliesslich die schwarzbraune Stute von Little Duck—Scotch Mist, die den früher genannten in keiner Weise nachsteht. Zur Vervollstandigung erwahnen wir noch, dass der Hengst von Zsupan—Hippokrene seinem Erzeuger in hohem Maasse ahnelt, und dass auch von *Town Moor, Galeotto* und *Abonnent* je ein Product zur Licitation kommt, wonach Jedermann eingestehen muss, dass die Musterkarte eine reiche ist, reich genug, um für den 29. Mai als eine Einladung nach Napagedl angesehen zu werden, der man als Rennmann ebenso gerne nachkommt wie als Zuchter. Ferne zu bleiben, hiesse, abgesehen von den Annehmlichkeiten und sonstigen Sehenswürdigkeiten Napagedls gerade an diesem Tage sich eines Genusses berauben!

AUS FRANKREICH.

(Von unserem Pariser Correspondenten.)

Herrliches Wetter und das grosse Interesse, das man alljährlich der Grande Poule des Produits entgegenbringt, hatten am letzten Sonntag des Meetings im Bois de Boulogne ganz ausnehmend zahlreiche Zuschauerschaft auf der Rennbahn zu Longchamps versammelt. Ausser an den grossen sportlichen Festtagen, wie an dem des Grand Prix oder des Prix du Conseil Municipal, konnen wir uns nicht erinnern, einen derartigen Andrang des Publicums gesehen zu haben. Alle einzelnen Theile des Zuschauerraumes waren überfüllt. Der Sieg *Le Sagittaire's* wurde stürmisch bejubelt; es ist vielleicht eine zu weit gehende Folgerung aus dem Resultate der Grande Poule, den Prix du Jockey-Club schon von vorneherein vom Hengst des Baron Schickler für gewonnen zu halten, jedenfalls war alle Welt froh, diese Ruckkehr des Glückes zu den Schickler'schen Farben zu sehen.

Die Grande Poule des Produits ist gewöhnlich das Resumé der classischen Concurrenzen, welche im Frühjahr zu Maisons-Laffitte und zu Longchamps gelaufen werden. Es ist selten, dass sie nicht von einem Pferd von hoher Classe gewonnen wird. *Chêne Royal* im Jahre 1892 und *Stuart* im Jahre 1888 waren die glücklichen Vorläufer von *Le Sagittaire*, denen aber auch der Doppelsieg in der Grande Poule und im Prix du Jockey-Club gelang. Der Sieg *Le Sagittaire's* ware noch bezeichnender gewesen wenn für *Omnium II.* nicht Reugeld erklart worden ware; jedenfalls bedeutete die Streichung des Rolfe'schen Hengstes aus einem Rennen von solcher Wichtigkeit fast ein Geständniss seiner Inferiorität, und in seiner Abwesenheit schien Niemand würdiger zu sein, jene öffentliche Form zu vertreten, die nun nochmals ein eclatantes Dementi erfahren hat, als *Launay*. Es war schwierig, wenn man sich an die beiderseitigen Leistungen hielt, *Le Sagittaire* seinem Bezwinger von der Poule d'Essai vorzuziehen, aber ein Blick auf die beiden Hengste im Paddock zeigte, dass das Training die Bedingungen, unter denen ihr neuerliches Zusammentreffen erfolgen sollte, wesentlich verandert hatte. *Le Sagittaire* hatte nicht eine Unze unnöthiges Fleisch an sich, seine Muskeln traten straff hervor; *Launay* war sehr in seiner Form zurückgegangen und schien unter der heissen und drückenden Temperatur zu leiden. Die zwei Pferde beschaftigten allein die Aufmerksamkeit Aller; die Uebrigen galten nur als Comparsen.

Le Sagittaire machte beim Start, als ob er an die Spitze gehen wollte, doch waren die Concurrenten gut beisammen, als die Flagge fiel. *Banquo* übernahm sofort die Fuhrung und galoppirte zwanzig Langen vor *Le Sagittaire* und *Launay*, deren Reiter sich um den Vorsprung des Abeille'schen Hengstes gar nicht kümmerten; *Mercoeur* und *Portugal* beschlossen das Feld. Der Fuhrende verscharfte das Tempo immer mehr. *Le Sagittaire* und *Launay*, die sich einer nach dem andern richteten, machten nun gleichzeitig ihren Vorstoss gegen *Banquo*, mit einigen Satzen hatten sie ihn erreicht und waren sofort an ihm vorbei, worauf er zu *Portugal* und *Mercoeur*, die schon ganz geschlagen waren, zurückfiel. Der Kampf zwischen dem Hengste des Herrn H. Say und dem des Baron Schickler war sehr hart, wahrte aber nur einen Augenblick. Schon vor der Geraden war *Launay* in Nöthen, und an der Distanz war er vollstandig geschlagen. *Le Sagittaire* gewann sicher mit vier Langen. *Launay* war Zweiter weit vor *Mercoeur, Portugal* und *Banquo*. Die Rehabilitirung des Schickler'schen Derbycandidaten ist eine vollstandige, vollständiger noch, als seine enragirtesten Anhanger es zu erwarten wagten.

Zwölf Pferde gingen im Prix du Lac zum Start. *Charlemagne* flösste von allen Concurrenten am wenigsten Vertrauen ein. Im Ring wurde er zu 33 : 1 ohne Erfolg angeboten, und war sein Stallgenosse *Le Negligent* Favorit neben *Champs de Mars, Débarrassé* und *Québec*. Und doch sollte der Hengst Willie Carter's sehr leicht gegen *Débarrassé* gewinnen, der ihm nur vier Pfund gab. *Saint-Sever* ging, sein leichtes Gewicht ausnützend, sofort an die Spitze vor *Salambo, Frise-Poulet* und *Québec*; die Anderen folgten im Rudel; *Débarrassé, Halte-La* und *Champs de Mars* machten den Beschluss. Bald fiel *Saint-Sever* zurück, und man sah *Charlemagne* an der Tête, dicht neben ihm *Frise-Poulet, Québec* und *Bricole*. Beim Einbiegen in die Gerade gingen *Charlemagne* und *Frise-Poulet* an *Débarrassé, Québec* und *Bricole* vorbei; die Anderen waren aussichtslos geschlagen. An der Distanz fielen auch diese ganzlich zurück, es entspann sich ein kurzer Kampf zwischen *Charlemagne* und *Frise-Poulet*, aus dem *Charlemagne* als leichter Sieger hervorging. *Bricole* war Dritter vor *Débarrassé* und *Ambroisie*.

Die übrigen Rennen waren nur von geringer Bedeutung. *Carnaval*, dessen Specialität Verkaufsrennen zu sein scheinen, holte sich den Prix des Tertres vor *Jouvencelle* und *Babylone*.

Der Hengst des Herrn Marghiloman wurde in diesem Rennen von S. Chandley gesteuert, der eigens berufen worden war, um *Champs de Mars* im Prix du Lac zu reiten. Zwei ganz dunkle Pferde, *Saint Leu* und *Montabard*, machten im Prix du Trocadero das Rennen unter sich aus. *Lancier* führte bis zur Geraden, dann ging *Montabard* an ihm vorbei; fast im selben Momente kam aber *Saint Leu* aus dem Hintergrunde hervor und gewann nach kurzem Kampfe leicht mit drei Langen. *Saint Leu* ist ein hübscher, etwas leichter Hengst; er besitzt Engagements im franzosischen Derby und im Prix de Seine-et-Marne. Wie der Prix du Trocadero, so fiel auch der Prix de Courbevoie an ein Pferd, das in diesem Jahre noch nicht auf der Bahn erschienen ist. *Bolide* brauchte sich gar nicht zu strecken, um *Diable* und *Marine* mit der grössten Leichtigkeit abzufertigen. Nur drei Pferde stellten

sich im Prix de Neuilly dem Starter. An der Distanz ging *Fédor* seinen Gegnern auf und davon und canterte zwanzig Längen vor *Brançon* und *Ortrude* durch's Ziel.

Der plötzliche Witterungswechsel hatte am Donnerstag viele ihrer regelmässigsten Besucher von der Rennbahn von Longchamps ferngehalten. Die Abwesenden waren nicht allzusehr zu beklagen, sie entgingen dem kalten Winde, der sich Nachmittags erhob, und ersparten sich die grosse Enttäuschung im Prix des Acacias, das gänzliche Versagen *Merlin's* mitanzusehen. Denn der Hengst des Herrn Maurice de Gheest, dem sieben aufeinanderfolgende Siege einen Ruf der Unbezwinglichkeit verschafft hatten, wurde geschlagen — und wie weit geschlagen — nicht nur von *Gondolier*, sondern auch noch von *Divan*, den er vor einem Monate ungefähr im Prix Lagrange buchstäblich verloren hatte. Wenn *Merlin* nicht gestartet wäre, kein Mensch hätte sich darüber gewundert. Man wusste doch, dass er am 7. d. M. krank gewesen und jede Nahrungsaufnahme verweigert hatte; diese anscheinend ganz leichte Indisposition hatte eine achttägige Ruhe im Stalle nothwendig gemacht. Dann wurde auf Grund eines Galopps über 2400 Meter seine Theilnahme am Prix des Acacias beschlossen. Herr Maurice de Gheest glaubte den Hengst vollkommen wieder hergestellt, denn sonst hätte er ihn gewiss nicht mitgehen lassen. Nichts liess übrigens im Aussehen des Pferdes sein Versagen voraussehen; er schien gut gelaunt und äusserst wohl. *Academie* die für *Gondolier* Pace machen sollte, führte vom Start weg in schärfstem Tempo vor *Merlin* und *Gondolier*; *Divan* war weit hinten. Bei dem Boulogner Thor war die Stute gänzlich fertig und fiel zurück. *Gondolier* und *Merlin* gingen nun dicht nebeneinander vor. Knapp vor dem Einbiegen in die Gerade spürte French, dass *Merlin* plötzlich nachlasse, und griff zur Peitsche, während Barlen *Gondolier* nur wenig aufzufordern brauchte. An der Distanz war Alles zu Ende; Barlen pullte *Gondolier* auf, der leicht mit vier Längen siegte; *Merlin*, gänzlich erschöpft, liess sich noch von *Divan* für den zweiten Platz schlagen. Der Tag hatte mit dem Prix de Courcelles begonnen; *La Bocca*, die ein äusserst günstiges Gewicht trug, siegte leicht über *Confident* und *Cabri*. Der Prix Montford gestaltete sich zu einem Match zwischen *Jaffa* und *Pomard* und endigte, wie dies vorauszusehen war, mit dem leichten Siege des Ersteren. Durch das Ausscheiden *Jouancy's* war der Prix de St. Georges eine sichere Sache für *Saint Leu* geworden, welcher *Bombon* und *Balta* leicht abfertigte. Im Prix du Champs de Mars hatte der Debutant *Le Tintoret*, der seinen Gegnern davongehen wollte, bald einen beträchtlichen Vorsprung inne, war aber in der Mitte des Weges derartig ausgepumpt, dass er gänzlich aus dem Rennen schied. *Champs de Mars* ging nun an die Spitze und gewann, trotz aller Anstrengungen von *Le Négligents*, leicht mit zehn Längen. *Capulet*, *Le Glaive*, *Chartreuse* und *Agenor* gingen im Prix de Compiègne an der Spitze des Feldes ab. In der Geraden waren nur mehr *Capulet* und *Le Glaive* vorne, von denen Letzterer auch bald zurückfiel. An der Distanz wurden *Jubilé* und *Bricole* vorgeworfen, doch wehrte *Capulet* ihren Angriff ab und ging anderthalb Längen vor ihnen als Sieger durch's Ziel.

Der Tag des Prix de Diane war durchaus nicht vom Wetter begünstigt; es war kalt, und der Regen, der zu Beginn des Rennens niederging, hörte den ganzen Nachmittag nicht wieder auf. Trotzdem war viel mehr Publicum in Chantilly erschienen als am selben Tage des Vorjahres.

Das ganze Interesse des Renntages concentrirte sich auf den Prix de Diane. Von den dreizehn Starters lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit ganz besonders drei Pferde auf sich, nämlich die beiden Ersten von der Poule d'Essai des Pouliches, *Andrée* und *Kasbah*, und *Béatrix*, von der es hiess, dass sie ihre Zweijährigenform wieder gefunden hätte. In der That hatte sie sichtbare Fortschritte gemacht, sah aber im Ganzen wie eine zweijährige Stute aus. *Andrée* und *Kasbah* waren in brillanter Condition; die Erstere hatte wie gewöhnlich stark geschwitzt, als sie herauskam, war aber bald wieder trocken geworden, nachdem sie im Paddock im Schritt bewegt worden war. *Kasbah* war für die grosse Prüfung zu Chantilly in brillante Condition gebracht worden; sie ist ein mächtiges, musculöses Pferd und war diesmal von merkwürdiger Ruhe. Neben diesen drei Stuten fanden noch *Mlle. de Limermont* und *Dinette* Anhänger. *Madame Melba*, die dieses Jahr noch nicht gelaufen, war auch ein bestechend schönes Pferd und sagte man ihr ebenso wie *Lumineuse*, einer Tochter von *Ténébreuse*, und *Thiberville* viel Gutes nach.

Der Wettmarkt schwankte zwischen *Andrée* und *Béatrix* mit zeitweiliger Bevorzugung Ersterer. *Kasbah* wurde auch ziemlich begehrt. Nach dem Defilé vor den Tribünen machten die dreizehn Stuten ihren Probecanter, wobei die Action von *Kasbah* und *Béatrix* am meisten bestach. Der Start gelang sofort und setzten sich *Polonaise* und *Danubienne*, die Führpferde von *Kasbah* und *Dinette*, vor *Pointe de Bretagne* an die Spitze; etwas weiter zurück folgten *Kasbah* und *Dinette* sowie das übrige gut geschlossene Feld. Das Rennen begann bald äusserst interessant zu werden. *Dinette*, *Kasbah* und *Béatrix*, zu denen sich *Mlle. de Limermont* und *Andrée* gesellten, traten nun an die Stelle ihrer Stallgenossinen. *Tortue*, welche an den Folgen eines Accidents noch vom Vorjahre her litt, wurde angehalten; *Lumineuse*, *Pointe de Bretagne*, *Obock* und *Thiberville* waren schon vor der Geraden geschlagen, ohne je ernstlich im Rennen gewesen zu sein, in welchem beim Einbiegen in die Gerade nur *Kasbah* und *Andrée* verblieben. Und schon neigte sich auch der Sieg der Stute des Herrn Delamarre zu; Rolfe brauchte sie nur ganz wenig aufzufordern, und schon war sie an ihrer Gegnerin vorbei, die trotz heftiger Gegenwehr mit zwei Längen unterlag. *Mlle. de Limermont* war kaum vier Längen zurück Dritte vor *Beatrix*, *Dinette* und dem aufgepullten Rest.

Im Ganzen war das Resultat des Prix de Diane trotz der Niederlage der Favoritin von bemerkenswerther Regelmässigkeit; an der Spitze endeten die zwei Stuten, welche dieses Jahr beständig ihre Ueberlegenheit über ihre Altersgenossinnen gezeigt hatten. Dass *Kasbah* als Erste einkam, kann wohl auf Rechnung der ihr mehr zusagenden Distanz gesetzt werden. Ferner hatte sie Zeit gehabt, sich von ihrem Kampfe mit *Le Sagittaire* auszuruhen.

Die Siegerin des Stutenpreises ist von Vigilant—Katia von Herrn Delamarre selbst gezogen. Sie hat bisher kein Rennen gewinnen können, lief aber gute Zweite zu *Néerlandaise* im Prix de Sablonville; im Grand Criterium und im Prix Greffulhe endete sie dicht hinter *Le Sagittaire*, und in der Poule d'Essai wurde sie von *Andrée* geschlagen. *Kasbah* besitzt kein Engagement im französischen Derby, wohl aber findet man sie unter den Nennungen für den Grand Prix, wo ihr Stehvermögen ihr Chancen gibt.

Nachstehend geben wir die Siegerliste in diesem Rennen und die Stammtafel von *Kasbah*:

Sieger im Prix de Diane zu Chantilly.

Gegründet 1843. 40.000 Frcs. Dreij. Stuten. 2100 Meter.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Jockey	Starter
1881	*Serpolette II.*	Ruy-Blas	M. Ephrussi	Carlyle	13
1882	*Mdlle. de Senlis*	Trocadéro	P. Aumont	Storr	10
1883	*Verte Bonne*	Dollar	H. Delamarre	Rolfe	11
1884	*Frégate*	Saxifrage	L. André	Dodge	16
1885	*Barberine*	Stracchino	M. Ephrussi	Carlyle	9
1886	*Presta*	Petrarch	A. Lupin	Rolfe	10
1887	*Bavarde*	Hermit	M. Ephrussi	Dodge	9
1888	*Solange*	Maskeline	J. Joubert	Dodge	14
1889	*Crinière*	Robert the Devil	Bar. Rothschild	T. Loates	12
1890	*Wandora*	Bruce	P. Donon	E. Cooke	9
1891	*Primrose*	Peter	M. Ephrussi	E. Cooke	15
1892	*Annita*	The Bard	H. Say	Storr	11
1893	*Praline*	Saxifrage	P. Aumont	E. Watkins	21
1894	*Brisk*	Galopin	Bar. Rothschild	Bell	16
1895	*Kasbah*	Vigilant	H. Delamarre	Rolfe	13

KASBAH 1892	Vigilant	Vermouth	The Nabob	The Nob	Glaucus Octave
				Hester	Camel Monimia
			Vermeille	The Baron	Birdcatcher Echidna
				Fair Helen	Priam Dirce
		Virgule	Saunterer	Birdcatcher	Sir Hercules Guiccioli
				Ennui	Bay Middleton Blue Devils
			Violet	Melbourne	Humphrey Clinker Cervantes-Stute
				Snowdrop	Dr. Syntax Princess Victoria
	Katia	Guy Darrell	Wild Dayrell	Ion	Cain Margaret
				Ellen Middleton	Bay Middleton Myrrha
			Regniella	King Tom	Harkaway Pocahontas
				Flax	Surplice Odessa
		Keepsake	Gladiateur	Monarque	Emperor, Sting oder The Baron Poetess
				Miss Gladiator	Gladiator Taffrail
			Humming Bird	Birdcatcher	Sir Hercules Guiccioli
				Indiana	Muley Moloch Pocahontas

Neben dem Stutenpreis konnte nur der Prix Hedouville noch Interesse erregen; die übrigen Programmnummern waren nichts als geringere Handicaps und Verkaufsrennen. Es wäre sehr interessant gewesen, *Merlin* sich mit *Callistrate* unter Altersgewicht über die 2000 Meter des Prix Hedonville messen zu sehen; das Rennen hätte Sensation gemacht, und Herr de Gheest wäre ihm wahrscheinlich nicht ausgewichen, wenn sein Hengst seine Frühjahrsform beibehalten hätte. So hatte *Callistrate* nichts als ziemlich gute Handicappferde zu schlagen, wie *North Star*, *Monsieur Gabriel* und *Boissière*. Der Sieger des Prix du Conseil Municipal 1893 wiederholte seinen leichten Erfolg vom Vorjahre; er liess sich von *Anatole* bis in die Gerade führen, dann ging er in Front und gewann verhalten mit vier Längen gegen *North Star* und *Boissière*.

F—s.

HAUPTRENNEN IN OESTERREICH-UNGARN 1895.

Ort	Tag	Monat	Rennen	Meter		Preis	
Wien:	26.	Mai	Oesterr. Derby	2400	M.	114.000	K.
»	26.	»	Lusthaus-St.-ch.	5000	»	7.000	»
»	28.	»	Parsifal-Hcp.	1600	»	7.000	»
»	30.	»	Buccaneer-R.	3200	»	17.000	»
»	2	Juni	Oest. Stutenpr.	2400	»	24.000	»
»	3.	»	Pr. v. Pisek	2000	»	9.000	»
»	3.	»	Gr. Wr. St.-ch.	6400	»	12 000	»
»	6.	»	Taurus-Hcp.	2400	»	7.000	»
»	6.	»	Reichen.-H.-R.	2400	»	7.000	»
»	9.	»	Metropole-Preis	1100	»	24 000	»
»	9.	»	Stadlau-St.-ch.	4000	»	7.000	»
Krakau:	20.	»	Directorium-Pr.	1100	»	10.000	»
»	22.	»	Pr. v. Wawel	3000	»	8.000	»
»	23.	»	Krakauer Derby	2400	»	40.000	»
»	23.	»	Sommer-St.-ch.	4800	»	6.000	»
Sarajevo:	29.	»	Kaiser-Preis	2400	»	40.000	»
»	1.	Juli	Preis von Ilidže	1600	»	21.500	»
»	4.	»	St. Sarajevo-Pr.	1200	»	8.000	»
»	4.	»	Gr. Steeple-ch.	4800	»	9.000	»
Tatra-L.:	28.	»	Tatra-Hcp.	1600	»	20.000	»
»	30.	»	Lomniczer Pr.	1100	»	5.500	»
»	1	Aug.	Zipser Pr.	2500	»	6.000	»
»	4.	»	Kesmarker Pr.	1200	»	6.600	»
Budapest:	11.	»	Zweij. Omnium	950	»	6.500	»
»	13.	»	Sommer-Hcp.	1600	»	10.000	»
»	15.	»	St. Stephans-Pr.	1800	»	80.000	»
»	18.	»	Ofner Preis	1600	»	6.600	»
»	18.	»	August-Hcp.	950	»	6 000	»
»	20.	»	Budapester Pr.	2800	»	10.000	»
»	22.	»	Gr. Hcp. d. Zweij.	1300	»	6 000	»
»	25.	»	Präsidenten-Pr.	2600	»	8.800	»
»	27.	»	Directoriums-Pr.	1300	»	11.400	»
»	27.	»	Versuchsr.	950	»	11.000	»
»	29.	»	Tribünen-Preis	2400	»	6.000	»
Wien:	8.	Sept.	Wiener Criter.	1200	»	35.000	»
»	10.	»	Espoir-Rennen	1800	»	6.800	»
»	10.	»	Freuden. Hcp	3200	»	17.000	»
»	12.	»	Preis von Piber	2000	»	9.000	»
»	12.	»	Benczur-Hcp.	1200	»	7.000	»
»	15.	»	Pr. v. Ossiach	2000	»	7.000	»
»	15.	»	Residenzpreis	1800	»	22 000	»
»	15.	»	Gr. Sept.-Hü.-R.	2400	»	7.000	»
»	17.	»	Pr. v. Drohowyze	3200	»	9 000	»
»	19	»	Nil Desper.-R.	1300	»	6.800	»
»	19	»	Gr. Wiener Hcp.	1600	»	17.000	»
»	22.	»	Jubiläumspreis	2400	»	50.000	»
»	22.	»	Gr. Hcp.-Hü.-R.	2400	»	7.000	»
»	24.	»	Verneuil-Hcp.	1200	»	12.000	»
»	24.	»	Brigant-St.-ch.	5600	»	6.800	»
Budapest:	29.	»	Hatvaner Preis	1300	»	11.000	»
»	1.	Oct.	October-Hcp.	1600	»	8.800	»
»	3.	»	St. Leger	2800	»	45 000	»
»	5.	»	Pz. Wales-Hcp.	1400	»	10.000	»
»	6.	»	Jockey-Club-Pr.	2800	»	21 000	»
»	8.	»	Gr. Hcp. d. Zweij.	1400	»	6.500	»
»	8.	»	Offenes Hcp.	1600	»	6.000	»
»	8.	»	Versuchsrennen	950	»	6.000	»
»	10	»	Totalisat.-Hcp.	2600	»	24.000	»
»	13	»	St. Ladislaus-Pr.	1400	»	42.000	»
Wien:	15.	»	Pr. von Radautz	2400	»	11.000	»
»	17	»	Abonnent-Hcp.	1200	»	7.000	»
»	20.	»	Austria-Pr.	1300	»	100.000	»
»	20	»	October-St.-ch.	6400	»	10 000	»
»	22.	»	Primas II.-R.	2800	»	12.000	»
»	24.	»	Abschieds-Hcp.	2000	»	12.000	»
»	24.	»	Nevtelen-Hü.-R.	2400	»	10.000	»
»	27.	»	Pity the blind-R.	1200	»	6 800	»
»	27.	»	Henckel-Mem.	1200	»	24.000	»
Pardubitz:	3.	Nov.	Gr. Pard. St.-ch.	6400	»	25.000	»

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien. ½3 Uhr.

DER MAI-KALENDER ist soeben erschienen.

HEUTE: Oesterreichisches und französisches Derby.

NACHSEN FREITAG: Kisbérer Jahrlingsauction.

DAS ENGLISCHE DERBY gelangt am Mittwoch zur Entscheidung.

IN NAPAGEDL findet am Mittwoch die heurige Jahrlingsauction statt.

IN BUKAREST gelangt heute [illegible] fünftagige Meeting zum Abschlusse.

SÜKKÖSD hat in dem Baron Victor Erlanger einen neuen Besitzer gefunden.

EIN TAGESKALENDER erscheint nach jedem Wiener Renntag. Preis 20 Kreuzer.

BARON S. UECHTRITZ hat das Aaron-Handicap nun zwei Jahre nacheinander gewonnen, und zwar mit *Benczur* und *Kosma*.

FÜRST FÜRSTENBERG ist in Wien eingetroffen und wird dem Laufen seines Hengstes *Isolani* im Oesterreichischen Derby beiwohnen.

OTERO, die bei der Morgenarbeit von einem Accident betroffen wurde, ist aus der Freudenau nach Slatinan zurückgebracht worden.

FÜR DEN DAMENPREIS wurden 14 Pferde gemeldet, unter welchen sich *Pitt, Minister, Lindenberg, Délibáb, Geliebt* und *Volosca* befinden.

VEDERO ist zu Charles Planner in Training gegeben worden. Unter dessen Obhut wird auch die zweijahrige Halbschwester von *Vedero* gelangen.

ORANZEB, der Sieger im diesjahrigen italienischen Derby, brach kürzlich zu Florenz in einem Rennen so schwer nieder, dass er erschossen werden musste.

FÜR OMNIUM II., welcher im vorjahrigen Zukunftspreis in Baden-Baden unplacirt gelaufen war, wurde seinem Besitzer ein Anbot von 300.000 Frcs. gemacht, aber von demselben abgelehnt.

ISOLANI, Fürst Fürstenberg's Candidat für das Oesterreichische Derby, ist Donnerstag Nachmittags in Gesellschaft seines Altersgenossen *Girsewald* wohlbehalten in der Krieau aus Hoppegarten angelangt.

DER GROSSE TEUTONIA-PREIS wird heute in Leipzig zur Entscheidung gebracht. An dem Rennen konnen so hervorragende Pferde wie *Sperber, Ausmarker, Herold, Milchmann* und *Nixnutz* theilnehmen.

DAS RECHT der Nachnennung bei dem hohen Einsatze von 2500 Frcs. fur die Grande Steeple-chase de Paris und für die Grande Course de Haies nahmen nur ein, respective zwei Pferde fur sich in Anspruch.

ZWEI BALVANY-Producte haben am vergangenen Donnerstag in Wien schone Erfolge zu erringen vermocht, indem *Boglár* das Vinea-Rennen gewann, und *Kosma* auf die Hauptnummer des Tages, das Aaron-Handicap, Beschlag legte.

IN EPSOM nimmt übermorgen ein viertagiges Meeting seinen Anfang, dessen Hauptnummern das englische Derby, die Oaks, die Woodcote Stakes, der Epsom Grand Prize, das Great Surrey Breeder's Foal Plate und die Acorn Stakes sind.

RACONTEUR wird wohl als ausgesprochener Favorit im englischen Derby starten. Derzeit wenigstens werden die kurzesten Odds gegen ihn gelegt. Zu langeren Coursen wurden noch in der letzten Zeit *Laveno, The Owl* und *Sir Visto* gewettet.

GROSSE FELDER gab es am vergangenen Donnerstag in der Freudenau. In den sieben Concurrenzen des Tages sind insgesammt sechsundsechzig Pferde herausgekommen. In drei Rennen gab es mehr als zehn Pferde, in fünf Rennen drei Platzquoten.

GF. ST. SIEMIENSKI hat fur das Jahr 1895 als Rennfarben: blau-weisse Reifen, rothe Aermel, blaue Kappe. Diese Farben wurden bereits am Donnerstag zum Siege getragen, und zwar von *My-own*, welche im Maidenrennen über *Dunbar* und *Britannicus* die Oberhand behielt.

REUGELD in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn erklarten: Fürst Franz Auersperg für 3j. *Armer Peter* und 3j. *Veilchenfresser*; Graf Elemer Batthyany für 3j. *Vicine* und Herr Gedeon v. Rohonczy für 3j. *Most vagy soha*, 3j. *Terremtette*, 2j. *Torokbecse* und 2j. *Vészmadár*.

EINE UNGEWÖHNLICH HOHE Platzquote gab es am Donnerstag in Berlin-Carlshorst auf *Union*, den Zweiten im Kilbarry-Jagdrennen hinter *Iceberg II.* Die wenigen Anhänger des alten Wallachs des Freiherrn von Dungern erhielten für 50 Mark das nette Sümmchen von 883 Mark.

KUPA hat sein Gewicht von 76 Kg. im Preis von Weil nicht angenommen. Ausser dem Hengste Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto sind nur noch zwei andere Pferde aus der werthvollen Steeple-chase ausgeschieden, so dass also noch dreizehn Pferde concurrenzberechtigt sind.

KOZMA hat im Parsifal-Handicap das Höchstgewicht von 65 Kg. erhalten vor *Or-vert* (62½ Kg.), *Clifford* (58 Kg.), *Pitt* (55 Kg.), *Ignácz* (51½ Kg.), *Pecsovics* (50 Kg.), *Mindenes* (48½ Kg.), *Mutineer* (47½ Kg.) etc. Das niedrigste Gewicht von 39 Kg. haben acht Pferde zu tragen.

ALMOS ist nun zwei Jahre nacheinander im Aaron-Handicap Dritter geworden. Vor zwölf Monaten musste er sich hier vor *Benczur* und *Leleny* beugen, und diesmal kamen *Kozma* und *Hradisko* vor ihm ein. Ausser *Almos* startete von vorjahrigen Theilnehmern am Aaron-Handicap heuer nur noch *Minister*.

DAS GREAT NORTHERN HANDICAP, welches am Dienstag in York gelaufen wurde, resultirte in einem knappen Siege von *Campajano*, welcher *Spindle Leg* mit einer Halslange schlug. *Low Moor* wurde Dritter vor acht Anderen. *Campajano* hat auch ein Engagement im Manchester Cup am 7. Juni.

DORNRÖSCHEN, die Gewinnerin des Buccaneer-Rennens im vergangenen Jahre, kann auch heuer wieder an dieser Concurrenz theilnehmen. Ausser der famosen Festetics'schen Stute wurden noch *Turul, Virad, Or-vert, Kis-Iblya, Paraszt, Kurucz, Pecsovics, Nem kell* etc für das Buccaneer-Rennen gemeldet.

IHRE MAIDENSCHAFT haben am letzten Wiener Renntage *Büsserin* im Verkaufsrennen, *Bajazzo* in der Armee-Steeple-chase und *My-own* im Maidenrennen abgelegt. *Bajazzo* hat bekanntlich bereits am 1. Mai in der Maiden-Steeple-chase seinen ersten Sieg gefeiert, wurde aber wegen Anreitens disqualificirt

MORGEN gelangen in der Freudenau eilf Jahrlinge aus dem Gestüte des Grafen Franz Seilern, dreizehn von Herrn Friedrich Wagner und fünf von Herrn Rudolf Ritter Wiener v. Welten gezogene Jahrlinge zur Auction. Der Besitzer von *Gomba* lasst gleichzeitig auch zwei zweijahrige *Dictator*-Tochter versteigern.

RITTM. GRAF L. SCHENK hat nun die Armee-Steeple-chase heuer bereits zum dritten Male gewonnen, da er bereits in den Jahren 1888 auf *Pessimist* und 1889 auf *Partisan* das Rennen heimgebracht hat. Ausser dem Grafen Schenk hat bisher nur noch Rittmeister Söllinger einen Doppelerfolg in der Armee feiern konnen.

JEWEL, die vierjahrige Steeplerin des Oberlieutenant Landgrafen Josef Friedrich Fürstenberg, ist bei *Stronsian* in Napagedl zu Besuch gewesen, soll jedoch im Herbst wieder auf der Rennbahn erscheinen. Desselben Besitzers *Cumberland*, der Halbbruder von *Culloden* und *Chasseur d'Afrique*, wurde kürzlich gelegt.

M. H. DELAMARRE hat den Prix de Diane dieses Jahr zum vierten Male gewonnen. Im Jahre 1866 siegte er mit *Victorieuse*, die sich dann als Mutterstute einen sehr guten Namen gemacht hat, 1873 war er mit *Campeche* erfolgreich und endlich im Jahre 1883 steuerte Rolfe, der auch auf *Kasbah* im Sattel war, hier *Verte Bonne* zum Siege.

BARON F. SCHOSSBERGER wird sich im kommenden Jahre wieder in grösserem Maassstabe activ am Rennsport betheiligen. Für seine Rechnung sind drei Jahrlinge durch den Rittmeister Albert v. Jekey bei der letzten grossen Auction in Budapest erstanden worden, und zwar die *br. St.* v. Phil—Nessi-Etti, die *br. St.* von Phil—Hires und der *br. H.* von Ingram—Peal.

DIE STAATSSTEUER vom Totalisateur wird auch in Berlin nicht mehr durch separaten Zuschlag auf das einzelne Ticket erhoben, sondern wird wieder vom Gesammtumsatz abgezogen werden. Eine Verfügung des Finanzministers gestattet es, die zehn Percent auf diese Weise zu berechnen. Der betreffende Modus war am Mittwoch bereits in Carlshorst eingeführt.

DER »MAI-KALENDER«, der soeben zur Ausgabe gelangt ist, enthalt die vollstandigen Resultate der sammtlichen heuer bisher in Oesterreich-Ungarn abgehaltenen Rennen bis inclusive den 19. Mai. Der Mai-Kalender ist deshalb für jeden Besucher des Wiener Sommer-Meetings ein wichtiger und unentbehrlicher Behelf. Zu beziehen durch unsere Administration. Preis 1 Krone.

IN MÜNCHEN wird heute und morgen ein zweitagiges Meeting abgehalten, an dessen Rennen sich auch die bei uns bekannten Stuten *Na hallja* und *Colette* des Grafen Arco-Zinneberg betheiligen werden. *Na hallja* wurde fur das Eröffnungsrennen, das Tribünen-Rennen und das Jockey-Flachrennen gemeldet, *Colette* hat in der letztgenannten Concurrenz und im Zuchtrennen ein Engagement.

KEZDET wurde aus dem Oesterreichischen Derby gestrichen. Der Hengst laborirt an einer schweren Krankheit und ist die Moglichkeit leider nicht ausgeschlossen, dass der *St. Honorat*-Sohn uberhaupt nicht mehr herausgebracht werden kann. Herr Gedeon v. Rohonczy erklarte übrigens auch für die zweijahrige *Talpra Magyar*-Tochter *Esredev* Reugeld in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn.

RITTM. GRAF F. SCHAAFFGOTSCHE wurde in der Preis-Reitconcurrenz, die am Freitag auf dem Trabrennplatze hinter der Rotunde stattfand, mit dem ersten Preise für Preisreiten ausgezeichnet und hat so seinen Budapester Erfolg vom 18. Mai, wo er auch auf *Guerilla* im Sattel war, erneuert. Im Preisspringen siegte Rittmeister A. v. Brudermann, und den ersten Preis für das Jeu de Barre erhielt Lieutenant Friedrich Kybast zugesprochen.

BATHORY und *Kritik* wurden von Herrn R. Lebaudy erworben. Der *Biró*-Sohn durfte trotz seines ungeberdigen Temperamentes und trotz seiner grossen Nervositat eine werthvolle Acquisition sein und wird vielleicht doch noch die gute Meinung, die man von ihm vor dem Freien Handicap hatte, einigermaassen rechtfertigen konnen. Die Oakssiegerin *Kritik* ist jedenfalls ein mehr als nützliches Pferd und sollte noch manches schone Rennen zu gewinnen im Stande sein.

IN ISCHL werden heuer zwei der popularsten Sommergaste hoch am Zweirade erscheinen, namlich Frau Odilon und ihr Gatte Herr Girardi. Frau Odilon hat am letzten Donnerstag in Begleitung ihres Mannes auf dem Uebungsplatze des »Wiener Bicycleclub« mit der Erlernung des Radfahrens begonnen und sich dabei so geschickt erwiesen, dass sie unter der Anleitung des erfahrenen Clublehrers Gottfried wohl bald im Stande sein wird, eine Fahrprüfung mit glanzendem Erfolge abzulegen

»VENEDIG IN WIEN« ist eröffnet und in hohem Grade sehenswerth. Es ist ein Vergnügungsplatz in grossem Style, wie ihn eine Grossstadt dringend braucht, und wird wahrend der schönen Jahreszeit zweifellos den stabilen Sammelort der vornehmen Gesellschaft und der Lebewelt bilden. Die unwahren, grellen Costüme der Gondoliere sind wohl eine Concession an die Schaulust der grossen Menge, dass aber zwei Ruderer ein und derselben Gondel ganz verschiedene Farben tragen, ist doch des Guten gar zu viel.

FÜNFZEHN PFERDE nahmen heuer an der Armee-Steeple-chase theil, also ebensoviel wie im Jahre 1876, als *Revers* unter ihrem Besitzer Lieutenant Alois Wagner das Rennen gewann. Sonst haben sich bisher nur dreimal mehr als fünfzehn Pferde an dieser Steeple-chase betheiligt, namlich im Gründungsjahre 1871, wo *Y. Wizard* siebzehn Pferde schlug; im Jahre 1887 fertigte *Lascar* sechzehn, und im Jahre 1883 *Kilworth* fünfzehn Gegner ab. Die bisher kleinste Streiterzahl betrug acht, und zwar gab es in den Jahren 1873, 1881, 1882, 1884 und 1890 je ein Achterfeld.

LE LUDE, der Zweite hinter *Kupa* in der diesjahrigen Grossen Pressburger Steeple-chase, startete am vergangenen Dienstag in der Ersten Grossen Dresdener Steeple-chase, wo er sich vor der von ihrer vorjahrigen Thatigkeit auf unseren Bahnen her bekannten *Venetia* beugen musste. *Sir Stafford* legte auf den dritten Platz Beschlag, wahrend *Frondeur* und *Quintal*, die das Feld vervollstandigten, reiterlos wurden. Am selben Tage kam auch das Saxonia-Handicap zur Entscheidung, an welchem nur *Leibgardist I., Erbprinz* und *Königslieutenant* theilnahmen, die auch schliesslich in dieser Ordnung den Richter passirten.

EIN GROSSES FELD wird auch voraussichtlich am englischen Derby theilnehmen. Es sollen hier starten: A. D. Cochrane's br. H. *Beckhampton* (Allsopp), Sir J. Duke's br. H. *The Corsican* (?), T. Cannon's br. W. *Curzon* (M. Cannon), Colonel North's br. H. *Galopian* (?), Sir J. Blundell Maple's br. H. *Kirkconnel* (J. Watts) und F.-W. *The Owl* (W. Bradford), J. H. Houldsworth's br. H. *Laveno* (W. Pratt), Sir J. Johnstone's br. H. *Le Var* (?), H. McCalmont's br. H. *Raconteur* (T. Loates) und br. H. *The Lombard* (G. Chaloner), Sir F. Johnstone's br. H. *Matchmaker* (?), Lord Rosebery's br. H. *Sir Visto* (S. Loates), Russel's schw. H. *Slow Step* (L. Loates), Fairie's br. H. *Solaro* (?), Herzog von Portland's br. H. *Troon* (?).

JAHR UM JAHR wurden wir, wenn der Derbytag heranrückte, mit einer wahren Fluth von Derbygedichten überschuttet, von denen manchmal eines oder das andere gar nicht übel gemacht war, wenn auch die weitaus überwiegende Mehrzahl gewöhnlich die richtige »Reim dich oder ich friss' dich«-Poesie repräsentirte. Heuer scheint aber den Turfpoeten der dichterische Faden ausgegangen zu sein oder fehlt ihnen bezüglich der Tips der richtige »Spurius«, kurz wir sind bis zur Stunde, da unser Blatt in die Presse geht, ohne jegliches Derbypoem geblieben. Hoffen wir, dass es den Lesern diesmal gelingen wird, auch ohne den gereimten Rathschlag eines dichtenden Tipsters oder tipenden Dichters den Derbysieger herauszufinden.

EINE ANZAHL hoher Gaste aus Bayern, die mit dem Rennsport in innigstem Contact stehen, wohnten den Rennen am Donnerstag in der Freudenau bei und waren Tags darauf Zeugen des selten gelungenen Reiterfestes der österreichisch-ungarischen Armee, dem auch Seine Majestat der Kaiser beizuwohnen geruhte. Oberstallmeister Baron Andrian, Excellenz v. Könitz, Herr v. Süsskind, Gutsherr und Gestütsbesitzer in Denelohe, u. A. m., die auch zum Preisreiten in der Krieau erschienen, haben sich über das Gesehene in der lobendsten Art ausgesprochen. Besonders werthvoll für die Leistungen unserer Officiere ist das gunstige Urtheil Seiner Excellenz des Herrn von Könitz, da derselbe als Preisrichter der königlich bayrischen Cavallerie functionirt.

IN DER FREUDENAU ging es in den letztvergangenen Tagen bei der Morgenarbeit besonders lebhaft zu, und waren stets viele Herren anwesend. Freitag Früh fanden sich nachfolgende Herren ein: die Fürsten Franz Auersperg und A. Montenuovo, Oberst Graf Carl Auersperg, Baron Wenzel Kotz, Graf Anton Apponyi, Graf Fries, Felix Ritter v. Scazighino, Witold Ritter v. Postruski, Alfred Ritter v. Garapich, Dr. Ernst Russo, Rittmeister Albert v. Jékey, Eugen Dreher etc. Die Derbypferde verrichteten an diesem Tage folgende Arbeit: *Paraszt* (Peake) ging mit *Virad* in gutem Tempo über die Derbydistanz. *Levente* absolvirte unter Rawlinson einen Galopp über 2000 Meter, wobei er über die letzten 1000 Meter von der *Lady Ida*-Stute geführt wurde. *Mutineer* canterte allein zweimal. *Gogerl* (Huxtable) wurde von *Du* und *Beesheap* über 2000 Meter geführt. Das Metcalf'sche Paar, *Csaplàros* und *Toreador*, so auch *Eltoli* galoppirten nach 9 Uhr bei geschlossener Bahn. *Páratlan* canterte in Gesellschaft von *Pettend*. *Isolani* galoppirte mit seinem Fuhrpferd nach einem Canter über 1600 Meter. Naturlich fanden auch mehrfache Trials statt, darunter eines zwischen den Derbycandidaten im Stalle des Trainers Milne. *Tokio* soll sich dabei als der Beste erwiesen haben.

[illegible]

Briggs: »I was reading a paper in the cars this morning, and the man next to me was wild.«

Griggs: »Why?«

Briggs: »I turned it over before he got through.«

* * *

His Ideal.

Suitor: »I presume you want a man who can support your daughter.«

Father: »Certainly, sir; but that is not all. I must be assured of something far more than this.«

Suitor: »Speak. What is it?«

Father: »I may need your help occasionally myself.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Sommer-Meet.) . . . . . 26., 28., 30. Mai, 2., 3., 6., 9. Juni
Alag . . . . 2., 3., 29., 30. Juni, 7., 8. September
Kaschau . . . . 16., 18. Juni
Kràkau . . . . 20., 22., 23. Juni
Krakau (Galizischer Herrenreiter-Club) . . . . 21. Juni
Lemberg . . . . 27., 28., 29., 30. Juni, 1. Juli
Sarajevo . . . . 29. Juni, 1., 4. Juli
Siófok . . . . 20., 21. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 28. Juli, 1., 4. August
Budapest (Sommer-Meet.): 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Aug.
Totis . . . . 1. September
Wien (Sept.-Meet.) . 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 24. September
Maria-Theresiopel . . . . 15. September
Grosswardein . . . . 21., 22. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Maros-Vásárhely . . . . 29. September, 1. October
Wien (October-Meeting) . . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . 3. November

DEUTSCHLAND.

München . . . . 26., 27. Mai
Leipzig . . . . 26., 27. Mai, 28., 29. September
Carlshorst (Frühjahrs-Meeting) . . . . 30. Mai
Hamburg-Gr.-Borstel . . . . 2., 3. Juni, 21., 28. Juli
Dresden . . . . 3. Juni, 22. September, 13. October
Carlshorst (Juni-Meeting) . . . . 4., 18. Juni
Berlin-Hoppegarten (Sommer-Meeting): 6., 7., 8., 10., 11. Juni, 22., 23. Juli
Frankfurt a. M. . . . . 9., 16. Juni, 18., 19. August
Aachen . . . . 16., 17. Juni
Hamburg-Horn (Sommer-Meeting) . . . . 16., 21., 23., 24. Juni
Hannover (Sommer-Meeting) . . . . 28., 30. Juni, 1. Juli
Bremen . . . . 7. Juli
Breslau . . . . 14., 15. Juli
Königsberg . . . . 21., 28. Juli, 4. August
Neuss . . . . 28. Juli, 4., 5. August
Doberan . . . . 29., 30., 31. Juli
Travemünde . . . . 2., 4. August
Carlshorst (Sommer-Meeting) . . . . 8. August
Gotha . . . . 11., 12. August
Baden-Baden . . . . . . 25., 27., 29., 31. August, 1. September
Berlin-Hoppegarten (Sept.-Meet.): 16., 17., 23., 24. September
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . 7. November

ENGLAND.

Nottingham . . . . 27. Mai
Epsom . . . . 28., 29., 30., 31. Mai

ITALIEN.

Mailand . . . . 26., 28., 30. Mai, 13., 20., 27. October
Turin . . . . 2., 6., 9. Juni
Padua . . . . 12., 16. Juni
Livorno . . . . 15., 18. August, 1. September
Erba . . . . 8., 9. September
Eupili . . . . 8., 10. September
Varese . . . . 29. September, 6. October
Pisa . . . . 10. November

FRANKREICH.

Chantilly . . . . 26. Mai
Marseille . . . . 26. Mai
Bordeaux . . . . 26. Mai
Vincennes . . . . 27. Mai
St. Ouen . . . . 28. Mai
Colombes . . . . 29. Mai
Paris . . . . 30. Mai
Maisons-Laffitte . . . . 31. Mai
Auteuil (Sommer-Meet.): 2., 5., 7., 10., 15., 20., 23., 30. Juni, 7. Juli
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

RUMÄNIEN.

Bukarest . . . . 26. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . 7., 9. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

(Der Schlusstermin ist, wo nicht anders bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

MAI.

26. Wien: Verkaufsr. 2800 K. — Officiers-St.-ch. 2000 K., zu nennen. — Parsifal-Hcp. 7000 K. — Hcp. 3800 K., kl. Reug.-Erklärung.

27. Wien: Hürdenr. 2800 K. — Buzgó-R. 4800 K. — Hcp. 2800 K. — Jugend-St.-ch. 4800 K. — Hürdenr. 2800 K. — Versuchsrennen der Stuten. 4800 K. — Schönfeld-R. 3800 K. — Pr. v. Pisek. 9000 K. — Hcp. 2800 K. — Gr. Wiener St.-ch. 12.000 K., zu nennen. — Hcp. 2800 K. — Wienerwald-St.-ch. 2800 K., Gewichtspublic.

27. Alag: Eröffnungs-Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Waitzener Pr. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — St.-ch.-Hcp. 1900 K. — Hcp. 1500 K., zu nennen, 8 Uhr Abends.

28. Wien: Maiden-Hürdenr. 3800 K. — Verkaufsr. 2800 K.. [illegible] Reug.-Erkl

28 Alag: Eröffnungs-Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K — St.-ch. 1900 K. — Hcp. 1500 K, Gewichtspublic.

29. Wien: Hürdenr. 2800 K. — Hcp. 2800 K. — Hurdenr. 2800 K. — Hcp. 2800 K — Gr Wiener St.-ch. 12.000 K., Gewichtspublication.

DEUTSCHLAND.

MAI.

28. Breslau: Pr. v. Breslau. 15.000 Mk., höh. Reug. erkl.

28. Frankfurt a. M.: Landgrafen-R. 5000 Mk. Zweij. — Wäldchens-R. 8000 Mk., zu nennen.

28. Hannover: Gr. Pr. v. Hannover. 8000 Mk., höh. Reug. erklären.

31. Baden-Baden: Jubiläumspr. v. Baden. Ehrenpr. u. 40.000 Mk., höh. Reug. erkl.

31. Frankfurt a. M.: Alexander-R. 6000 Mk. Dreij., höh. Reug. erkl.

31. Hamburg-Horn: Hamburger Criterium. 10.000 Mk. Zweij., höh. Reug. erkl.

JUNI.

1. Hamburg-Horn: Trost-Hcp. 2000 Mk., zu nennen. — Gr. Hamburger Jagdr. 10.000 Mk. Hcp., Ann. erkl.

1. Hannover: Staatspr. III. Cl. 3000 Mk., zu nennen.

4. Hamburg-Horn: Potrimpos-R. 3000 Mk. Zweij. — Silberne Peitsche u. 1500 Mk., zu nennen. — Peter-Hcp. 4000 Mk. Gr. Hamburger Officiers-Jagdr. Ehrenpr. u. 4500 Mk. Hcp. — Gr. Hamburger Hcp. 10.000 Mk., Ann. erkl. — Borgfelder Rennen. 4000 Mk. — St. Mark-Jagdr. 4000 Mk. — Marienthaler Rennen. 3000 Mk. — Pokal u. 3000 Mk., zu nennen. — Gyldensteen-R. 1000 Mk. Hcp. — Horner Hcp. 5000 Mk., Ann. erkl. — Orcadian-Jagdr. 30.0 Mk., zu nennen. — Espoir-Hcp. 8000 Mk., Ann. erkl.

DANEMARK.

MAI.

28. Kopenhagen: Fredensborg-R. 7000 K. — Kopenhag. [illegible] 4000 K., höh. Reug. erkl.

AUCTIONEN.

Freudenau (Auction Graf Frz. Sellern) . . . . 27. Mai
[illegible]
Kisber . . . . 31. Mai

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Dritter Tag. Sonntag den 26. Mai. ½3 Uhr.

I. VERKAUFSR. 2800 K. 1600 M.

Gounod 3j., 10.000 K.	60	Kg.
So-and-So 3j., 6000 K.	51½	»
Spitzbub 3j., 8000 K.	54½	»
Spinat 3j., 8000 K.	55½	»
Fadian 3j., 10.000 K.	60	»
Megallj 3j., 10.000 K.	60	»
Pirat 4j., 8000 K.	66	»
Heartless 3j., 5000 K.	51	»
Arlequine 3j., 5000 K.	51	»
Tricky Boy 3j., 3000 K.	47	»
Cornelius Herz 3j., 8000 K.	54½	»
Marie Brizard 3j., 8000 K.	55½	»
Pearless 4j., 2000 K.	55½	»
Ninon 3j., 3000 K.	45½	»
My Darling 3j., 3000 K.	45½	»
Aramis 3j., 5000 K.	52½	»
Madelaine 3j., 3000 K.	45½	»
Alispan 3j., 10.000 K.	57½	»
Gelinotte 3j., 5000 K.	51	»
Magyarad 3j., 6000 K.	51½	»
Chance 3j., 6000 K.	50	»
Genever 3j., 4000 K.	51	»
St. Vertugarde 3j., 5000 K.	50	»

II. ASPIRANT-R. 4800 K. 2j. 1000 M.

Ingomar	54	Kg.	Eremit	54	Kg.
Hamis	54	»	[illegible]	54	»
Harmat	52½	»	Brausepulver	52½	»
Monda	52½	»	Corivel	54	»
Weathercock	54	»	Pietro	54	»
Atilla	54	»	Csakathurn	54	»
Meridian	54	»	Mon Espoir	52½	»
[illegible]	54	»	Parbleu	54	»
Célestin	54	»	Ito	54	»
Cilia	52½	»	Tisza	54	»
Fatalist	54	»	Miss Candlestick	52½	»
Vignola	54	»	Jolly Agnes	52½	»
Cascata	52½	»	Adó	57½	»
Remember me	52½	»	Fürge	52½	»
Aranyos	52½	»	Ethelswitha	52½	»

III. ÖSTERR. DERBY. 114.000 K. 3j. 2400 M.

[illegible]	56	Kg.	Paratlan	56	Kg.
[illegible]	56	»	Tokio	56	»
Ariadne	54½	»	[illegible]	56	»
Gounod	56	»	[illegible]	56	»
Mutineer	56	»	Pettend	56	»
Sukkosd	56	»	Kezdet	56	»
Aranyvirág	54½	»	Gyerköcz	56	»
Vitézlo	56	»	Compagnon	56	»
Gogerl	56	»	Branyiczkó	56	»
Beesheap	54½	»	Eltoli	56	»
Blondine	54½	»	Grandezza	54½	»
Almenrausch	56	»	Ideal	54½	»
Isolani	56	»	Britannicus	[illegible]	»
Toreador	56	»	Don Gomus	56	»
Csaplaros	56	»	Toborzó	56	»
Weatherstar	56	»	Solist	56	»
Paraszt	56	»	Marie Brizard	54½	»
Hradisko	56	»	Bulgarian	56	»
Melk	56	»	[illegible]	56	»
Tibor	56	»	[illegible]	56	»
Bathory	56	»	Prior	56	»

IV. HANDICAP. 2800 K. 1200 M.

Demetrius 4j.	76½	Kg.	Dunbar 3j.	57	Kg.
Lindenberg 4j.	66	»	Alegretta 3j.	56	»
Conti 3j.	64½	»	Aramis 3j.	56	»
Vedero 3j.	64½	»	Corinna 3j.	55½	»
Cerberus 5j.	62½	»	Grandezza 3j.	55	»
Metella 4j.	62½	»	Gelinotte 3j.	53½	»
Spitzbub 3j.	62	»	Fez 3j.	53½	»
Egoist 3j.	62	»	Cornelius Herz 3j.	53	»
Hero 4j.	61	»	Folichonne 3j.	52	»
Hradisko 3j.	60	»	Anicza 3j.	52	»
Admont 4j.	59	»	Vis-à-vis 3j.	52	»
Secret 3j.	58	»	Geh' weg 3j.	49	»
Pirat 4j.	58	»	Gavallér 3j.	47	»
Serezaner 3j.	57	»	Spinat 3j.	45	»

V. MAIDENR. 3800 K. 2j. 1000 M.

Milton	56	Kg.	Belle Minette	54½	Kg.
Joker	56	»	Célestin	56	»
Dandar	56	»	Berceuse	54½	»
Harmat	54½	»	Schatzgraber	56	»
Monda	54½	»	Cilia	54½	»
Uzsorás	56	»	[illegible]	56	»
Weathercock	56	»	Jolly Agnes	54½	»
Orbite	54½	»	Corival	56	»
Prince Gregoire	56	»	Cascata	54½	»
Petrarca	54½	»	Eiffelthurm	56	»
Miss Candlestick	54½	»	Apafly	56	»
Ito	56	»	[illegible]	54½	»
Madonna	54½	»			

VI. LOVELACE-HÜRDENR. Hcp. 4800 K. 2800 M.

Velocipede 5j. (incl. 4 Kg. mehr)	76	Kg.	Alföldi 4j.	68	Kg.
Crackshot 5j.	75	»	Tritschtratsch II. 4j.	64½	»
Galamb 4j.	71	»	D'Artagnan 4j.	64½	»
Csakó 4j.	69	»	Couleur 4j.	64½	»
Falconet 4j.	69	»	Amulet 4j.	62½	»

VII. LUSTHAUS-ST.-CH. 7000 K. 5000 M.

Csufondar a.	76½	Kg.	Galamb II 4j.	62	Kg.
Marchen 5j.	72½	»	Bukfencz 5j.	71½	»
Delczeg 4j.	60	»	Queen 4j.	62	»
Kupa 5j.	75½	»	Filler 4j.	60	»
Oliva 5j.	64½	»			

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Vierter Tag. Dienstag den 28. Mai.

I. VERSUCHSR. D. HENGSTE. 4800 K. 1000 M. 11 U.

Gf. G. Andrassy's 2j. br. H. *Jap.*
Gf. El. Batthyany's 3j. dbr. H. *Mutineer.*
A. Dreher's 2j. br. H. *Gugerl* und 2j. br. H. *Obrigkeit.*
Gf. J. Pejacsevich' 2j. F.-H. *Uzsorás.*
Gf. A. Henckel's 3j. br. H. *Fthalemen.*
E. Paget's 3j. schwbr. H. *Vedero.*
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Secret.*
Gf. Zd. Kinsky's 2j. F.-H. *Pietro.*
Gf. D. Wenckheim's 3j. F.-H *Bulgarian.*
A. v. Harkànyi's 2j. F.-H. *Bator.*

II. LADY PATRONESS-R. 3800 K. 1200 M. 20 U.

Gf. El. Batthyány's 4j. F.-H. *Almos.**)
A. Dreher's 3j. br. St. *Geh' weg.*
J. v. Jankovich-Bésan's 3j br. St. *Gyöngy.*
L. Schindler's 3j. br. H. *Compagnon* und 3j. F.-H. *Egoist.*
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Minister*
Gf. A. Henckel's 4j. dbr. H. *Mindenes* und 3j. br. H. *Fthalemen.*
M. v. Kodolitsch' 4j. F.-H. *Hendrik* und 4j. dbr St. *Hero.*
F. R. v. Scazighino's 3j. br. H. *Gyerkocz.*
W. R. v Postruski's 3j. br. St. *Zasula.*
L. v Krausz' 3j. br. St. *Anicza.*
Ed. Paget's 3j. schwbr. H. *Vedero.*
R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Ambrosia.*
Gf. A. Henckel's 3j. br. St *Gelinotte.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Ignacz.*
Gf. D. Wenckheim's 3j. F.-H *Vincsi.*
Bar. G. Springer's 3j F.-H. *Dunbar* und 3j. F.-H. *Pickerel.*

III. PARSIFAL-HCP. 7000 K. 1600 M. 30 U.

Gf. El. Batthyany's 4j. F.-H *Almos* und 3j. dbr. H. [illegible]
Capt. Dark's 5j. br. H. *Filkó.*
A. Dreher's 3j. br St. *Folichonne.*
Grafin L. Henckel's 3j. F.-H. *Serezaner.*
L. Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen*, 3j. br. H. *Compagnon* und 3j. F.-H. *Egoist.*
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Minister.*
Gf. L. Forgach' 3j. F.-H. *Labancz.*
Gf. A. Henckel's 4j. dbr. H. *Mindenes* und 3j. F.-St. *S*[illegible]
M. v. Kodolitsch' 3j. F.-H. *Unser Graf* und 3j. F.-St *Mimi Pinson.*
F. R. v. Scazighino's 3j. br. H. *Gyerkocz.*
C. Wackerow's 4j. F.-St *Amulet.*
Ed. Paget's 3j. schwbr H *Vedero.*
R Lebaudy's 3j. F.-St. *Ambrosia.*
Bar S Uechtritz' 4j. br. H. *Ignácz*, 4j. F.-H. *Kozma* 4j. F.-H. *Pitt* und 3j. F.-H. *Don Gomus.*
A. v. Harkanyi's 5j. br. H. *Clifford.*
Gf. R. Kinsky's 3j. dbr. H. *Hradisko.*
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg.*
Bar G. Springer's 5j. br. H. *Or-vert.*
A. v. Pechy's 4j. F.-St *Grisette.*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics.*
Gest. Angern's 3j. br. H. *Gounod.*
Gf. St. Wenckheim's 3j. F.-H. *Conti.*

V. HANDICAP. 3800 K. 2400 M. 27 U.

Rittm. Ldgf. J. F. Furstenberg's 3j. br. H. *Spitzbub* und 3j. br. St. *Spinat.*
L. Schindler's 4j. F.-H *Pirat*
R. Wahrmann's 3j. F.-H. *Cornelius Herz.*
Gf. L. Forgach' 3j. F.-H. *Labancz* und 4j F.-St. *Galamb.*
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
Dr. E. Russo's 4j. br. H *Lovely Boy.*
Gf. A. Henckel's 3j. F.-St. *See me.*
Gf E. Hunyady's 3j. schw. H. *Weatherstar.*
L. v Krausz' 3j. F.-St. *Irénke.*
H. v. Bloch's 6j. br. H. *Icicle.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H *Elbrus* und 3j br. H. *Magyarád.*
A. R. v. Lederer's 3j. br. H. *Fadian* und 3j. F.-H *Megállj.*
Gf. F. Esterhazy's 3j. br. H. *Kipfelkoch.*
Bar. S Uechtritz' 4j F.-H. *Pitt* und 3j. F.-H *Toborzó.*
Bar. G. Springer's 5j. br. H. *Or-vert*, 5j. br. St. *Kis-Iblya*, 3j. F.-H. *Pickerel* und 3j br. St. *Galoca.*
A. v. Péchy's 3j br. St. *Phryne.*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics* und 4j. dbr. St. *Vicomtesse A.*
Gest. Angern's 3j. br. H. *Gounod.*

VII. TRUDOM-HÜ.-R 4800 K. 2400 M. 15 U.

Sr. k. u. k. Hoh. Obst Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Don Aaron.*
Gf. G Andrassy's 6j. br. St. *Délibáb.*
Capt. Dark's 6j. br. H. *Filkó.*
A. Dreher's 4j. F.-H. *Diogenes* und 4j. dbr. St. *Tritschtratsch II.*
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
Gf. L Forgach' 4j. F.-St *Galamb.*
Furst F. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul*, 5j. dbr. H. *Velocipede* und 4j. F.-H. *Barát.*
R. Lebaudy's 5j F.-W. *Crackshot*, 5j. F.-St. *Oliva*, 4j. br. H. *Falconet* und 4j. F.-St *Grófnö.*
Mr. Lincoln's 4j. F.-H *Alföldi.*

GEWICHTS-ANNAHMEN.

Stuttgart-Weil 1895.

PR. V. WEIL. Epr. u. 8000 Mk. Hcp.-Jagdr 5500 M.

Ihr Gewicht haben angenommen:

Red Rube 6j.	80	Kg	Coronel 5j.	70	Kg.
Eventail a.	78½	»	Gipsy Queen 6j.	68½	»
Xaïma 6j.	75	»	Atlantic a.	67½	»
Lodore a.	74	»	Bellebelle a.	67	»
Opaque 6j.	72	»	Cotillon 4j.	65	»
Orgie 6j.	72	»	Malheureux 4j.	62	»
Butterfly a.	70	»			

*) [illegible]

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 23. Mai.

I. HÜRDENR. Hcp. 2800 K. 2400 M.
Fürst Fr. Auersperg's 5j. dbr. H. *Velocipede* v. Abenadar—Victoria Peel, 74½ Kg. (Earl) . . G. Williamson 1
Capt. Dark's 4j. br. St. *Malva*, 62½ Kg. . . . . May 2
A. Dreher's 4j. dbr. St. *Tritschtratsch II.*, 67 Kg. E. Geoghegan 3
Sr. k. u. k. Hoh. Obst. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Don Aaron*, 67 Kg. . . . . A. Hall 0
Lt. G. Giesecke's 4j. br. St. *Puzzle*, 60 Kg. . . Salter 0
Tot.: 70 : 50. Platz: 27 : 25 und 32 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Malva*, 36 *Don Aaron*, 65 *Tritschtratsch II.*, 74 *Puzzle*. Wett.: 1½ auf *Velocipede*, 4 *Malva*, 6 *Don Aaron* und *Tritschtratsch II.*, 8 *Puzzle*. Leicht mit drei Langen gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte. Werth: 2000, 800 K., 340 K. der Renncasse.

II. VINEA-R. 6800 K. 2j. 1200 M.
A. v. Harkanyi's F.-H. *Boglár* v. Balvany—Turolla, 54 Kg. (Metcalf) . . . . Hyams 1
Gf. T. Festetics' br. H. *Chasseur d'Afrique*, 54 Kg. W. Smith 2
Gf. G. Andrassy's br. H. *Jap*, 56½ Kg. . . Bowman 3
E. v. Blaskovits' br. H. *Zimankó*, 54 Kg. . . Peake 0
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Clarion*, 56½ Kg. Adams 0
Tot.: 135 : 50. Platz: 31 : 25 und 31 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Chasseur d'Afrique*, 25 *Clarion*, 87 *Jap* und *Zimankó*. Wett.: Pari *Boglár*, 2 *Chasseur d'Afrique*, 5 *Clarion*, 7 *Jap*, 12 *Zimankó*. Nach Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 6000, 800 K., 520 K. der Renncasse.

III. HANDICAP. 2800 K. 2000 M.
A. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Fadian* v. Dictator—Fabiola, 49 Kg. (Hansi) . . . . Ibbett 1
Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Pickerel*, 52 Kg. Hyams 2
F. Ritt. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca*, 55 Kg. Adams 3
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Toborzó*, 60 Kg. S. Bulford 4
H. v. Bloch's 6j. br. H. *Icicle*, 55 Kg. . . W. Smith 0
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet*, 50 Kg. . . Wilton 0
A. Dreher's 3j. br. St. *Folichonne*, 46 Kg. . . Peasnall 0
N. v. Szemere's 4j. dbr. St. *Vicomtesse A.*, 45 Kg. J. Mezei 0
L. v. Krausz' 3j. F.-St. *Irenke*, 46 Kg. . . Cleminson 0
Tot.: 634 : 50. Platz: 89 : 25, 48 : 25 und 51 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Toborzó*, 28 *Volosca*, 29 *Pickerel*, 37 *Icicle*, 48 *Vicomtesse A.*, 56 *Amulet*, 95 *Folichonne*, 97 *Irénke*. Wett.: 3 *Toborzó*, 5 *Pickerel*, 6 *Icicle*, *Vicomtesse A.* und *Volosca*, 8 *Amulet*, 10 die Uebrigen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. *Toborzó* Vierter. Werth: 1920, 800 K., 900 K. der Renncasse.

IV. AARON-HCP. 7000 K. 1800 M.
Bar. S. Uechtritz' 4j. F.-H. *Kozma* v. Balvany—Kisböske, 65 Kg. (Milne) . . . . G. Williamson 1
Gf. R. Kinsky's 3j. dbr. H. *Hradisko*, 47 Kg. Cleminson 2
Gf. El. Batthyany's 4j. F.-H. *Almos*, 54 Kg. . . Peake 3
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Minister*, 48 Kg. . Ibbett 4
A. v. Harkanyi's 5j. br. H. *Clifford*, 65 Kg. Adams 0
Gf. T. Festetics' 4j. br. St. *Perle d'or*, 59½ Kg. W. Smith 0
Gf. Ant. Zichy's 4j. br. H. *Gar*, 56 Kg. . . Huxtable 0
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Don Gomus*, 54 Kg. S. Bulford 0
M. v. Kodolitsch' 4j. F.-H. *Hendrik*, [illegible] Kg. Rawlinson 0
Gf. G. Andrassy's 6j. br. St. *Délibáb*, 50 Kg. Brown 0
Capt. Dark's 5j. br. H. *Filkó*, 48 Kg. . . . Wilton 0
Tot.: 184 : 50 (*Kozma* und *Don Gomus*). Platz: 72 : 25, 46 : 25 und 57 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Hradisko*, 33 *Hendrik*, 34 *Perle d'or*, 46 *Clifford*, 55 *Almos*, 95 *Minister*, 123 *Gar*, 146 *Filkó*, 176 *Délibáb*. Wett.: 2½ *Hradisko*, 2 *Almos*, *Don Gomus* und *Hendrik*, 8 *Clifford* und *Kozma*, 12 die Uebrigen. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. *Minister* Vierter. Werth: 6000, 1000 K., 1460 K. der Renncasse.

V. VERKAUFSR. 2800 K. 2j. 1000 M.
Gf. C. Trauttmansdorff's F.-St. *Büsserin* v. Vinea od. Galaor—Peccavi, 1000 K., 44 Kg.*) (H. Reeves) Prudames 1
Bar. S. Uechtritz' dbr. H. *Gettatore*, 3000 K., 54 Kg. S. Bulford 2
C. Wackerow's br. H. *Fripon*, 2000 K., 51½ Kg. Wilton 3
L. v. Krausz' br. H. *Rajna*, 6000 K., 61½ Kg. Frank Hesp 4
A. Dreher's F.-St. *Donau*, 4000 K., 55 Kg. Huxtable 5
M. v. Kodolitsch' F.-H. *Brandmeyer*, 4000 K., 56½ Kg. Hyams 6
L. v. Posgay's F.-St. *Buzavirág*, 1000 K., 47½ Kg. Joyce 7
A. R. v. Lederer's F.-H. *Hamis*, 4000 K., 56½ Kg. Ibbett 8
Gf. A. Henckel's br. St. *Love Bird*, 1000 K., 47½ Kg. [illegible]
Tot.: 751 : 50. Platz: 70 : 25, 36 : 25 und 63 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Gettatore*, 26 *Hamis*, 30 *Brandmeyer*, 45 *Fripon*, 60 *Donau*, 69 *Love Bird*, 86 *Buzavirág*, 93 *Rajna*. Wett.: 1½ *Gettatore*, 4 *Hamis*, 7 *Rajna*, 8 *Fripon*, 10 die Uebrigen. Leicht mit zwei Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. *Rajna* Vierter. Die Siegerin wurde um 6500 K. zurückgekauft. Werth: 1980, 3550 K., 2930 K. der Renncasse.

VI. ARMEE-ST.-CH. Epr. u. 400 Duc. 4000 M.
Lt. R. Gormasz' 4j. br. H. *Bajazzo* v. Eberhard—Coquine, 67½ Kg. (Bar. Orczy) . . . Rittm. Gf. L. Schenk 1
Rittm. R. R. v. Waclawiczek's a. br. St. *Kaczer*, 72½ Kg. Bes. 2
Rittm. F. v. Jóny's 5j. schwbr. W. *Ipse*, 69½ Kg. Obl. E. Pust 3
Obl. Ew. Obermayer's 4j. br. H. *Aviso II.*, 66½ Kg. Obl. Bar. G. Wiedersperg 4
Obl. A. v. Abonyi's 4j. br. St. *Banitza*, 68½ Kg. Bes. 0
Obl. Gf. G. Batthyany's 4j. F.-St. *Garda*, 69½ Kg. Bes. 0
Rittm. L. Hoffmann's 4j. br. H. *Blasius*, 69½ Kg. Bes. 0
Lt. E. v. Hollán's a. br. W. *Justinus*, 72½ Kg. Bes. 0
Obl. Gf. F. Kinsky's 4j. F.-St. *Estrella*, 71½ Kg. Obl. Gf. F. Chorinsky 0
Obl. Ew. Obermayer's a. br. W. *Titus*, 72½ Kg. Bes. 0
Obl. Bar. R. Pletzger's 4j. dbr. W. *MacKinley*, 69½ Kg. Bes. 0
Rittm. W. Reimer's a. br. W. *Jonathan*, 72½ Kg. Bes. 0
Rittm. Val. Révész' 6j. br. W. *Cendrillon*, 70½ Kg. Bes. 0
Obl. Gf. Fr. Schönborn's a. br. W. *March*, 76½ Kg. Obl. Osc. Calm 0
Lt. Fr. Weigel's 6j. dbr. H. *Nádor II.*, 69½ Kg. Lt. J. Fibich 0
Tot.: 114 : 50. Platz: 40 : 25, 60 : 25 und 245 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 34 *Estrella*, 41 *Blasius*, 56 *Kaczér*, 73 *March*, 81 *Garda*, 102 *Aviso II.* und *Titus*, 111 *MacKinley*, 127 *Nádor II.*, 165 *Jonathan*, 306 *Banitza*, 381 *Ipse*, 391 *Cendrillon*, 486 *Justinus*. Wett.: Pari *Bajazzo*, 6 *Estrella*, 8 *Kaczer*, 12 die Uebrigen. Obl. Ew. Obermayer erklärte, mit *Titus* gewinnen zu wollen. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. *Aviso II.* Vierter. *Blasius*, *Justinus* und *Nádor II.* fielen. Werth: 7520, 580, 380 K.

VII. MAIDENR. 3800 K. 3j. 1600 M.
Gf. St. Siemienski's F.-St. *My-own* v. Hastings od. Abonnent—Sugar-plum, 54½ Kg. (Spider) . Adams 1
Bar. G. Springer's F.-H. *Dunbar*, 56 Kg. . . Hyams 2
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Britannicus*, 52½ Kg.*) A. Kapousek 3
A. Dreher's F.-St. *Irmgard*, 54½ Kg. . . Huxtable 4
Sr. k. u. k. Hoh. Obst. Erzh. Otto's F.-St. *Spruhfeuer*, 54½ Kg. . . . . Wilton 0
Rittm. Ldgf. J. F. Fürstenberg's br. H. *Spitzbub*, 57 Kg. Westlake 0
M. v. Kodolitsch' br. H. *Fiddler*, 56 Kg. . . Bowman 0
L. v. Krausz' br. H. *Toros*, 56 Kg. . . . Rawlinson 0
A. v. Péchy's br. St. *Phryne*, 54½ Kg. . . S. Bulford 0
L. Schindler's br. H. *Compagnon*, 57 Kg. E. Geoghegan 0
Rittm. R. Söllinger's F.-St. *Bouquet*, 54½ Kg. W. Smith 0
N. v. Szemere's schw. H. *Branyicskó*, 56 Kg. Cleminson 0
Tot.: 408 : 50. Platz: 50 : 25, 36 : 25 und 44 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 20 *Dunbar*, 22 *Britannicus*, 37 *Bouquet*, 43 *Branyicskó*, 52 *Törös*, 80 *Fiddler*, 92 *Phryne*, 151 *Irmgard*, 222 *Compagnon*, 375 *Spruhfeuer*, 418 *Spitzbub*. Wett.: 3 *Britannicus* und *Dunbar*, 6 *Fiddler* und *My-own*, 7 *Bouquet*, 8 *Branyicskó* und *Phryne*, 12 *Toros*, 14 die Uebrigen. Leicht mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. *Irmgard* Vierte. Werth: 2970, 800 K., 420 K. der Renncasse.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Dresden 1895.

Vierter Tag. Dienstag den 21. Mai.

SAXONIA-HCP. 6000 Mk. 1800 M.
Frhn. Ed. v. Oppenheim's 4j. br. H. *Leibgardist I.* v. Chamant—Ada, 57 Kg. (W. Dean) . . . . Sharpe 1
C. v. Lang-Puchhof's 3j. br. H. *Erbprinz*, 57 Kg. Robinson 2
Maj. Faddy's a. schwbr. W. *Königslieutenant*, 61½ Kg. Busby 3
Tot.: 16 : 10. Platz: 22 : 20 und 22 : 20. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen weiter zurück der Dritte. Werth: 4800, 500, 100 Mk.

ERSTE GR. DRESDENER ST.-CH. 10.000 Mk. Herrenr. Hcp. 5000 M.
Rittm. Suermondt's a. F.-St. *Venetia* v. Fitzhenry—Portia (Hblt.), 72½ Kg. (F. Oest) . . . Lt. Gf. Bredow 1
Lt. v. Eynard's 5j. br. H. *Le Lude*, 71 Kg. . . Bes. 2
Lt. v. Bradsky-Laboun's a. br. W. *Sir Stafford*, 67½ Kg. Lt. v. d. Decken II. 3
Lt. Gf. Mielzynski's a. F.-W. *Quintal*, 69 Kg. . Bes. 0
H. Suermondt's a. F.-St. *Menagere*, 68 Kg. Lt. Suermondt 0
Tot.: 21 : 10. Platz: 30 : 20 und 30 : 20. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. *Menagère* und *Quintal* fielen. Werth: 5800, 1800, 800 Mk.

Berlin-Carlshorst 1895.

Mittwoch den 22. Mai.

I. SPREEWALD-HÜRDENR. 1700 Mk. 3200 M.
Hptm. R. Spieckermann's 4j. br. St. *Saragossa* v. Kisbér—Rambla, 58 Kg. (G. Sear) . . . . Jekyll 1
E. Lindner's a. br. W. *Paladin*, 60 Kg. . . . Brehmer 2
Lt. Hell's a. br. W. *Bravo*, 60 Kg. . . . . Wheeler 3
E. Feigell's 6j. br. H. *Achilles*, 56 Kg. . . . Klatt 0
v. Tepper-Laski's 4j. F.-W. *Aladin*, 45½ Kg. Platzeck 0
Tot.: 17 : 10. Platz: 68 : 50 und 248 : 50. Leicht mit zwei Langen gewonnen; vier Langen vor dem Vierten. Die Siegerin wurde nicht gefordert. Werth: 1440, 340, 240 Mk.

II. KILBARRY-JAGDR. 1800 Mk. Herrenr. 3200 M.
Gf. C. Hopffgarten's a. schwbr. H. *Iceberg II.* v. Dutch Skater—Lina, 83 Kg. (W. Bië) . . . Lt. Gf. Solms 1
Lt. Frh. v. Dungern's a. br. W. *Union*, 82 Kg. . Bes. 2
Rittm. v. Boddien's 5j. F.-St. *Starlight*, 83 Kg. . Bes. 3
Lt. v. Burchard's a. br. W. *Talbot*, 79½ Kg. Lt. v. Lettow 4
Rittm. v. Esebeck's 6j. br. W. *Hercules*, 83 Kg. Lt. v. Veltheim 0
Lt. v. Falkenhayn's a. F.-H. *Rother Husar*, 82 Kg. Lt. v. Zastrow 0
Maj. v. Kramsta's 6j. br. W. *Gouvernement*, 81 Kg. Lt. v. Arnim 0
Tot.: 43 : 10. Platz: 188 : 50 und 883 : 50. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte. Werth: 1200, 450, 250, 150 Mk.

III. GERMANIA. 5000 Mk. Handicap-Jagdr. 5000 M.
Rittm. Suermondt's 4j. br. H. *Protektor* v. Blue Rock—Profitrole, 64½ Kg. (F. Oest) . . . . . Wheeler 1
v. Tepper-Laski's 4j. F.-H. *Bastard*, 60 Kg. . . Jones 2
G. v. Schierstaedt's 5j. F.-H. *Magnat*, 67 Kg. . . Bië 3
Kateson's a. F.-St. *Bergschwalbe*, 67 Kg. . . Holli 4
Lt. Gf. Bredow's 4j. br. St. *Lady Baby*, 55½ Kg. Pluschke 5
Gf. Lehndorff-Steinort's a. F.-W. *Pluto*, 63 Kg. Trollsen 6
v. Gaudecker's 6j. br. St. *Hoffnung*, 60 Kg. . Cordac 0
Tot.: 35 : 10. Platz: 88 : 50 und 126 : 50. Nach Kampf mit drei Viertellangen gewonnen; fünf Langen weiter der Dritte. Werth: 2930, 1070, 670, 330, 170, 70 Mk.

IV. WUHLHAIDE-JAGDR. 2600 Mk. Herrenr. 5000 M.
Lt. v. Arnim's a. F.-St. *Lapwing* v. Lapcock—Jealousy, 66 Kg. (Holli) . . . . Lt. Gf. Bredow 1
Rittm. v. Neuburg's a. br. H. *Zelus*, 68 Kg. Lt. v. Kayser 2
Lt. Gf. W. Königsmarck's a. F.-W. *Quicksight*, 77½ Kg. Bes. 0
Tot.: 24 : 10. Nach Gefallen gewonnen; *Quicksight* wurde angehalten. Werth: 1340, 540 Mk.

V. PICHELSBERGER JAGDR. 2000 Mk. 4000 M.
v. Gaudecker's a. br. St. *Vesuvia* v. Town Moor—Etna, 64½ Kg. (Völker) . . . . Cordac 1
Demuth's 5j. dbr. H. *Elim*, 68 Kg. . . . . Pluschke 2
Tot.: 20 : 10. Leicht mit vier Langen gewonnen. Die Siegerin wurde nicht gefordert. Werth: 1350, 450 Mk.

VI. VIPER-JAGDRENNEN. 1700 Mk. Herrenr. Hcp. 3200 M.
Maj. v. Jagow's 6j. F.-H. *Kranich* v. Idea—Oper, 78½ Kg. (Fritsche) . . . . Lt. v. Kayser 1
Lt. Schlüter's a. br. St. *Octave*, 80 Kg. Lt. Gf. Bredow 2
Lt. Prz. Salm's a. br. St. *Türkin*, 65 Kg. . . Bes. 3
Lt. Gf. Lehndorff's a. br. W. *Odysseus*, 77 Kg. Bes. 4
Tot.: 22 : 10. Platz: 61 : 50 und 60 : 50. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; zehn Langen dahinter die Dritte. Werth: 970, 350, 250, 150 Mk.

VII. PR. VON GRÜNAU. 1600 Mk. Hürdenr. 3200 M.
Rittm. H. v. Arnim's 4j. br. W. *Romulus* v. Recorder—Rosa Martini, 60½ Kg. (Maass) . . . . . Maass 1
B. Kalbe's 5j. F.-W. *Staatsmann*, 66 Kg. . . Jekyll 2
Lt. Petzel's 6j. br. H. *Sultan*, 64 Kg. . . . Rosak 3
v. Tepper-Laski's a. F.-W. *Perdutto*, 55 Kg. . . Jones 0
Tot.: 33 : 10. Platz: 66 : 50 und 62 : 50. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte. Werth: 1360, 320, 120 Mk.

Newmarket, II. Frühjahrs-Meeting 1895.

Dritter Tag. Donnerstag den 16. Mai.

PAYNE STAKES. 600 sovs. 3j. 1600 M.
F. Luscombe's F.-H. *Marco* v. Barcaldine—Novitiate, 9 St. 11 Pf. (T. Chaloner) . . . . G. Chaloner 1
Fairie's br. H. *Matabele*, 8 St. 12 Pf. . . M. Cannon 2
T. Jennings' br. H. *Kibris*, 8 St. 7 Pf. . . . Rickaby 3
Prz. Soltykoff's *Dross*, 8 St. 7 Pf. . . . . Allsopp 0
W. M. Clark's *Fossicker*, 9 St. 1 Pf. . . . Bradford 0
Wett.: 6 : 5 *Marco*, 13 : 8 *Matabele*, 8 *Fossicker*, 20 *Dross*, 50 *Kibris*. Mit einer halben Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 590 Pf. St.

Gatwick, Frühjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Samstag den 18. Mai.

PRINCE'S HANDICAP. 1000 sovs. 2000 M.
Prinz v. Wales' 4j. br. H. *Florizel II.* v. St. Simon—Perditta II., 8 St. 3 Pf. (Marsh) . . . . Calder 1
Lord Ellesmere's 3j. br. H. *Villiers*, 6 St. 11 Pf. H. Toon 2
C. J. Blake's 4j. F.-H. *Gazetteer*, 7 St. 13 Pf. W. Bradford 3
J. Jewitt's 4j. *United*, 7 St. 9 Pf. . . . . T. Loates 4
A. F. Bassett's 4j. *Clorane*, 9 St. 10 Pf. . . M. Cannon 0
C. J. F. Fawcett's 5j. *Pitcher*, 8 St. 8 Pf. . C. Loates 0
J. Lowther's a. *Houndsditch*, 7 St. 8 Pf. . . S. Loates 0
G. Dawson's 4j. *Sanderling*, 7 St. 3 Pf. . . O. Madden 0
W. G. Steven's 4j. *Give it up*, 7 St. 2 Pf. . . E. Hunt 0
T. Jenning jun.'s 4j. *Arouya*, 6 St. 8 Pf. H. Grimshaw 0
J. H. Houldsworth's 3j. *Rockery*, 6 St. 7 Pf. K. Cannon 0
Wett.: 4 *Clorane*, 85 : 20 *Florizel II.*, 7 *Gazetteer*, 100 : 12 *Villiers*, 10 *Pitcher*, *Houndsditch* und *Sanderling*, 100 : 8 *United* und *Rockery*, 20 *Give it up* und *Arouya*. Sicher mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 875 Pfd. St.

York, Frühjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 21. Mai.

GREAT NORTHERN HCP. PL. 500 sovs. 2400 M.
J. Osborne's 3j. br. H. *Campanajo* v. Isobar—Evening Chimes, 7 St. 5 Pf. (Bes.) . . . . . . F. Osborne 1
Lord Durham's 5j. br. H. *Spindleleg*, 8 St. 9 Pf. Rickaby 2
J. Lowther's 5j. F.-H. *Low Moor*, 7 St. 9 Pf. S. Loates 3
S. Smith's 4j. *St. Mark*, 7 St. 4 Pf. . . S. Chandley 4
Lord Harewood's 5j. *Cytherean*, 7 St. 6 Pf. F. Finlay 5
C. H. Hannam's 3j. *Auroscope*, 7 St. 6 Pf. . Harrison 6
Lord Penrhyn's 4j. *Theseus*, 8 St. . . . . . Fagan 7
G. Maclachlan's 3j. *Mandragora*, 7 St. . . . H. Toon 8
Maj. Stapylton's 5j. *Sweden*, 7 St. 13 Pf. . . Gough 9
W. Stevenson's 5j. *Pergamos*, 8 St. 12 Pf. . . Weldon 0
L. v. Rothschild's 3j. *Halef*, 7 St. 5 Pf. . . T. Loates 0

Wett.: 4 *Theseus*, 5 *Auroscope*, 100 : 12 *Low Moor*, 10 *Campanajo*, *Halef* und *Mandragora*, 100 : 8 *Spindleleg*, *Pergamos* und *St. Mark*, 100 : 7 *Sweden* und *Cytherean*. Sicher mit einer Kopflange gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Werth: 465 Pfd. St.

Bois de Boulogne 1895.

Zwölfter Tag. Donnerstag den 16. Mai.

PRIX DES ACACIAS. 25.000 Frcs. 3j. 2400 M.
J. Wysocki's F.-H. *Gondolier* v. Fricandeau—Girandole, 56 Kg. (W. Carter) . . . . Barlen 1
Comte de Berteux' F.-H. *Divan*, 56 Kg. . . . Dodge 2
M. de Gheest's dbr. H. *Merlin*, 56 Kg. . . Bridgeland 3
J. Wysocki's F.-St. *Academie*, 54½ Kg. . A. Childs 0

Tot.: 55 : 10. Platz: 17 : 10 und 21 : 10. Wett.: 3 auf *Merlin*, 9 : 2 *Gondolier*, 8 *Divan*, 50 *Academie*. Leicht mit vier Langen gewonnen; zweieinhalb Langen zurück der Dritte. Werth: 30 200, 2500 Frcs.

Chantilly, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Sonntag den 19. Mai.

PRIX DE DIANE. 40 000 Frcs. 3j. 2100 M.
H. Delamarre's br. St. *Kasbah* v. Vigilant—Katia, 56 Kg. (R. T. Carter) . . . . Rolfe 1
E. Blanc's br. St. *Andrée*, 56 Kg. . . . . . . Barlen 2
Desplanques' br. St. *Mlle. de Limermont*, 56 Kg. E. Jones 3
Bar. de Schickler's Sch.-St. *Beatrix*, 56 Kg. . French 0
H. Delamarre's br. St *Polonaise*, 56 Kg. . J. Childs 0
J. Prat's br. St. *Mme. Melba*, 56 Kg. . . . Crickmere 0
E. Deschamps' F.-St. *Dinette*, 56 Kg. . . . . Dodge 0
Dess. F.-St. *Danubienne*, 56 Kg. . . . . Dodd 0
P. Aumont's F.-St. *Lumineuse*, 56 Kg. . J. Watkins 0
Bar. de Schickler's Sch.-St. *Pointe de Bretagne*, 56 Kg. Bowen 0
H. Dutey's br. St. *Thiberville*, 56 Kg. . . . Bradford 0
E. Veil-Picard's br. St. *Obock*, 56 Kg. . . . Griffiths 0
Ch. Bartholomew's F.-St. *Tortue*, 56 Kg. E. Watkins angeb.

Tot.: 57 : 10. Platz: 16 : 10, 17 : 10 und 44 : 10. Wett.: 5 : 2 *Andrée*, 100 : 30 *Beatrix*, 9 : 2 *Kasbah*, 8 *Dinette*, 14 *Thiberville*, 20 *Mme. Melba*, 25 *Mlle. de Limermont*, 33 *Tortue* und *Obock*, 100 *Polonaise*, *Lumineuse* und *Danubienne*, 200 *Pointe de Bretagne*. Mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. Werth: 70.700, 3000 Frcs.

PRIX HEDONVILLE. 10.000 Frcs. 2000 M.
A. Abeille's 5j dbr. H. *Callistrate* v. Cambyse—Citronelle, 61½ Kg. (Lynham) . . . . Dodge 1
H. Say's 4j. br. St. *North Star*, 59 Kg. . . E. Jones 2
Ch. Bartholomew's 5j. F.-St. *Boissiere*, 60 Kg. E. Watkins 3
A. Abeille's 3j. br. H. *Anatole*, 51½ Kg. . . Brown 0
A. Fould's 4j. br. H. *Monsieur Gabriel*, 60½ Kg. Barlen 0

Tot.: 17 : 10. Platz: 12 : 10 und 13 : 10. Wett.: 5 : 4 auf *Callistrate*, 3 *North Star*, 5 *Monsieur Gabriel*, 12 *Boissiere*, 100 *Anatole*. Mit vier Langen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 10.262, 362 Frcs.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 23. Mai.

Bei herrlichem Wetter und ausserst gutem Besuch, wie man ihn nur an den grossen Sportfesttagen, an dem des Derby's und des Jubilaums-Preises, zu sehen gewohnt ist, nahmen die Ereignisse des Sommer-Meetings in der Freudenau ihren Fortgang. Se. Majestat der Kaiser, sowie Ihre k. und k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Franz Ferdinand, Ludwig Victor, Otto, Friedrich, Franz Salvator und Josef August waren erschienen, desgleichen Ihre k. und k. Hoheiten Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie, Frau Erzherzogin Maria Theresia sammt Töchtern und der Herzog Philipp von Coburg Da die »Armee« die Hauptnummer des Programmes bildete, stellten die Officiere das grosste Contingent zu den Besuchern des Actionarraumes. Das Rennen wurde schneidig geritten, verlief in ausserst würdiger Weise; den Sieg errang der *Eberhard*-Sohn *Bajazzo* mit dem Rittmeister Grafen Ludwig Schenk im Sattel. Das den Tag eröffnende Hürdenrennen endete mit dem leichten Siege *Velocipede's*, und im Vinea-Rennen siegte *Boglár* nach Kampf gegen *Chasseur d'Afrique*. Das namenlose Handicap über 2000 Meter fiel an *Fadian*, wahrend im Aaron-Handicap *Kozma* in grandiosem Style *Hradisko*, *Almos* und acht Andere abfertigte. Das Verkaufsrennen der Zweijährigen brachte mit dem Siege von *Busserin* eine grosse Ueberraschung, und unerwartet kam auch der Erfolg von *My-own*, die das Maidenrennen leicht gewann. Nachstehend geben wir den genauen Bericht über den Verlauf der einzelnen Concurrenzen

Velocipede war im Hürdenrennen heisser Favorit. Sonst wurde noch *Malva* etwas gewettet, wahrend *Tritschtratsch II.*, *Don Aaron* und *Puzzle* ganz vernachlassigt blieben. *Puzzle* sprang vor *Velocipede* mit der Führung ab, *Málva* folgte als Letzte. In sehr massiger Pace ging es weiter und zog *Puzzle* immer mehr von den Anderen davon, bis sie schliesslich beim Meilenstart drei bis vier Langen vor dem sonst geschlossenen Felde galoppirte. Vor der kurzen Wand suchte *Málva* ihre Stellung zu verbessern, so dass sie bald hinter der noch immer führenden *Puzzle* lag, gefolgt von *Tritschtratsch II.* und *Velocipede*. *Don Aaron* war zwölfhundert Meter vor dem Ziele bereits aussichtslos geschlagen. In der Reihenfolge *Puzzle*, *Málva*, *Velocipede* und *Tritschtratsch II.* wurde die letzte Ecke umschifft. Nach der vorletzten Hürde fiel *Puzzle* zurück und riss nun *Velocipede* das Commando an sich. Er liess sich nun nicht mehr erreichen und gewann schliesslich leicht mit drei Langen gegen *Málva*, welche ebensoweit vor *Tritschtratsch II* eintraf.

Zwischen *Chasseur d'Afrique* und *Boglár* legte man den Ausgang des Vinea-Rennens, an dem noch *Jap*, *Zimankó* und *Clarion* theilnahmen. *Clarion*, *Zimankó* und *Jap* waren nach gegebenem Zeichen am schnellsten auf den Beinen vor *Boglár* und *Chasseur d'Afrique*, die an der Aussenseite galoppirten. Auf halbem Wege waren dann *Zimankó* und *Clarion* geschlagen und auch das Schicksal von *Jap* war bald entschieden. Dagegen liefen *Boglár* und *Chasseur d'Afrique* ein heisses Rennen nach Hause. Knapp vor der Richterloge hatte *Chasseur d'Afrique* den Kopf voran, als *Boglár* einen verzweifelten Vorstoss machte und schliesslich mit einer kurzen Kopflange den Preis aus dem Feuer riss. Drei Langen zurück wurde *Jap* Dritter. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Boglár*:

BOGLAR 1893	Bálvány 1878	Buccaneer 1857	Wild Dayrell 1852	Ion	Cain Margaret
				Ellen Middleton	Bay Middleton Myrrha
			Stute von 1841	Little Red Rover	Tramp Miss Syntax
				Eclat	Edmund Squib
		Lady Florence 1862	Newminster 1848	Touchstone	Camel Banter
				Bees' Wing	Dr. Syntax Ardrossan-Stute
			Lady Melbourne 1852	Melbourne	Humphrey Clinker Cervantes-Stute
				Raibery	Pantaloon Banter
	Turolla 1883	Verneuil 1874	Mortemer 1865	Compiègne	Fitz Gladiator Maid of Hart
				Comtesse	Nuncio oder The Baron Eusebia
			Regalia 1862	Stockwell	The Baron Pocahontas
				The Gem	Touchstone The Biddy
		Csalogány 1874	Carnival 1860	Sweetmeat	Gladiator Lollypop
				Volatile	Buckthorn Jocose
			Louisa 1867	Ephesus	Epirus Enterprise
				Louise Bonne	Lambton Lady Louisa

Im namenlosen Handicap über 2000 Meter wurden die Nummern von neun Pferden aufgezogen. *Toborzó*, *Pickerel*, *Vicomtesse A.* und *Volosca* wurden am stärksten [illegible] dem Markte genommen. *Fadian*, *Amulet*, *Folichonne* und *Irénke* wurden nur Aussenseiterchancen zuerkannt. Nach gelungenem Start ging *Vicomtesse A.* vor *Irenke*, *Fadian* und *Pickerel* mit der Führung ab; *Toborzó* hatte beim Start mehrere Langen verloren, sich aber bald knapp hinter dem dicht geschlossenen Felde zurechtgelegt. Im weiteren Verlaufe der Reise schob sich *Folichonne* auf den zweiten Platz vor, von dem *Irenke* bald verschwunden war. Beim Einbiegen in die Gerade waren *Icicle*, *Folichonne* und *Vicomtesse A.* an der Tete der Gesellschaft. Alle Drei wichen aber an der Distanz und mussten *Fadian*, *Pickerel* und *Volosca* an sich vorbeilassen. Nun kam auch *Toborzó* aus dem Hintergrunde hervor und machte einen Vorstoss, der jedoch vollstandig misslang. *Fadian* siegte sicher mit einer halben Lange gegen *Pickerel*, dem vier Langen zurück *Volosca* als Dritte folgte.

Im Aaron-Handicap, das elf Pferde beim Start versammelte, war *Hradisko* heisser Favorit, ausserdem hatten der Stall Uechtritz, der *Don Gomus* und *Kozma* in's Treffen sandte, sowie *Perle d'or* und *Almos* viele Anhanger. Die Uebrigen, *Clifford*, *Gar*, *Minister*, *Hendrik*, *Délibáb* und *Filkó* wurden nur vereinzelt begehrt. Mit Fall der Flagge waren *Minister* und *Perle d'or* an der Spitze und fuhrten bis zu den Barrieren. Hier schob sich das Feld dicht zusammen und hatte *Minister* die Innenseite neben *Filkó*, *Almos*, *Hendrik*, *Gar* und *Clifford* inne. *Perle d'or* galoppirte aussen. An der Distanz waren *Clifford* und *Perle d'or* geschlagen, und bald darauf schieden auch *Filkó*, *Hendrik* und *Gar* aus dem Vordertreffen. Inzwischen hatte sich *Hradisko* vorgeschoben, passirte am Ende des Guldenraumes *Minister* und *Almos* und sah schon wie der sichere Sieger aus. Da kam in den letzten hundert Metern *Kozma* mit seinem phanomenalen Speed herangeflogen und siegte leicht mit anderthalb Langen gegen *Hradisko*, den eine halbe Lange von *Almos* trennte. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Kozma*:

KOZMA 1891	Bálvány 1878	Buccaneer 1857	Wild Dayrell	Ion	Cain Margaret
				Ellen Middleton	Bay Middleton Myrrha
			Stute von	Little Red Rover	Tramp Miss Syntax
				Eclat	Edmund Squib
		Lady Florence 1862	Newminster	Touchstone	Camel Banter
				Beeswing	Dr. Syntax Ardrossan-Stute
			Lady Melbourne	Melbourne	Humphrey Clinker Cervantes-Stute
				Raillery	Pantaloon Banter
	Kisböske 1883	Gunnersbury 1876	Hermit	Newminster	Touchstone Beeswing
				Seclusion	Tadmor Miss Sellon
			Hippia	King Tom	Harkaway Pocahontas
				Stute von	Kremlin Evening Star
		Veile 1864	Teddington	Orlando	Touchstone Vulture
				Miss Twickenham	Rockingham Electress
			Daniela O'Rourke	Daniel O'Rourke	Birdcatcher Forget-me-not
				Roxana	Pyrrhus the First Emma Middleton

Im Verkaufsrennen kamen *Gettatore*, *Hamis*, *Donau*, *Love Bird*, *Brandmeyer*, *Rajna*, *Busavirág*, *Büsserin* und *Fripon* heraus. Den beiden Ersten hatte sich die Gunst der Wettenden fast ausschliesslich zugewendet. Im dichten Rudel gingen die Pferde ab, und hatte *Gettatore* neben *Fripon* sich die Innenwand gesichert. So kam das Feld an die Distanz, wo *Gettatore* vorging und mit einigen Langen bis zum Actionarraum führte. Hier brach *Busserin* aus dem Rudel hervor, ging dem Führenden zu Leibe und fertigte ihn mit grösster Leichtigkeit mit zwei Langen ab, sechs Langen zurück folgte *Fripon* vor *Rajna*. Die Siegerin wurde um 3260 fl. zuruckgekauft.

Für die Armee-Steeple-chase wurden *Banitza* (Reiter: Oberlieutenant And. v. Abonyi), *Garda* (Oberlieutenant Graf Gabriel Batthyány), *Bajazzo* (Rittmeister Graf Ludwig Schenk), *Blasius* (Rittmeister Leopold Hoffmann), *Justinus* (Lieutenant Eugen v. Hollan), *Ipse* (Oberlieutenant E. Post), *Estrella* (Oberlieutenant Graf Friedr. Chorinsky), *Titus* (Oberlieutenant Ew. Obermayer), *Aviso II.* (Oberlieutenant Baron Gust. Wiedersperg), *MacKinley* (Oberlieutenant Baron Rud. Pletzger), *Jonathan* (Rittmeister Wilhelm Reimer), *Cendrillon* (Rittmeister Val. Revesz), *March* (Oberlieutenant Osc. Calm), *Kaczér* (Rittmeister Rud. Ritter v. Waclawiczek) und *Nádor II.* (Lieutenant Johann Fibich) gesattelt, Es wurde beinahe nur *Bajazzo* gewettet, geringe Chancen raumte man noch *Blasius* und *Justinus* ein, die anderen Pferde blieben fast freundlos. Nach nur einem missglückten Versuche konnte der Starter das Feld in guter Ordnung entlassen. *Bajazzo*, *Kaczér*, *Garda*, *Blasius* und *Titus* waren gleich im Vordertreffen zu sehen. *March* machte bei dem ersten Hinderniss einen argen Rumpler und fiel dadurch weit zurück. Mit *Bajazzo*, *Kaczer*, *Estrella*, *Garda* und *Nádor II.* an der Spitze des sonst ganz geschlossenen Feldes ging es in sehr flottem Tempo weiter und wurde in der Ordnung *Bajazzo*, *Blasius*, *Garda*, *Estrella*, *Kaczer* und *Ipse* der Tribünensprung absolvirt. Beim 2400 Meter-Start lösten sich zuerst *Bajazzo*, dann *Kaczér* und *Blasius* von den Anderen los. Als dann *Blasius* wie auch *Nádor II.* bei der Hürde gerade gegenüber den Tribünen reiterlos wurden, zogen *Bajazzo* und *Kaczér* immer mehr von ihren Gegnern davon, nur *Ipse* konnte sich ein wenig in ihrer Nahe halten. Bei der vorletzten Hürde stürzte noch *Justinus*, die Anderen folgten ohne Aussicht auf Erfolg den drei Ersten, von denen *Bajazzo* seinen Vorsprung festhielt, um schliesslich sehr leicht mit vier Längen gegen *Kacser* zu gewinnen. Fünf Langen trennten *Kaczér* vor dem im Rush kommenden *Ipse* im Ziel, dann kamen der Reihe nach *Aviso II.*, *Estrella* und *Jonathan* ein Nachstehend geben wir die Siegerliste dieses Rennens:

Sieger in der Armee-Steeple-chase. 400 Ducaten.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1871	Y. Wizard a.	The Wizard	Oblt. Graf Carl Chorinsky	Besitzer	18
1872	Dangerous 6j.	Crater	Rittm. Bar. Löhneysen	Besitzer	10
1873	Hblt-St. a.	Codrington	Oblt. Rudolf Söllinger	Besitzer	8
1874	Ritournelle a.	Dangu	Obst. Robert v. Joelson	Oblt. Capek	10
1875	Ritournelle a.	Dangu	Obst. Robert v. Joelson	Oberlieut. Schmitzhausen	11
1876	Revers (fr. Caradoc) a.	—	Lt. Alois Wagner	Besitzer	15
1877	Gouverneur des Indes (fr. Domino) 6j.	Tonnere des Indes	Rittm. Heinrich Polko	Besitzer	13
1878	Hopeful 6j.	Victorious	Oblt. Alexius v. Simon	Rittmeister Söllinger	11
1879	Finom Rózsi 5j.	Zetland	Oblt. Albert v. Jékey	Besitzer	10
1880	Sajnos 5j.	Ostreger	Obst. Alf. v. Kodolitsch	Oberlieut. Lehmann	11
1881	Haudegen (Hblt.), a.	Haudegen	Lt. Graf Max Thun	Oberlieut. Schwarz	8
1882	Wiener Bitz a.	Gladiateur	Rittmeister Graf Hugo Kalnoky	Besitzer	8
1883	Kilworth (Hblt.) a.	John Davis	Lt. Heinr. Baltazzi	Oberlieut. Máriássy	13
1884	Lillie (Hblt.) 6j.	Landmark	Lt. Heinr. Baltazzi	Besitzer	8
1885	Toni v. Gomba a.	Dualist	Lt. Br. C. Kielsmansegg	Rittmeister v. Fleischer	10
1886	Countryboy II. 6j.	Northcountryman	Lt. Gf. E. Starhemberg	Besitzer	12
1887	Lascar a.	Indian Ocean	Oblt. Ludw. v. Dadányi	Besitzer	17
1888	Pessimist a.	Chamant	Lt. Pr. Al. Schwarzenberg	Oblt. Graf Schenk	14
1889	Partisan 6j.	Virgilius	Lt. Gf. C. Hunyady	Oblt. Graf Schenk	10
1890	Vidor 5j	Verneuil	Oblt. Gf. Ferd. Kinsky	Besitzer	8
1891	Alexandra 4j.	Bálvány	Obst. H. Polko	Oblt. R. v. Kadich	11
1892	Don 5j.	Purple	Obst. P. Halasy	Ob. v. Horthy	10
1893	Kaczér 5j.	Cognac	Oblt. Rud. Ritt. v. Waclawiczek	Besitzer	10
1894	Athleta 4j.	Gunnersbury	Oblt. Oscar Calm	Besitzer	11
1895	Bajazzo 4j.	Eberhard	Lt. R. Gormász	Rittmeister Graf Schenk	15

Fur die Schlussnummer, das Maidenrennen, wurden zwolf Pferde gesattelt Den meist gewetteten Pferden, *Britannicus*, *Phryne*, *Fiddler* und *Dunbar*, stellten sich *Spruhfeuer*, *Irmgard*, *Spitzbub*, *Toros*, *Compagnon*, *My-own*, *Bouquet* und *Branyicskó* entgegen. Nach langerer Verzögerung konnte endlich der Starter das Feld entlassen. *Compagnon* verlor dabei einige Langen. *Sprühfeuer* nahm sofort das Rennen auf vor *Britannicus* und *Dunbar*. Sie konnte sich jedoch nicht lange an der Tete behaupten und musste in der kurzen Wand *Phryne* das Commando überlassen. *Phryne* bog als Erste in die Gerade vor *Sprühfeuer*, *Britannicus* und *Dunbar*, hier aber war sie sowohl wie auch *Spruhfeuer* mit ihren Kraften ganzlich zu Ende. *Dunbar* schien nun freie Bahn zu haben, da wurde aber *My-own* vorgeworfen, die bisher im Hintertreffen gelegen war, ging an dem Springer'schen Hengst vorbei und schlug ihn leicht mit zwei Langen. Anderthalb Langen zurück folgte *Britannicus* als Dritter.

Berlin-Carlshorst 1895.

Donnerstag den 16. Mai.

Der Tag des Armee-Jagdrennen pflegt für die Berliner Rennbahnen immer ganz besonders zugkraftig hinsichtlich der Menge der Besucher zu sein. Zweifellos hatte hierin am Donnerstag Carlshorst keine Ausnahme gemacht, wenn sich nicht das miserabelste Wetter, das man sich nur vorstellen kann, gerade zur Zeit der Fahrt nach dem Rennplatz über Berlin entladen hatte. Stromweise goss der Regen, dazu

war es empfindlich kalt und nahm es daher kein Wunder, wenn die Hindernissbahn nur mittelmassig besucht war. Besonders stark waren die Vertreter der Armee erschienen, denn das Parket vor der grossen Tribüne wimmelte förmlich von grauen Officierspaletots. Im Verlauf des Nachmittags klarte sich der Himmel glücklicherweise auf, so dass die treuen Freunde von Carlshorst einen recht genussreichen Renntag zu verzeichnen hatten.

Für den Ehrenpreis des Kaisers in der Armee wurden zehn Pferde gesattelt: *Funny Face* (Lt. von Eynard), *Quicksight* (Lt. Gf. Königsmarck II.), *Miss Kent* (Lt. Suermondt), *Antiquary* (Lt. v. Arnim), *Oxford I.* (Lt. v. d. Lühe), *Ken* (Lt. v. Arnim), *Vandyke* (Lt. Muller), *Gipsy Queen* (Lt. Gf. Sponeck), *Türkin* (Lt. Pz. Salm) und *Silvery* (Lt. v. Zastrow). Der ruhmgekrönte *Funny Face* betrat hier seit seinem Niederbruch in Leipzig die Rennbahn zum ersten Mal wieder, und brachte man dem Wallach des Lt. v. Eynard unbegrenztes Vertrauen entgegen. Schon im ersten Viertel des Rennens musste sein Besitzer *Funny Face* aber anhalten, da er in der rechten Hüfte lahm fiel. Das Rennen wurde über die ersten beiden Sprünge von *Türkin* geführt, die aber schon beim dritten kopfüber ging und entlief. Nun bemachtigte sich *Oxford I.* der Spitze vor *Quicksight*, *Antiquary*, *Silvery* und *Gipsy Queen*, wahrend *Ken* auf dem letzten Platz marschirte. In dieser Reihenfolge kam das Feld bis zum Flechtzaun, nach diesem Hinderniss galoppirte *Quicksight* mit *Oxford I.* Kopf an Kopf, doch schon das nachste, die Nordhecke, wurde für Graf Königsmarck's Wallach zum Verderben, da *Quicksight* zu früh absprang und in die Hecke hineinfiel. Nun war der Weg zum Siege für den alten *Oxford I.* frei geworden, welcher das Ziel zwei Langen vor *Antiquary* als Erster passirte. Ebensoweit hinter diesem endete *Silvery* als Dritter vor *Gipsy Queen*, *Miss Kent*, *Ken* und *Vandyke*. Nachdem die Reiter zurückgewogen worden waren, führte Major v. Schmidt-Pauli die drei Ersten: Lt. v. d. Lühe, Lt. v. Arnim und Lt. v. Zastrow, welche sammtlich dem 3. Uhlanen-Regiment angehörten, nach dem Kaiserpavillon, wo Prinz Friedrich Leopold denselben unter anerkennenden Worten die Ehrenpreise überreichte.

Noch ein Rennen von Bedeutung, das Neunzehnhundertste, stand auf dem heutigen Programm. Hier gab *Eventail*, der Sieger der vorjahrigen Internationalen, sein diesjahriges Debut. Dem Wallach des Major von Gossler traten *Ransom*, *Teddy*, *Potinière*, *Plunder*, *Golden Link* und *Dornröschen* gegenüber. Für die Riesenlast von 84 Kg., welche *Eventail* trug, lief der Gossler'sche Fuchs ein hervorragendes Rennen. Stets mit *Ransom*, *Golden Link* und *Teddy* sich in Front behauptend, gab *Eventail* erst nach dem Rickgraben klein bei. Hier fing das Gewicht an, sich bemerkbar zu machen, da *Teddy* nun das Rennen verschärfte. Bald hatte dieser die Spitze inne und liess im Ziel *Ransom* um zwei Langen hinter sich Fünf Langen weiter zurück *Eventail* Dritter vor *Plunder* und *Dornröschen*.

Mit dem Giesendorfer Hürdenrennen begann das Programm, und concurrirten *Staatsmann*, *Lucifer*, *Grisette*, *Tarantella* und *Vendetta* um dasselbe. Letztere trug wahres Federgewicht und nützte dasselbe auch sogleich aus, indem sie das Rennen vor *Staatsmann*, *Lucifer* und *Grisette* aufnahm. Dicht zusammen kamen die Pferde noch über die letzte Hürde. Auf der Flachbahn entspann sich dann ein kurzes Gefecht zwischen *Staatsmann* und *Vendetta*, aus dem Ersterer mit einer halben Lange als Sieger hervorging. Drei Langen weiter zurück wurde *Grisette* Dritte vor *Lucifer*.

Eine starke Ueberraschung brachte *Hoffnung* im Preis von Rixdorf, der von zehn Pferden bestritten wurde. Favorit am Totalisateur war der Stall des Herrn v. Tepper-Laski, der *Perdutto* und *Strelitse* abschoss vor *Alloy*, *Harold II.*, *Treue* und *Buschiri*. Unter abwechselnder Führung von *Grand Benevolence* und *Buschiri* wurde die Reise bis zum Waldchen vor dem Einlauf zurückgelegt. Aus dem Geholz heraus tauchte dann *Grand Benevolence* als Erster auf mit *Hoffnung*, *Perdutto* und *Buschiri* auf den nachsten Platzen. Nachdem dann die freie Bahn erreicht war, bekam *Hoffnung* Oberwasser und schlug *Perdutto* mit einer Lange. Das dritte Geld rettete *Buschiri* einen Hals weiter zurück und ebensoweit vor *Harold II.*

Einen spielenden Sieg trug dann im Preis von Fürstenbrunn der Favorit *Hagelschlag* gegen *Marga* um einen Hals davon, wahrend *Saragossa* drei Viertellangen zurück Dritte und Letzte wurde.

Nur vier Pferde, *Janitschar*, *Dux*, *Grossfürst* und *Wildente* kamen im Meistersinger-Jagdrennen an den Ablauf. Der Favorit *Janitschar* hielt seine Gegner den ganzen Weg über sicher und gewann wie er wollte mit dritthalb Langen gegen *Dux*, der zehn Langen vor *Grossfürst* das Ziel passirte. *Wildente* war nie im Rennen.

Auf ein Duell zwischen *Schütz* und *Sascha* beschrankte sich schliesslich der Preis von Friedrichshagen, obwohl noch *Astor* und *Evoe* daran theilnahmen. *Sascha* hatte vom Fleck weg die Spitze, bis vor den Tribünen *Schütz* zu der Stute aufkam und sie noch einiger Gegenwehr leicht mit fünf Viertellangen bezwang. Den dritten Platz sicherte sich *Evoe* fünf Langen weiter zurück vor *Astor*. *H. S.*

Berlin-Hoppegarten 1895.

Montag den 20. Mai.

Der Schlusstag des Frühjahrs-Meetings zu Hoppegarten schien anfanglich verregnet werden zu wollen, denn fortwahrend gingen des Vormittags Spritzer über Berlin hin. Schliesslich kam es aber doch zu keinem eigentlichen Regen, und wenn sich der Himmel diese kleinen Scherze mit den recht zahlreich erschienenen Sportfreunden auch noch ab und zu auf der Rennbahn selbst gestattete, so störte dies doch nicht die Anregung. Hiezu bot allerdings nur der Grosse Preis von Berlin Veranlassung, da ausser diesem hervorragenden Rennen durchwegs nur massiger Sport an der Tagesordnung war. Das in Rede stehende Rennen gestaltete sich in seinem Verlauf zu einem jeden wahren Sportsman mit Entzücken erfüllenden Ereigniss. Vier unserer besten vierjahrigen Hengste, *Hannibal*, *Sperber*, *Ausmärker* und *Herold I.* erschienen auf dem Plan, denen sich von dieser Altersclasse noch die beiden May'schen Stuten *La Cigale* und *Konigskrone* zugesellten. Von den Vertretern des Fiscus startete Niemand, da *Almenrausch* am Samstag zu wenig in seinem Galopp befriedigt hatte, und *Milchmann* lieber das Entschadigungsrennen vorzog, wo er auf sehr minderwerthige Gegner stiess. Den vierjahrigen grossen Pferden traten von Vertretern des Dreijahrganges nur *Sal Chali* und *Isolani*, der Stallbruder von *Ausmärker*, gegenüber. Favorit war *Hannibal* vor dem Stall des Herrn v. Gundelfingen und *Sal Chali* Dass *Hannibal* ein hervorragendes aber auch im Vorjahre ein ebenso unglückliches Pferd gewesen, bewies der heutige Grosse Preis auf das Unwiderleglichste. Nachdem der Ablauf verschiedenemale durch Wegbrechen von *Ausmärker* und *Isolani* vereitelt worden war, fiel die Flagge zu einem guten Start. *Sal Chali* auf der Innenseite und *Hannibal* waren zuerst flott, wahrend *Konigskrone* den nachsten Platz einnahm vor *Herold I.*, *Ausmärker*, *Sperber* und *Isolani*. Noch ehe die Biegung zur kleinen Bahn erreicht war, setzte sich dann der Favorit an die Spitze und legte mehrere Langen zwischen sich und die Gegner. In einem Galoppsprung, wie man ihn in Deutschland selten zu Gesicht bekommt, zog nun *Hannibal* seine Strasse und brachte damit zuerst *Sal Chali* in's Wanken, dessen Licht schon an der Dahlwitzer Biegung erloschen war. Hier hatte *Herold I.* den nachsten Platz hinter *Hannibal* inne, doch auch der *Fulmen*-Sohn hatte bald ausgespielt. Nun unternahm *Sperber* auf der Geraden einen Angriff auf den überlegen nach Hause ziehenden *Hannibal*. Mit gewaltigem Speed kam der Derbysieger herangefegt, doch Sharpe brauchte *Hannibal* nur einmal zu rütteln, um diesen im Handgalopp mit drei Langen vor *Sperber* als Sieger durch's Ziel zu bringen. Um vierthalb Langen weiter geschlagen rettete *Ausmärker* das dritte Geld vor *Isolani*. Unter lebhaftem Beifall des Publicums kam der Sieger zurück, und es regnete förmlich Glückwunsche auf Herrn Ulrich v. Oertzen nieder. Stolz darf aber auch wirklich der Vorsitzende der technischen Commission auf seinen Hengst sein. Hat Herr v. Oertzen *Hannibal* doch selbst gezogen, und lebhaft muss man das Missgeschick bedauern, von dem der *Trachenberg*-Sohn im Vorjahre verfolgt worden war, denn wie reife Früchte waren ihm Derby und alle übrigen grossen Rennen in den Schooss gefallen, wenn er gesund geblieben ware. Mit seltenem Enthusiasmus konnte man überall im Publicum die wirklich grandiose Art loben hören, mit der *Hannibal* sich von Anfang bis zu Ende sein Rennen selbst gemacht und in welchem Styl er seine Gegner einfach niedergaloppirte. Fürwahr, er ist ein Pferd, das, wenn gesund, es im August zu Baden-Baden mit den besten Franzosen nicht anders machen wird als heute mit seinen deutschen Widersachern.

Von den Nummern, die sonst noch, ausser dem Grossen Preis, zum Austrag kamen, nahm der Staatspreis IV. Classe die erste Stelle auf dem Programm ein. Hiefür traten in Bewerb: *Sapristi*, *Alterum tantum*, *Telega*, *Eviva*, *Asche*, *Cherusker* und *Vinsebeck*. Die zuerst genannten drei Pferde hatten die meisten Freunde im Wettmarkt, doch enttauschte die Favoritin *Sapristi* völlig, indem sie es nicht einmal auf einen Platz brachte. Nachdem zuerst *Vinsebeck* von *Asche* geführt, nahm *Alterum tantum* schon an der Dahlwitzer Biegung das Rennen auf und zog in demselben Moment, auch weit von seinen Pferden fort. Im Einlauf kam dann *Asche* etwas zu dem Esterházy'schen Hengst auf, doch musste sie *Alterum tantum* einen leichten Sieg mit fünf Viertellangen überlassen. Einen Kopf hinter *Asche* endete *Telega* als Dritte vor *Sapristi*.

Die leichtgewichtete *Last not least* genoss dann im Pumpernickel-Handicap die Stellung der Favoritin vor *Salpeter*, *Chablis*, *Realist*, *Ilk*, *Helot*, *Pallas* und *Donnerwetter*. *Pallas* suchte von ihrem leichten Gewicht ebenfalls Vortheil zu ziehen, indem sie sofort das Rennen vor *Ilk*, *Helot*, *Chablis* und *Salpeter* aufnahm. Wahrend dieser sich vergeblich mühte, seine Burde mehr in Front zu tragen, hatte *Chablis* das Rennen bereits am Totalisateur sicher und verwies den etwas spät kommenden *Realist* mit einer Lange auf den zweiten Platz. Eine halbe Lange weiter zurück erhielt *Ilk* das dritte Geld vor *Last not least* und *Salpeter*

Zu einem scharfen Endgefecht zwischen *Liebespfeil* und *Iltis* kam es dann im Boris-Rennen Die Beiden kampften die ganze Gerade herauf, und erst kurz vor dem Ziel neigte sich die Waage zu Gunsten von *Iltis*, der seinen Gegner um einen Kopf niederzwang. *Iris* war schlechte Dritte und Letzte.

Wenig fehlte und *Milchmann* hatte im Entschadigungs-Rennen eine Niederlage erlitten. Dem Graditzer traten nur *Mars* und *Gnom* gegenüber, die erst im kürzesten Canter sich auf die Reise machten. An der Biegung bei den Tribünen schrammte aber *Mars* plotzlich ab und bog der Hengst dann noch mit ziemlichem Vorsprung in die Gerade ein. Hier musste Warne dann *Milchmann* auf's Scharfste anfassen, um den Gegner im Ziel noch um einen kurzen Kopf abzufangen. *Gnom* endete um anderthalb Langen weiter zurück als Dritter.

Keinen schonen Anblick bot die Schlussnummer, das Forstgarten-Jagdrennen, das nur von *Maikäfer* und *Grossfürst* bestritten wurde. Dicht zusammen legten die beiden Pferde die Reise bis zum Fliess zurück, hier weigerten sich Beide, den Sprung zu nehmen, und wurden nur mit Mühe hinübergebracht. Dasselbe Manöver wiederholte sich am Antinousgraben, durch den schliesslich *Grossfürst* zuerst kroch. Hiedurch hatte Letzterer einen Vorsprung vor *Maikäfer* erlangt, den er im Ziel bis auf zehn Langen behauptete. *H. S.*

HAUPTRENNEN IN DEUTSCHLAND 1895.

Leipzig:	26	Mai.	Gr Teutonia-Preis	2000	15.000
»	27.	»	Gr. Jagdrennen . .	5000	8.000
Carlshorst:	30.	»	Gr. Berl Jagdr. .	6000	8.000
Hamb.-Gr.-B.:	2.	Juni.	Preis vom Jager .	1600	5.000
»	2.	»	Gr Hürdenrennen	3800	6.000
»	2.	»	Pfingst-St.-ch. . .	5000	7.000
»	3.	»	Juni-Hürdenrennen	3200	6.000
»	3.	»	Gr.-Borst. St.-ch. .	5000	20.000
Stuttg.-Weil:	3.	»	Preis von Weil .	5500	12.000
Carlshorst:	4.	»	Deutsches Jagdr. .	4500	5.000
Hoppegarten:	6.	»	Union-R. . . .	2200	20.000
»	6.	»	Silbernes Pferd . .	3200	4.000
»	7.	»	Pr. d. Diana . . .	2000	10.000
»	7.	»	Gr. Berl. Hcp . .	2000	8.000
»	8.	»	Sierstorpff-Mem. .	1000	10 000
»	8.	»	Botschafter-R. . .	2600	4.000
»	8.	»	Gr. Hopp. Jagdr. .	5000	6.000
Frankf a. M.:	9.	»	Else-St-ch. . . .	4500	3.000
Hoppegarten:	10.	»	Gr. Armee-Jagdr .	5000	6.500
»	10.	»	Jubilaums-Preis .	2200	16.000
»	11.	»	Silberner Schild .	2400	10.000
Frankf. a. M.:	16.	»	Gr. Pr. v. Frankfurt	5000	10.000
Hamb.-Horn:	16.	»	Gr. Hansa-Preis .	2200	25.000
Carlshorst:	19.	»	Landsberg-Jagdr. .	5000	3.000
»	19.	»	Weites Hürdenr.	5500	5.000
Hamb.-Horn:	21.	»	Hamburg Criterium	900	10.000
»	21.	»	Gr. Hamburg. Hcp.	3200	10.000
»	23.	»	Deutsches Derby .	2400	50.000
»	23.	»	Horner Handicap .	2000	5.000
»	24.	»	Espoir-Handicap .	1400	8.000
»	24	»	Renard-Rennen .	2000	10.000
»	24.	»	Gr Hamb. Jagdr.	5600	10.000
Hannover:	28.	»	von Leipziger-R. .	2000	4.000
»	30.	»	Harzburg-R. . . .	1000	4.000
»	30.	»	Picollos-Hcp. . . .	2400	5.000
»	1.	Juli.	Gr. Pr v. Hannover	3000	8.000
»	1.	»	Gr. Hannov St.-ch.	5000	3.000
Breslau:	14.	»	Pr. v. Breslau . .	2200	20.000
»	14.	»	Henckel-Handicap	2200	6.000
»	15.	»	Ratibor-Erinn.-R.	2400	10.000
»	15.	»	Silbernes Pferd . .	2000	2.500
Königsberg:	21.	»	Prz. Albrecht-Jagdr.	3500	5.500
Hoppegarten:	22.	»	Hahn-Mem. . . .	1000	6.000
»	22.	»	Dalberg-R. . . .	2000	4.000
»	23.	»	Sporn-R.	1000	6.000
»	23.	»	Hoppeg. Epr. .	2400	10.000
»	23.	»	Pr. v. Sonntagstein	4500	5.000
Carlshorst:	8.	Aug.	Verkaufs-Pr. . . .	2000	6.000
Gotha.	11.	»	Preis v. Thuringen	1000	5.000
»	11.	»	Herzog Alfred-R.	2400	6.000
»	12.	»	Herzogin-Rennen .	2000	6.000
»	12.	»	Herzog Ernst-Renn.	6000	5 000
Baden-Baden:	25.	»	Fürstenberg-Mem.	2000	20.000
»	25	»	Pr. v. Iffezheim .	2400	5.000
»	25.	»	Altes Bad. Jagdr. .	6000	10.000
»	27.	»	Zukunfts-R. . . .	1200	30.000
»	27.	»	Oos-Hcp.	1800	10.000
»	27.	»	Sandweier-R. . .	1600	6.000
»	29.	»	Jubilaums-Pr. . .	2200	56.000
»	29.	»	Pr d. Stadt Baden	2400	6.000
»	29.	»	Saïda-St.-ch. . . .	4000	12.000
»	31.	»	Bad Pr. of Wales St.	1300	30.000
»	31.	»	Heidelberg-Hcp. .	3200	15.000
»	31.	»	Wellgunde-St.-ch. .	4000	6.000
»	1.	Sept.	Kincsem-R. . .	1200	15.000
»	1.	»	Prz. Hermann-R. .	2200	10.000
»	1.	»	Gr. Bad. Hcp.-St.-ch.	6000	25.000
Hoppegarten:	16.	»	Staatspr. I. Cl. . .	2800	10.000
»	16.	»	Renard-R. . . .	1200	28.000
»	17.	»	Stut.-Bienn. 1894/95	2000	5.000
»	17.	»	Omnium	3000	8.000
»	17.	»	Stut.-Bienn. 1895/96	1000	5.000
»	23.	»	Herz. v. Ratibor-R.	1200	10.000
»	23	»	Hertefeld-R. . .	3000	10.000
»	23.	»	Staatspr. II. Cl. .	4800	4.500
»	24.	»	Wilamowitz-Zuchtr.	2800	5.000
Leipzig:	28.	»	Stiftungspr. 95/96 .	1000	10.000
»	29.	»	Gr Pr v. Leipzig	2400	14 000
Carlshorst:	3.	Oct.	Gr. intern. Hürdenr.	4000	6.000
»	3.	»	Halbbl.-Bienn. 95/96	1400	3.000
Hannover:	6.	»	Prufungs-R. . . .	1000	4.000
»	6.	»	Antagonist-Hcp. .	2200	6.000
»	7.	»	Gr Armee-Jagdr. .	4500	4.000
»	7.	»	Deutsches St. Leger	2800	16.500
Carlshorst:	8.	»	II. Berl. int. St.-ch.	5000	20.000
»	12.	»	Gr. Pr. v. Carlshorst	6000	[illegible]
»	12	»	Hinder.-Bien. 95/96	3200	5.000
Hoppegarten:	14.	»	Memorial-R. . .	1400	6.000
»	15.	»	Durchganger-R. .	1400	6.000
Carlshorst:	25.	»	Fünfh. Kronen .	5000	5 000
»	25.	»	Zucht-Ermunt.-R.	1600	3.000
»	30.	»	Parforce-Jagdrennen	7500	5.000

NOTIZEN.

G. WILLIAMSON lasst fast keinen Tag vorüber gehen, wo er nicht wenigstens einen Erfolg zu erringen im Stande ist. Am vergangenen Donnerstag gewann er wieder zwei Concurrenzen, namlich das den Tag eröffnende Hürdenrennen auf *Velocipede* und die Hauptnummer, das Aaron-Handicap, auf *Kosma*. Hauptsachlich im letzteren Rennen erwies sich Williamson als ein wahrer Meister im Sattel, der in der Beurtheilung der Pace seinesgleichen sucht.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Salzburg . . . . 26. Mai, 15. September
Triest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 9., 13., 16. Juni
Wien (Sommer-Meeting) . . . . . . 16., 20., 23., 26., 29., 30. Juni
Mährisch-Neustadt . . . . 16. Juni, 8. September
Baden . 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juli, 4., 8., 11., 15., 18. Aug.
St. Pölten . . . . 1., 5. September
Linz . . . . 8., 10., 12., 15. September
Triest (Herbst-Meeting) . . . . 8., 15., 22. September
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend (Sommer-Meeting): 27., 31. Mai, 3., 17., 19., 25., 27. Juni
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 7., 8., 14., 15. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . . . 4., 5., 11., 12., 18., 19. August
Berlin-Westend (September-Meeting): . 2., 4., 6., 9. September
Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

ITALIEN.

Florenz . . . . 26. Mai, 2. Juni
Faenza . . . . 9., 13., 16. Juni
Mailand . . . . 15., 22. September

FRANKREICH.

[illegible]

DANEMARK.

Charlottenlund: 16., 19., 23., 26., 30. Juni, 21., 24., 28., 31. Juli, 4., [illegible]

DAS WIENER FRÜHJAHRS-MEETING.

Wenn man aus der Vergangenheit auf die Zukunft schliessen darf, so hat die nachste Reunion, die der Wiener Trabrennverein veranstaltet, das Sommer-Meeting, alle Anwartschaft darauf, sich ausserst glänzend zu gestalten, denn seine vor acht Tagen zum Abschlusse gelangte Frühjahrs-Reunion darf es in jeder Hinsicht beanspruchen, als eine erfolgreiche bezeichnet zu werden. Ihre Rennen fanden — eine Consequenz ihrer Dotirung, die besser als sonst war — quantitativ wie qualitativ starke Betheiligung, und zwar nicht nur seitens inlandischer, sondern auch von Seite auslandischer Rennstalle, boten daher des Oefteren nicht blos guten, sondern sogar ausgezeichneten Sport, kurz sie »zogen« beim Publicum, und so ist es begreiflich, wenn man hört, dass das ganze Meeting auch auf die Cassen des Wiener Trabrennvereines von ausserst wohlthatigem Einflusse gewesen sei, soll doch beispielsweise der Totalisateurumsatz an verschiedentlichen Tagen nahe an die zweimalhunderttausend Gulden betragen haben. Im Hinblick darauf darf man nun zweifelsohne berechtigtermaassen annehmen, dass diese günstigen Ergebnisse fur den Verein ein Ansporn sein werden, auf dem einmal betretenen Wege weiter fortzuschreiten und seinem kommenden Meeting zu einem noch besseren Gelingen zu verhelfen, als es dem eben verflossenen schon beschieden war.

Dass einem Meeting mehr localen Charakters ein solch durchschlagender Erfolg nicht zutheil werden kann, ist klar und bedarf keiner besonderen Erörterung. Welche Anziehungskraft in jeder Hinsicht aber eine Veranstaltung von internationalem Geprage auszuuben vermag, dafür legt die jüngste Reunion Zeugniss ab, deren einzelne Concurrenzen von recht gutem Materiale auslandischer Stalle bestritten waren. Man wird nun wohl kaum fehlgehen, wenn man der Ueberzeugung ist, dass der Wiener Trabrennverein es bei den Ausschreibungen fur sein nachstes Meeting versuchen wird, demselben einen noch ausgepragter internationalen Charakter zu verleihen, als es bei irgend einer seiner bisherigen Veranstaltungen der Fall war. Das kann aber nur dadurch geschehen, dass man mehrere anstandig, nicht im landlaufigen Sinne, hoch dotirte Rennen — an Mitteln fehlt es ja nicht — ausschreibt, deren Proposition und insbesondere Werth den internationalen Rennstallen eine Betheiligung wünschenswerth und aussichtsvoll erscheinen lasst. Um einen dem Werthe derartiger Concurrenzen entsprechenden Besuch von auswartigem Material braucht einem wohl nicht bange zu sein; erstclassiges Trabermaterial gibt es ja genug in Europa, wie jetzt nicht minder auch in der Monarchie, die mit ihren Grossen, wie *Blue Bells*, *Bellwether*, *Tilly Brown*, *Glorian*, *Riga* etc. sehr wohl im Stande sein wird, den Cracks der Gaste gegenuber ehrenvoll und erfolgreich zu bestehen.

Rennen naturlich, bei welchen eventuell ein Pappenstiel zu gewinnen ist, waren nicht dazu angethan, die Besitzer einer *Helen Leybourn*, *Valkyr*, *Mattie H.* etc. zu einer kostspieligen Expedition nach Wien zu veranlassen. Sparsamkeit in puncto Dotirung ware hier ganz verfehlt; wie schadlich sie uberhaupt werden kann, nicht blos in Bezug auf eine Betheiligung von auswarts, daruber besitzt man ja hier genügende Erfahrung; hat doch die Geringfügigkeit der bislang bei Trabrennen gegebenen Preise eine, wenn auch im Allgemeinen zu verurtheilende, so doch durch die Umstande fast zur Nothwendigkeit gemachte Speculation gezeitigt. Allerdings geben auch hier die Verhaltnisse einer Besserung entgegen. Es ist gegenwartig nicht mehr leicht moglich, auf dem angedeuteten Wege mit Pferden massigster Classe auf die Kosten und noch etwas mehr zu kommen.

Unter Umständen kann also das kommende Meeting sich noch weit interessanter gestalten, als es das vergangene schon war, welches im Derby culminirte. Dieses Zuchtrennen bewies übrigens wieder einmal so recht die Superioritat des amerikanischen Blutes. Die ersten zwei Platze in ihm besetzten Vertreter dieses letzteren. Die Siegerin *Adria* ist jedenfalls ein Pferd erster Classe. Die Stute errang das blaue Band in einer Kilometerzeit von 1 : 36, für eine vierjahrige Inlanderin eine sehr respectable Leistung. Dieselbe gewinnt noch dadurch, dass die *Eagle Bird*-Tochter, als sie diesen Record erzielte, circa 500 Meter vor dem Ziele nicht mehr gefahren wurde, somit bedeutend besser hätte traben konnen. Man überschatzt sie durchaus nicht, wenn man zumindest 1 : 32 als den Bereich ihres derzeitigen Konnens annimmt. Eine Inländerin von guter Classe ist *Dongo C.* Obwohl erst seit kurzer Zeit in rationellem Training, legte sie bereits bei ihrem Debut eine Probe nicht unbedeutenden Konnens ab und zeigte dann im Derby, dass sie noch sehr verbesserungsfahig ist und, ausgenommen *Adria*, über ihren Altersgenossen steht, auch über *Correcticus*, der leider beim Derby fehlte Dieser prächtige Hengst, der jedenfalls einer unserer besten, vielleicht der beste russisch gezogene Inländer ist, befindet sich bedauerlicherweise nicht in der richtigen Hand und verliert dergestalt viel von seinen Fähigkeiten.

Im Uebrigen ist es mit unseren Inländern, abgesehen von den Vertretern des Derbyjahrganges, weit besser bestellt als ehedem, namentlich die jüngste Altersclasse berechtigt im Allgemeinen zu der Hoffnung, dass Traber von der Classe eines *Schwefelbruder*, einer *Pannika*, *Nanette* etc. in Hinkunft auf unseren Bahnen zu den Seltenheiten gehoren werden. Der beste dreijährige Inländer ist entschieden *Manfredo*, der über staunenswerthe Trabsicherheit, Ausdauer und Speed verfügt; am nächsten kommen ihm *Goldonkel*, *Voslauer* und *Intendant*, welch Letzterer unter einer fachkundigeren Hand viel Besseres leisten konnte, als man bisher von ihm sah. Bemerkenswerth ist übrigens, dass unsere vier besten Dreijahrigen amerikanisch gezogen sind. Von alteren Inländern gebührt *Istria* die Palme. Ihr Record von $1:34^8$ über drei Kilometer ist eine sehr gute Zeit und wird wohl nicht sobald von einem anderen Reprasentanten heimischer Zucht erreicht, geschweige denn übertroffen werden. Auch *Ida* und *Mein Leopold* haben sich verbessert; Erstere vermochte $1:38^6$, Letzterer $1:39^9$ zu traben.

Drei ausgezeichnete Repräsentanten der Traberzucht jenseits des Oceans lernte man in *Blue Bells*, *Archie Sherman* und *Bellwether* kennen. Die famose Stute des Gestüts Burgberghof erwarb sich am vorletzten Renntage einen Record von 1 . 30, womit sie indess noch lange nicht die Grenze ihres Konnens erreicht hat. Sie durfte in ihrer gegenwartigen Verfassung jederzeit fahig sein, 2 : 15 über die Meile zu zeigen, was übrigens auch *Bellwether* im Stande sein soll, der sein gewiss bedeutendes Konnen in vollem Maasse bisher nur deshalb nicht entfaltet hat, da ihm, von drüben an Meilenrennen gewöhnt, die langen Distanzen nicht zusagen. *Archie Sherman* scheint noch sehr verbesserungsfähig und wird seinen derzeitigen Record $1:31^5$ gewiss noch nicht unbedeutend übertreffen. Von älteren Bekannten zeichnete sich *Linnet* am meisten aus, indem die erst fünfjährige Stute $1:32^6$ zu traben vermochte, welche Zeit sie über eine Strecke von mehr als drei Kilometer erzielte. Ueber kürzere Distanzen wird sie wahrscheinlich bedeutend Besseres leisten konnen.

Die russische Zucht war am besten durch *Moriak*, *Revisor*, *Wetscheria* und *Pietuschok* vertreten. Die drei Erstgenannten haben ungefahr 1 : 36 gezeigt, *Pietuschok* trabte etwas besser als 1 : 37, Leistungen, die zwar an und fur sich gut sind, aber hinter jenen der Amerikaner weit zurückstehen.

Waren die Preise, welche während des eben abgelaufenen Frühjahrs-Meetings zur Bestreitung gelangt waren, mit Ausnahme des Derbys, des Wiener Preises und des Ersten Staatspreises auch keine bedeutenden, so erzielten einzelne Rennstallbesitzer doch immer ganz schone Gewinne. So brachten Herr Carl Kreipl 14 900 Kronen, die Comp^ie V. & S^ci 14.200 Kronen, Frau Sorger und Herr Moser 13.070 Kronen — der Lowenantheil entfallt auf *Adria* — das Gestüt Burgberghof 11.900 Kronen nach Hause, welches jene Besitzer abschliesst, die über 10.000 Kronen gewonnen haben. Ueberhaupt haben einundvierzig Herren Preise gewonnen.

Unter den gewinnreichen Pferden steht die Gewinnerin des Wiener Preises *Blue Bells* mit 11.900 Kronen obenan. Ihr folgt die Derbysiegerin *Adria* mit 11.070 Kronen; ein weiter Abstand trennt diese von *Archie Sherman*, der 7500 Kronen gewonnen hat, von *Istria* (7000 Kronen), *Dongo C.* (5935 Kronen), *Petersburg* (5000 Kronen), *Voslauer I.* (5000 Kronen) etc. Im Ganzen haben siebenundsiebzig Pferde Preise gewonnen. Nachstehend geben wir die Liste jener Herren Rennstallbesitzer, deren Material während des Frühjahrs-Meetings erfolgreich war, sowie auch die Liste der gewinnreichen Pferde:

Liste

jener Herren Rennstallbesitzer, welche wahrend des Wiener Frühjahrs-Meetings Preise gewonnen haben:

	An[illegible]	Preise [illegible]	II.	III.	IV.	Gewinn [illegible]
C. Kreipl	6	3	7	8	6[1])	14900
Comp^ie V. & S^ci	2	5	1	2	—	14200
Sorger & Moser	2	2	—	—	3	13070
Gestüt Burgberghof	1	4	1	—	1	11900
Weidinger & Wöss	5	3	3	3	3	9235
H. A. Fleischmann	2	4	1	1	—[1])	7700
S. Spitz & Co.	5	2	—	4	4	6800
J. Pürstinger	2	2	2	2	2	6700
L. Hauser	5	2	3	—	4[1])	6200
H. Giddings	1	1	1	—	—	5935
F. Erm	3	1	3	5	3	5800
Gestüt Mariahall	3	1	3	2	2	5500
Holt Lloyd	2	1	1	5	4	5400
J. Schmatzer	2	1	4	2	2	5140
Dan MacPhee	3	—	3	2	1	5000
L Wanko	1	1	2	—	1	4200
Béla Rosa	1	2	—	1	1	3800
Mr Tullner	2	2	—	—	—	2800
Gf. A. Gyulai	3	1	—	1	3[1])	2800
G. Aubry	1	—	3	1	—	2500
W. Cruit	3	—	1	2	—	2200
James Brown	1	1	—	1	1	2000
G. Stanhope	1	1	1	—	—	1900
Comte de Rüthli	1	1	—	—	1	1600
R. Wiesbauer	1	1	—	—	1	1500
Ch. Hugues	1	1	—	—	—	1400
R. v. Mayrhofer	1	1	—	—	—	1400
Morgenstern & Ruzicka	1	1	—	—	—	1400
J Stanek	1	1	—	—	—	1400
St. Tupan	1	1	—	—	—	1400
W. Schlesinger & Co.	2	—	1	1	—	900
Gestüt Thurnisch	1	—	1	1	—	900
A. R. v. Volpi	1	—	1	—	—	600
H. Wild	1	—	1	—	—	600
R Mader	1	—	1	—	—	500
H. Dieffenbacher	2	—	—	1	1	500
A. Winkler	2	—	—	—	2	400
C. Ripstein	1	—	—	1	—	300
J. Buchinger	1	—	—	—	1	200
Schneider & Denk	1	—	—	—	1	200
L. Schoisengeier	1	—	—	—	—[1])	200

Liste

jener Pferde, welche wahrend des Wiener Frühjahrs-Meetings Preise gewonnen haben:

	Preise [illegible]	II.	III.	IV.	Gewinn [illegible]
Blue Bells	4	1	—	1	11900
Adria	1	—	—	—	11070
Archie Sherman	4	1	1	—	7500
Manfredo	2	—	—	—	7200
Istria	3	1	2	—	7000
Dongo C.	1	1	—	—	5935
Petersburg	1	2	1	2	5000
Vöslauer I.	1	1	4	2	5000
[illegible]	1	1	4	1	4600
[illegible]	1	1	1	—	4535
Intendant	1	2	—	1	4200
Cozette	—	4	3	1	4200
Wetscheria	2	1	—	2	4100
Mein Leopold	1	4	—	—	4100
Correcticus	1	3	1	1	4100
Schnipfer	2	—	1	1	3800
Moriak	1	—	—	1	3400
Pietuschok	2	—	—	1	3000
[illegible]	—	2	—	—	2700
Goldonkel	—	2	—	2	2600
Mauviette	—	3	1	—	2500
Big Maid	1	—	1	—	2400
[illegible]	—	2	2	—	2400
Lohengrin	1	1	—	—	2300
Revisor	1	—	1	1	2200
Ida	1	—	1	1	2100
Lady Amber	1	1	—	2	2000
Bellwether	1	—	1	1	2000
Burliwy	1	—	—	3	2000
Surgos	1	1	—	—	1900
Prinz II.	1	—	1	—	1700
Lutsch	1	—	—	1	1600
Hans B.	1	—	—	1	1500
Lebedka	—	—	4	1	1500
Farsang D.	1	—	—	—	1400
Leopoldine	1	—	—	—	1400
Molly W.	1	—	—	—	1400
Poldy M.	1	—	—	—	1400
Tschepanin	1	—	—	—	1400
Witias	1	—	—	—	1400
Lord Byron	—	1	—	1	1400
Donauperle	—	—	2	2	1040
Arfa	1	—	—	—	1000
Lubiana	—	1	1	1	1000
Gustl von Blasewitz	—	1	1	—	900

[1]) [illegible]

	[illegible] I.	II.	III.	IV.	Gewinn in K.
Krotkaya	—	1	1	—	900
Krasawtschik	—	1	—	—[1])	900
Glorian	—	—	2	—	900
[illegible]	—	—	2	1	800
Priatny II.	—	—	1	3	800
Ariadne	—	—	—	2	800
Bytschok	—	1	—	—	600
Conte Verde	—	1	—	—	600
Crack a Jack	—	1	—	—	600
Uspiech	—	1	—	—	600
Rowley	—	—	1	—	600
E. N. Cook	—	—	—	1	600
[illegible]	—	1	—	—	500
Tilly Brown	—	—	—	[illegible]	500
Ballot	—	—	1	—	300
Dore	—	—	1	—	300
Haide Rose	—	—	1	—	300
[illegible]	—	—	1	—	300
Warwar	—	—	1	—	300
Alectra	—	—	—	1	200
Atlasny	—	—	—	1	200
Liebling	—	—	—	1	200
Nanette	—	—	—	1	200
Netti	—	—	—	1	200
Paris	—	—	—	1	200
[illegible]	—	—	—	1	200
Barischofsky	—	—	—	—[1])	200
Shadeland Delmonia	—	—	—	—[illegible]	200
Goldarbeiter	—	—	—	1	100
[illegible]	—	—	—	1	100
[illegible]	—	—	—	—[illegible]	100

NOTIZEN.

IN BERLIN-WESTEND finden Dienstag und Freitag Trabfahren statt.

DIE RENNCOMPAGNIE Sorger-Moser soll sich, wie uns mitgetheilt wird, demnachst auflösen. Ihren letzten und auch grössten Erfolg feierte die bekannte Renngesellschaft mit *Adria* im Oesterreichischen Traber-Derby.

HERR H A. FLEISCHMANN hat von Mr. S. H. Rundle in New-York die beiden Hengste *Nominator* ($2:17^1/_4$) und *Quartermarch* ($2:19^1/_4$) erstanden. Die beiden Pferde sollen am Dienstag in Bremerhaven eintreffen und von [illegible]

IN DER KNEEBS-AFFAIRE sollte am 10. d. M. in Chicago eine Vernehmung des Angeklagten [illegible] besonderen Gerichtshofe im Beisein des deutschen Generalconsuls stattfinden, deren Ergebniss nach Berlin gehen sollte, um hier vor dem deutschen Gerichtshofe Verwendung zu finden. Der Termin wurde indessen auf den 16. vertagt.

GRAF ADOLF GYULAI soll sich mit der Absicht tragen, seinen Traberstall aufzulosen. Es ware wirklich ein grosser Verlust für die österreichische Trabersache, wenn dieser hervorragende Sportsman, der keine Mühe und keine Kosten scheute, um wirklich erstclassiges Material auf die Bahn zu bringen, diesen seinen Entschluss zur That werden liesse; man gibt sich ubrigens in interessirten Kreisen der Hoffnung hin, dass er von seiner Absicht doch noch Abstand nehmen, und dass die so populare blaue Dress mit den Silberschnuren nicht vom Trabrennplatze verschwinden werde.

CASPIO, der Gewinner des Gran Premio Internazionale zu Mailand, konnte seinen Erfolg in einem für die Placirten dieser Concurrenz am Tage des Mailander Meetings ausgeschriebenen Heatfahren über 1800 Meter nicht wiederholen. Der Hengst des Cav. Rossi erhielt nur den dritten Preis hinter Commendatore Breda's *Marta* und Signor Vertua's *Disma*. *Marta* gewann alle drei Stechen, davon das erste in der schönen Zeit 2·48, was einer Kilometerleistung von $1:33^3/_{10}$ entspricht. *Caspio* war im ersten Heat Letzter ($2:56^6/_6$); im zweiten Heat wurde er wegen unregelmassiger Gangart distanzirt, und im dritten Stechen endete er als Zweiter

[1]) [illegible]

REITEN.

RESULTATE.

Budapest 1895.

Samstag den 18 Mai.

Preis-Reitconcurrenz, veranstaltet vom Landes-Agriculturverein von Ungarn zur Hebung der ungarlandischen Pferdezucht.

[illegible]

1. Preis 1000 K. und Ehrenpreis Sr. Majestat des Kaisers.
Rittm. Gf. Schaffgotsche (6. Drag.-Reg.) mit 7j. br. St. *Guerilla* v. Commodore.

2. Preis. 800 K. und Ehrenpreis des ungarischen Jockey-Clubs.
Rittm. A. Wraubeck (9. Drag.-Reg.) mit 6j F.-W. *Ostreger*.

3. Preis. 500 K. und Ehrenpreis des k. und k. gemeinsamen Kriegsministeriums.
Lt. F. Kybast (5. Uhl.-Reg.) mit 6j. br. St. *Aura* v. Totalisateur.

4. Preis. 300 K. und Ehrenpreis des Jockey-Clubs von Oesterreich.
Rittm. C. Otchinek (4. Hus.-Reg) mit 5j. F.-W. *Falstaff* v. Kesspenz.

5. Preis. 200 K. und Ehrenpreis des k. k. Landwehrministers.
Lt. Bar. G. Sennyey (2. Drag.-Reg.) mit a. W. *Motor* v. Verneuil—Móra.

6. Preis. 200 K.
Obl. F. Patzak (14. Hus.-Reg.) mit 5j. F.-W. *Mutzi* [illegible]

Preisspringen.

1. Preis. 800 K. und Ehrenpreis Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich.
Obl. C. Diestl (6. Landw.-Uhl.-Reg.) mit 6j. F.-H. *Schoolboy* v. Kalandor—Toona.

2. Preis. 500 K. und Ehrenpreis des koniglich ungarischen Honvédministers.
Obl. Z. Kreutzbruck (9. Hus.-Reg.) mit a. Sch.-W. *Frolick* v. Came Coke. Besitzer: Fürst R. Odescalchi.

3. Preis. 400 K. und Ehrenpreis Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Otto.
Rittm. L. Hoffmann (1. Honv-Hus.-Reg.) mit 4j. F.-St. *Bonton* v. Ordeal—Bellaria

4. Preis. 300 K. und Ehrenpreis des ungarischen Jockey-Clubs.
Obl. Bar. A. Podmaniczky (4. Honv.-Hus.-Reg.) mit a. gr. Sch.-W. *Bibor*.

5. Preis. Ehrenspreis des Grafen N. Esterhazy
Gf. F. Larisch mit 8j. br. St. *Higdromel* v. Kilkenplass.

6. Preis. 200 K.
Lt. St. Tóthvárady (1. Honv.-Hus.-Reg.) mit 6j. Sch.-W. *Daru* v. Jussuf.

[illegible]

1. Preis. 500 K. und Ehrenpreis Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Josef.
Rittm. L. Hoffmann mit *Becses* v. Bengali. Besitzer: Herr C. Harkanyi

2. Preis. 200 K. und Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten R. Lobkowitz.
Rittm. Le Gay A. de Lierfels (5. Uhl.-Reg.) mit 5j. gr. St. *Mirza*.

3. Preis. 100 K
Lt. E. Szmercsanyi (5. Honv.-Hus.-Reg.) mit 6j. br. St. *Katicza* Besitzer: Lt. V. Wojnarovich.

4. Preis. 100 K.
Obl. F. Viranyi (1. Honv.-Hus-Reg.) mit 5j. br. H. *Csapodár* v. Verneuil—Csapodar.

Wien 1895.

23. Preis-Reitconcurrenz der Campagne-Reitergesellschaft in Wien.

Freitag den 24. Mai.

I. Art der Preisbewerbung.

[illegible]

Auf höchstens 7jahrigen Pferden aller Länder.
Anforderungen nach den Gesellschaftsstatuten.

Kategorie *a*) Offen für jene Concurrenten, welche in dieser Art noch keinen ersten Preis erhielten.

1. Preis. Ehrenpreis Sr Majestat des Kaisers und Königs nebst einem Gesellschafts-Geldpreise von . . . 2000 K
Rittm. Franz Gf. Schaaffgotsche's (6. Drag.-Reg.) 7j. br. St. *Guerrilla* v. Commodore. Reiter: Besitzer.

2. Preis. Ehrenpreis Sr. k. und k. Hoheit des Protectors Herrn Generalmajors Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 1600 K.
Obl. Heinrich Ritter v. Becker's (13. Uhl.-Reg.) 7j. br. W. *Granat* v. Giaur—Iskra. Reiter: Besitzer.

3. Preis. Ehrenpreis weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 1200 K.
Obstl. Friedrich Sachse v. Rothenberg's (2. Landw.-Uhl.-Reg.) 6j. br. W. *Ostreger*. Reiter: Rittm. Arthur Wraubeck (9. Drag.-Reg.).

4. Preis. Ehrenpreis Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Generalmajors Erzherzog Eugen und ein Gesellschafts-Geldpreis von . 800 K.
Lt Friedrich Kybast's (5. Uhl.-Reg.) 6j. dbr. St. *Aura* v. Totalisateur Reiter: Besitzer.

5. Preis. Ehrenpreis des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 400 K.
Obl. Maximilian Springer's (11 Uhl.-Reg.) 7j. br. W. *Tristan* v. Votum. Reiter: Besitzer.

6. Preis. Ehrenpreis des k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 300 K.
Obl. Carl Schmidt's (11. Drag.-Reg.) 5j. br. W. *Capitan* v. Indulo. Reiter. Besitzer.

7. Preis. Ehrenpreis der k. ungarischen Landwehr und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 300 K.
Rittm. Edmund Ritter v. Zaremba's (3. Uhl.-Reg.) 6j. br. W *Reporter* v. Alfort. Reiter: Besitzer.

8. Preis. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Herrn k. und k. Generals der Cavallerie Josef Prinz zu Windisch-Graetz und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Rittm. Johann Gf. Lubienski's (5. Uhl.-Reg.) 5j. dbr. St. *Cavallerie* v. Caballero—Lady Mordaunt. Reiter: [illegible]

9. Preis. Ehrenpreis des Gesellschafts-Prasidenten und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Rittm. Wilhelm Reimer's (14. Hus.-Reg.) 7j. F.-H. *Or-vif* v. Bend Or—Mirabel. Reiter: Besitzer.

Die belobende Anerkennung wurde zutheil, und zwar in folgender Reihenfolge:

Obl. Edmund v. Mihalovich' (6. Hus.-Reg.) 7j. F.-W. *Kopernik* v. King Alfons—Svitetzawka. Reiter: Besitzer.
Rittm. Adalbert v. Szilvasy (6. Landw.-Uhl.-Reg.) nennt Lt. Volkmar Gf. zu Spaur's (3. Landw.-Uhl.-Reg.) 7j. br. St. *Lemba*. Reiter: Rittm. Adalbert v. Szilvasy (6. Landw.-Uhl.-Reg.).
Obl. Maximilian Freih. v. Baillou's (13. Uhl.-Reg.) 5j. br. W. *Mój* v. Abugress. Reiter: Besitzer.
Rittm. Carl Otschinek v. Carlsheim's (4. Hus.-Reg.) 6j. F.-W. *Falstaff*. Reiter: Besitzer.
Obl. Erich Freiherrn v Gemmingen's (13. Drag.-Reg.) 6j. br. W. *Virchow* v. Socrates—Heuschreck. Reiter: Be-[illegible]

Kategorie *b*) Offen für jene Concurrenten, welche im Preisreiten Kategorie *a*) bereits einen ersten Preis erhalten haben. Anforderungen dieselben.

1. Preis. Ehrenpreis der k. und k. Cavallerie und ein Gesellschafts-Geldpreis von 1000 K.
Rittm. Sigm. Ritt. v. Micewski's (5. Uhl.-Reg.) 6j. F.-W. *Darling* v. Springinsfeld. Reiter: Besitzer.

II. Art der Preisbewerbung.

Preisspringen.

Auf Pferden jeden Alters und aller Lander.

Anforderungen: Wenigstens einmaliges Nehmen der Hindernisse der Springbahn; dieselben sind nicht über 126 Centimeter (4 Fuss) hoch, worunter eine feste Planke mit 110 Centimeter ($3^1/_2$ Fuss) Höhe und nicht über 379 Centimeter (12 Fuss) breit und sollen im Jagdgalopp ruhig und fliessend genommen werden.

1. Preis. Ehrenpreis Ihrer Majestat der Kaiserin und Königin nebst der Allerhöchsten Spende von . . . 40 Duc.
Rittm Adolf Ritt. v. Brudermann's (1. Uhl.-Reg) a. F.-W. *Chief* v. Chief Justice. Reiter: Besitzer.

2. Preis. Geldpreis Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Oberst Erzherzog Otto von . 1200 K.
Obl. Carl Dinstl's (6. Landw.-Uhl.-Reg.) 6j. F.-H. *Schoolboy* v. Kalandor II. Reiter: Besitzer.

3. Preis. Geldpreis Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Oberstlieutenant Erzherzog Franz Salvator von . . . 1000 K.
Obl. Wenzel Chmelar' (2 Uhl.-Reg) 5j. br. W. *Othello* v. Albion. Reiter: Besitzer.

4. Preis. Ehrenpreis des Jockey-Club für Oesterreich und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Lt. Franz Gf. Zedtwitz' (1. Drag.-Reg.) a. br. St. *Stella* v. Kalandor. Reiter: Besitzer.

5. Preis Ehrenpreis des ungarischen Jockey-Club und ein Gesellschafts-Geldpreis [illegible] . . . [illegible]
Rittm. Aladar Kiss de Balasfalva's (8. Honv.-Hus.-Reg.) a. F.-St. *Baby*. Reiter: Obl. Emer. v. Palffy (8. Honv.-Hus.-Reg.).

6. Preis. Ehrenpreis der Pardubitzer Parforce-Jagdgesellschaft und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Lt Friedrich Forner's (12. Drag.-Reg.) 6j. br. St. *Hungaria*. Reiter: Besitzer.

7. Preis. Ehrenpreis Sr Durchlaucht des Herrn Camillo Fürst von Starhemberg und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Obl. Otto Stoupa's (3. Train-Reg.) 7j. Sch.-W. *Prasident* Reiter: Besitzer

Die belobende Anerkennung wurde zutheil, und zwar in folgender Reihenfolge:

Carl Gf. Paar's 7j. dbr. W. *Boatwain*. Reiter: Rittmeister Wilhelm Gf. Starhemberg (Leibg.-Reiter-Esc.).
Exc. Heinr. Gf. Larisch-Moenich's a. br. St. *Harmony* v. High Drommel—Willkenny lass. Reiter: Lt. i. d. R. Friedrich Gf. Larisch-Moenich (1 Uhl.-Reg.).
Lt. Georg Irsay de Irsa's (7. Hus-Reg.) 4j. br. W. *Malenky* v. King Alfons. Reiter: Besitzer.
Obl. Arthur Klein (15. Drag.Reg.) nennt Obl. Franz Gamisch' (15. Drag.-Reg.) a. F.-W. *Brennus*. Reiter: Obl. Arthur Klein (15. Drag.-Reg.).

III. Art der Preisbewerbung.

[illegible]

Auf Pferden jeden Alters und aller Lander.

Anforderungen: Nach der diesfälligen Instruction bei möglichst rascher Beweglichkeit und flinker Wendsamkeit des Pferdes.

1. Preis. Ehrenpreis der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . 200 K.
Lt. Friedrich Kybast's (5. Uhl.-Reg.) 6j F.-W. *Siegfried* v. Lehetetlen. Reiter: Besitzer.

2. Preis. Ehrenpreis der Damen und ein Gesellschafts-Geldpreis von . . . . . 200 K.
Obl. Carl Schmidt's (11. Drag.-Reg.) 5j. br. W. *Capitan* v. Indulo. Reiter: Besitzer.

3. Preis. Ein Geldpreis des Herrn General-Cavallerie-Inspectors, k. und k. Feldmarschall-Lieutenants Otto Freiherrn v. Gagern von . . . . 200 K.
Lt. Alexander Nicolits' (1. Train-Reg.) 5j. br. St. *Miss Mary* v. Oakball. Reiter: Besitzer.

4. Preis. Ein Geldpreis des Herrn General-Artillerie-Inspectors, k. und k. Feldmarschall-Lieutenants Carl Ritter von Ludwig von . . . . 200 K.
Lt. Theodor Freih. Korb v. Weidenheim's (11 Hus.-Reg.) 7j. F.-St. *Czimer-Gidran* v. Czimer. Reiter: Besitzer.

5. Preis. Ein Geldpreis von . . . . . 160 K.
Lt. Hermann Edlen v. Schluetenberg's (13. Drag.-Reg.) 6j. br. St. *Linda*. Reiter: Besitzer.

6. Preis. Ein Geldpreis von . . . . 120 K.
Rittm. Johann Gf. Lubienski's (5. Uhl.-Reg.) 5j. dbr. St. *Cavallerie* v. Caballero—Lady Mordaunt. Reiter: Besitzer.

7. Preis. Ein Geldpreis von . . . . 100 K.
Obl. Hermann Sertić Edler v Brinjograd (6. Uhl.-Reg.) nennt des k. rumänischen Husaren-Oberlieutenants Georg Polimeride's a. br. W. *Gidran*. Reiter: Obl. Hermann Sertić Edler v. Brinjograd (6. Uhl.-Reg.).

BERICHTE.

Wien 1895.

23. Preis-Reitconcurrenz der Campagne-Reitergesellschaft in Wien.

Freitag den 24. Mai.

Vergangenen Freitag fand am Trabrennplatze im k. k. Prater die 23. Preis-Reitconcurrenz der unter dem Protectorate des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este stehenden Campagne-Reitergesellschaft in Wien statt. Das in letzter Zeit ziemlich launische Wetter gestaltete sich für das Unternehmen ausserst günstig, indem ein dünner Wolkenschleier die Kraft der Sonnenstrahlen erfolgreich abschwächte und den Aufenthalt am Productionsplatze sehr angenehm gestaltete. Sämmtliche Logen und Tribünensitze waren ausverkauft und ein ausserst lebhafter Verkehr entwickelte sich vor denselben. Selbstverständlich überwog die Uniform, aber auch die Sportwelt, welche schon am frühen Morgen den Galopps der Derby-Candidaten beigewohnt hatte, war zahlreich vertreten. Um ½11 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser und verfolgte mit grossem Interesse die Leistungen der dieses Jahr in ungewöhnlicher Zahl erschienenen Preisbewerber. Auch der Prinz-Regent Luitpold von Bayern wohnte dem militärischen Feste bei. Vom allerhöchsten und höchsten Hofe waren ferner erschienen: die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, Erzherzog Carl Ludwig mit Gemahlin Erzherzogin Marie Theresia, die Erzherzoge Ludwig Victor, Franz Ferdinand, Otto, Franz Salvator, Ernst Friedrich und Prinz Philipp von Coburg.

Die Productionen, welche pünktlich um 10 Uhr Vormittags begannen, wurden erst nach 4 Uhr Nachmittags beendet, also nach circa sechsstündiger Dauer.

Wenngleich nun die von Jahr zu Jahr sich steigernde Theilnahme an den verschiedenen Arten der Preisbewerbung auch in Hinkunft nur zu wünschen ist, so wird man denn doch baldigst an eine Reform des Arrangements, beziehungsweise an eine Abkürzung der sich ungebührlich in die Länge ziehenden Productionen denken müssen, welche lediglich im Interesse der Sache selbst gelegen ist. Der bisherige Modus des gleichzeitigen Auftretens mehrerer Concurrenten hat seine Vor- und Nachtheile; leider sind die letzteren in überwiegender Mehrzahl vorhanden. Jeder Concurrent hat sein eigenes Programm, und in der Ausführung desselben tritt nun insoferne eine Störung ein, als er sich den mittelst Trompetensignalen anbefohlenen Gangarten unbedingt unterordnen muss, obwohl sein Programm noch nicht erschöpft ist. Ein nicht zu unterschätzender Nachtheil ist auch in der Platzeinschränkung gelegen, denn ein einzelner Reiter wird sich viel freier bewegen, als dies bei dreien der Fall ist, wenn auch eingewendet werden kann, dass ja gerade das gut dressirte Campagnepferd etwaige unvorhergesehene Wendungen und Paraden in gleich tadellosem Style zu vollführen bereit sein muss. Die Aufmerksamkeit des Reiters ist bei gleichzeitigem Auftreten mehrerer Concurrenten denn doch eine getheilte, wiewohl dieselbe ausschliesslich auf sein Pferd gerichtet sein sollte, besonders in den scharfen Gangarten erscheint es nöthig, seine Mitbewerber im Auge zu behalten, theils um sich selbst keine Blösse zu geben, theils um die anderen Bewerber nicht zu hindern. Dass aber den überaus gewissenhaften Preisrichtern ihr ohnedies schwieriges Amt durch eine gleichzeitige Production mehrerer Reiter nicht erleichtert, ja nur in hohem Maasse erschwert wird, das wird Niemand, der je einer derartigen Prüfung beigewohnt, zu leugnen wagen. Diesen vielen Nachtheilen steht einzig und allein der Vortheil der abgekürzten Productionsdauer gegenüber. Das Mittel, hier Abhilfe zu schaffen, liegt ja sehr nahe und würde von den Theilnehmern und dem Publicum gewiss mit Freuden begrüsst werden, nämlich die Veranstaltung einer Vorprüfung, nach welcher die minderwerthigen Concurrenten ausgeschieden würden und die engere Wahl über die preiswürdigen Bewerber am eigentlichen Productionstage zu erfolgen hätte. Besonderen Schwierigkeiten kann dieser Vorgang nicht begegnen, nachdem ja zwei Tage, nämlich Freitag und Samstag, zu diesem Zwecke zu Gebote stehen, an welchen sonst keine sportlichen Ereignisse stattfinden und die jeweiligen Preisrichter und Preisbewerber in der Regel ohnedies bis zum Derbytage (Sonntag) in Wien weilen.

Die Concurrenz nahm programmgemäss præcise 10 Uhr ihren Anfang. Ein helles Hornsignal berief die erste Dreiergruppe der Preisreiter in die Bahn. Es waren dies: Obl. Maxim. Freih. v. Baillou (13. Uhl.-Reg.) auf seinem 5j. braunen Wallachen *Mój* v. Abugress, Rittm. A. v. Szilvásy (6. Landw.-Uhl.-Reg.) auf der 7j. br. St. *Lemba* des Lieutenant V. Graf zu Spaur und Oberlieutenant Carl Graf Firmian (3. Uhl.-Reg.) auf seinem 7j. Falb-Wallach *Portos* v Express. Aus diesem Terzett stachen gleich anfangs die Pferde der beiden Erstgenannten sowohl durch schnittige Figur wie durch hübsche Action hervor, indess der Falbe auch im weiteren Verlaufe nicht den gleich günstigen Eindruck machte. Rittm. v. Szilvásy ritt ausserordentlich ruhig und mit gefälligem Sitz, sein Pferd zeigte sich besonders im Trab als sehr gut durchgeritten; recht gut war auch der Galopp und das Rückwärts-Marsch. Der Wallach des Oberlieutenant v. Baillou, für schweres Gewicht wie geschaffen, changirte dessenungeachtet recht correct. Der Falbe des Grafen Firmian bot nur im vorstarkten Trab eine bessere Leistung. An seinem Reiter fiel die hohe und etwas unruhige Zügelhaltung auf. Den verstärkten Galopp gingen die beiden Braunen am ansprechendsten. Die drei Hindernisse, und zwar Graben, Hürde und Planke, nahm der Wallach, bis auf den Graben, fehlerlos. Die Stute verscherzte sich die Aussichten auf einen Preis durch Unsicherheit über die Hindernisse, der Falbe kam nur über die Hürde in guter Manier.

Das folgende Terzett bestand aus Obl. Maxim. Springer (11. Uhl.-Reg.) auf seinem 7j br. W. *Tristan* v. Votum, Rittm. Wilh. Reimer (14. Hus.-Reg) auf seinem 7j F.-H. *Or-vif* v. Bend Or—Mirabel und Obl. Carl Schmidt (11. Drag.-Reg.) auf seinem 5j. br. W. *Capitan*. Das Vollblut des Rittm. Reimer, der superbe, von der Rennbahn bekannte *Bend Or*-Sohn mit dem kleinen Kopfe und den schlanken Formen zog zunächst Aller Augen auf sich. Das bestechende Exterieur hielt mit den Leistungen so ziemlich gleichen Schritt, der Fuchs zeigte noble Action in allen Gangarten, ganz besonders im verkürzten und verstärkten Trab. Sein Besitzer ist bekannt als ein ebenso routinirter wie verständiger Reiter. Schade, dass der prächtige Hengst nicht ganz athemrein ist. Der Wallach des Obl. Schmidt präsentirte sich als ein schnittiges Pferd. Die Leistung war bis auf die stellenweise allzu sichtbaren Hilfen und die unruhige Action des Thieres eine gute, im Galopp sogar hervorragende. Hier zeigte sich auch der Reiter, der wie angegossen im Sattel sass, von seiner besten Seite. Auf gleicher Höhe stand auch die Trab- und Galopparbeit des Wallachen des Obl. Springer, der die Hindernisse brillant sprang. Der Fuchs des Rittm. Reimer nahm blos die Hürde nicht ganz rein. Obl. Schmidt brachte sein Thier ohne Fehler über die Springbahn. Allen drei Reitern wurde beim Abgehen Beifall zutheil, alle Drei befanden sich auch unter den Prämiirten.

In der Gruppe, die nun den Rasen betrat, befand sich der glückliche Gewinner des ersten Preises von Pest, Rittm. Franz Graf Schaaffgotsche (6. Drag.-Reg.) auf seiner 7j. br. St. *Guerilla* v. Commodore. Seine Partner waren: Obl. Franz Patzek (14 Hus.-Reg.) auf seinem 5j. F.-W *Mutsi* v Buccaneer, und Obl. E. Baron Gemmingen (13. Drag.-Reg.) auf seinem 6j br. W. *Virchow* v. Socrates. Die Stute des Grafen Schaaffgotsche bestach vom ersten Augenblick an durch höchste Gängigkeit, vollste Ruhe und Wendsamkeit — ein firm durchgerittenes Pferd, so rittig, wie nur ein Preisreitpferd erster Classe es sein kann. Unnöthig zu sagen, dass auch sein Reiter in Sitz und Haltung mustergiltig war. Der Wallach des Obl. v. Gemmingen, der Typus des kräftigen Soldatenpferdes, absolvirte sein Pensum im Allgemeinen willig, doch ohne hervorragende Momente zu zeigen. Obl. Patzak ritt seinen Fuchs, der an Exterieur und in Hinsicht seiner Gänge den beiden Anderen entschieden nachstand, in etwas lässiger Haltung. Der verstärkte Galopp von *Guerilla* war superb, recht gut jener von *Virchow*, der *Buccaneer*-Sohn *Mutsi* allein störte durch seine fuchtelnde Action. Die Hindernisse absolvirte die Stute ganz tadellos; von den anderen Beiden streifte *Virchow* die Hürde und klopfte an die Planke an, *Mutsi* nahm die Hürde flying, die Planke behagte ihm jedoch nicht. Rittm Graf Schaaffgotsche hatte das Glück, richtiger das Verdienst, auch in Wien mit dem ersten Preis bedacht zu werden.

Die Gruppe, die nun auf der Bildfläche erschien, bildeten. Obl. A. Debal (1. Train-Reg.) auf seinem 5j. br. W. *Atyaffy* v. Gamby, Rittm. Joh. Graf Lubienski (5. Uhl.-Reg.) auf seiner 5j. dbr. St. *Cavallerie* v Caballero und Lt. Friedr Kybast (5. Uhl.-Reg.) auf seiner 6j. dbr. St. *Aura* v. Totalisateur. Der Braun des Trainofficiers, ein schlankes, schnittiges Thier, zeichnete sich durch eine gefällige, kokette Action aus. Lt. Kybast besitzt in seiner Stute ein famoses Preisreitpferd. Aber auch die Stute des Grafen Lubienski präsentirte sich als ein gut gemachtes, reelles Pferd. Lt. Kybast erwies sich alsbald seinen beiden Concurrenten unleugbar überlegen. Den jugendlichen Uhlanenofficier zeichnet ein vortrefflicher, ruhiger Sitz und — was nicht lobend genug hervorgehoben werden kann — eine seltene Ruhe der Zügelhand überhaupt der ganzen Haltung aus. Ihm zunächst rangirte in Hinsicht der Reiterqualitäten Rittm. Graf Lubienski. Die meiste Versammlung und Aufrichtung zeigte die Stute des Lt. Kybast; prächtig war ihr kurzer Galopp, jener von *Atyaffy* war minder gut. Den verstärkten Galopp executirte wieder *Cavallerie* in bestem Tempo. *Aura* sprang die Hindernisse, mit alleiniger Ausnahme des Grabens, ohne Fehler. *Cavallerie* zeigte sich in der Springschule vollständig vertraut, nur *Atyaffy* war unwillig und refusirte die Hürde consequent. Lt. Kybast, der schon in Pest sich Lorbeeren geholt, wurde auch hier ein Preis und im folgenden Jeu de barre, sogar der erste, zutheil — eine seltene Auszeichnung für einen so jungen Reiter. Er hat das Zeug zu einem künftigen Kaiserpreis-Sieger. Er reitet mit viel Kopf und der Besonnenheit eines Routiniers.

Damit war die erste Serie der Preisreiter beschlossen, und das nun folgende Springen brachte eine willkommene Abwechslung. So wie in den früheren Jahren waren auch heuer die hohe Bretterwand von 1·1 Meter, Wall mit Graben, der 2·5 Meter breite Wassergraben, die hohe Hürde, das in and out, die Doppelhürde und — last not least — die, gleich dem Wassergraben, ominöse Irishbank zu nehmen.

Den Anfang machte Oberlieutenant Carl Dinstl (6. Landw.-Uhlanen-Regiment), welcher auf seinem 6j. F.-H. *Schoolboy* v. Kalandor II. im Sattel sass. Obl. Dinstl, welchem bekanntlich in Pest der erste Springerpreis zuerkannt worden war, bot eine vortreffliche Leistung. Er liess seinen braven Hengst in Rennpace, welche durch die Proposition allerdings nicht vorgeschrieben ist, über die Bahn gehen und steuerte ihn ohne jeden Fehler über sämmtliche Hindernisse. Damit war seine Anwartschaft auf einen der ersten Preise ausser Zweifel gestellt. Ihm folgte Rittm. Leopold Hoffmann (1. Honv.-Hus.-Reg.) auf dem a. br. W. *Jonathan* im Besitze des Herrn L. von Rohonczy. Der Wallach, der ausser scharfer Stange auch noch des Martingals bedurfte, streifte die Bretterwand, liess den Wassergraben aufspritzen und machte über Wall und Graben einen Rumpler; die Bank übersprang er dagegen correct. Rittm. Hoffmann, der sonst siegreiche Reitersmann, hatte dieses Jahr weniger Glück. Es folgt Obl. Bar. A. Podmaniczky (4. Honv.-Hus.-Reg.) auf seinem a Sch.-W. *Biber*. Der Schimmel ging in gutem Tempo über die Bahn und setzte in ansprechender Manier über die Hindernisse bis auf den Wassergraben und die Bank, die er mit Bedacht erkletterte. Eine mindere Leistung bot die a. br. St. *Pechvogel*, auf welcher ihr Besitzer Obl. Bar. Gustav Wiedersperg (1. Uhl.-Reg) sass. Die Stute brach wiederholt aus, nahm ein kleines Wasserbad und zeigte entschiedene Antipathie gegen die Irishbank.

Das folgende Quartett eröffnete Lt. S. Irsay de Irsa (3 Landw.-Uhl.-Reg.) auf Lt. v. Cornides' 6j. br. W. *Zengo*. Der Sprung über den Wassergraben gelang erst bei der Wiederholung, die Doppelhürde sprang der Wallach schief, die Bank gleichfalls nicht imponirend. Lt Jacob Scherber (7. Drag.-Reg.) sass auf dem a. br. W. *Esprit* des Lt. i. d. R. C. Graf Podstatzky-Liechtenstein. Der kräftige Wallach nahm seinem Reiter wiederholt die Hand. Der Beginn über Wall und Graben und die Doppelhürde war gut, die Wand wurde schief gesprungen. Ueber den Wassergraben ging's fehlerlos, an der Bank gab's einen Rumpler, der aber bei der Wiederholung corrigirt wurde.

Der Nächste in der Reihenfolge war Obl. Th. Indra, welchem die a. F.-St. *Gangos* v Gambia des Rittm. C Kozurik, ein mächtiges, aber nicht leicht zu reitendes Thier, einen bösen Streich spielte. Die Stute refusirte die Wand, zeigte aber bei der Correctur, dass sie gut springen kann, wenn — sie will. Bei der Doppelhürde brach sie vollends aus, und damit erreichte diese Production ihr vorzeitiges Ende. Den Beschluss des Quartettes bildete Lt. Alfred Wolfram v. Wolmar (7. Drag.-Reg.), welcher den im Besitze des Lt. Prinz Franz Lobkowitz befindlichen a. br. W. *D'Artagnan* mit wechselndem Glück über die Hindernisse brachte. Ganz rein war kein einziger Sprung.

Die nächste Gruppe wurde durch Obl. Paul R. von Rodakowski (11. Uhl.-Reg.), auf seiner 6j. Sch.-St. *Toni* v. Balvany im Sattel, eingeleitet. Der Reiter kam bei Wall und Graben aus dem Sattel. Wieder bestiegen, kam die Schimmelstute nicht ohne Fehler über die anderen Hindernisse. Eine weit bessere Leistung bot die a. F.-St. *Baby* des Rittm. Aladar Kiss de Balasfalva, welche von ihrem Reiter, dem Obl. Emerich v. Palffy (8. Honv.-Hus.-Reg.) in schneidigstem Tempo und herzhaft über die Hindernisse gesteuert wurde; blos über die Bank machte sie einen Rumpler.

Der nächstfolgende Reiter, in Reitdress und Cylinder, war der einzige »Civilist« bei der Concurrenz. Es war Lt. i. d. R. Graf Friedr. Larisch-Moenich auf der a. br. St. *Harmony* v. High Drommel im Besitze seines Vaters. Das superbe Thier dürfte allgemeines Wohlgefallen erregt haben, aber auch der jugendliche Reiter zeigte sich sehr gewandt und vor Allem sehr ruhig im Sattel. Das Tempo war vortrefflich; bis auf den Wassergraben, der die sicheren Preischancen leider begrub, ging Alles gut, der Sprung über die Bank gelang ausnehmend gut. Eine hervorragende Leistung war jene des Obl. O. Stoupa (3. Train-Reg.) auf seinem 7j. Sch.-W. *Präsident*. Nur ein routinirter Reiter, der seinen Gaul genau kennt, durfte es riskiren, in einer derart colossalen Pace über schwere Hindernisse zu reiten. Nur das übermässige Tempo dürfte den bravourösen Reiter um einen besseren als den 7. Preis gebracht haben, denn die Sprünge gelangen ausnahmslos flying.

In der folgenden Vierergruppe debutirte zunächst Obl. Ottokar Baron Dobrženský v. Dobrženitz (Leibg.-Reit.-Esc.) auf seiner a. br. St. *Meine Königin*. Dem tüchtigen Reiter blühten diesmal keine Lorbeeren. Die Stute, welche man über die halbe Bahn athmen hörte, nahm eigentlich keines der Hindernisse ohne Tadel. Eine noch mindere Leistung zeigte die 6j. br. St. *Lady Helene* des Rittm. G. Ritter v. Urban, geritten von Lt. Friedrich Malburg (15. Drag.-Reg.). Neben unzweifelhaftem Springvermögen ist dieser Stute ein unbändiges Temperament eigen, das einen starken Reiter fordert. Nach tadelloser Absolvirung des halben Pensums brach das Pferd aus der Bahn. Später gab es an der Bank einen Sturz, der für Reiter und Pferd anscheinend nicht ohne Folgen blieb. Obstlt. Gustav Igalffy v. Igaly (1. Uhl.-Reg.) erschien auf seinem a. br. W. *Warwick* v. Hastings—Wunschmaid im Sattel. Dass dieser ausgezeichnete Reiter und Gewinner zahlreicher Preise diesmal ganz leer ausgehen sollte, daran mochte, nachdem die Sprünge, mit Ausnahme der Bank, elegant und fliessend gelangen, wohl nur das etwas zu kurze Tempo die Schuld getragen haben. Als Letzter — aber nicht als Geringster — präsentirte sich Rittm. Adolf Ritter v. Brudermann (1. Uhl.-Reg.) auf seinem a. F.-W. *Chief* v. Chief Justice. Ein vortrefflicher Reiter und ein treffliches, schönes Thier! Die Leistung war in ihrer Gesammtheit tadellos, der Sprung über den unbeliebten Wassergraben der beste des Tages. Der erste Preis war wohlverdient.

Nach der Pause folgte das Jeu de barre. Es betheiligten sich an demselben 21 Reiter in nachstehenden Gruppen, und zwar:

Gruppe 1: Obl. Indra (1. Train-Reg.) auf dem 7j. br. W. *Villam*,
Obl. A. Drbal (1. Train-Reg.) auf der 6j. br. St. *Julcsa* und
Lt. A. Nicolit (1. Train-Reg.) auf der 5 br. St. *Miss Mary*

Hier zeigte sich der Letztgenannte, welcher sich die Schleife nicht entreissen liess, dem Paare überlegen

Gruppe 2: Obl. E. Bar. Gemmingen (13. Drag.-Reg.) auf *Virchow*.
Obl. R. Gf. zu Erlebach-Fürstenau (13. Drag.-Reg.) auf seiner a. F.-St. *Vampa* und
Lt. H. Edl. v. Schluetenberg (13. Drag.-Reg.) auf seiner 6j. br. St. *Linda*.

Auch in dieser Gruppe erwies sich der Lieutenant seinen älteren Regimentskameraden gegenüber als der Gewandtere, sein Pferd als das wendsamste.

Gruppe 3: Obl. H. Edler v. Sertic (6. Uhl.-Reg.) auf *Gidran*,
Obl. O. Bar Dobrzensky auf *Fanette* und
Obl. F. Patzak (14. Hus.-Reg.) auf *Kisber* ...

Die relativ beste Leistung war jene des Obl. von Sertic, der seinen temperamentvollen, leider mit unschönem Stutzschweif begabten Braun geschickt lenkte.

Gruppe 4: Rittm. Rud. Maschke auf *Vesir*,
Obl. P. v. Kreutzbruck auf *Bubi* und
Obl. E. Schütze auf *Caresse*.

Die Leistungen dieser drei Herren vom 6. Landwehr-Uhlanen-Regimente boten keine hervorragenden Momente; als am besten durchgeritten erwies sich der Wallach des Rittm. Maschke.

Gruppe 5: Lt. Bar. T. Korb-Weidenheim (11. Hus.-Reg.) auf seiner 7j. F.-St. *Csimer-Gidran*,
Obl. C. Schmidt auf *Capitän* und
Lt. Kormos (11. Hus.-Reg.) auf Lt. Bar. Korb's (11 Hus.-Reg.) a. br. W. *Phonograph*.

In Folge Sturzes des Lieutenants Baron Korb trat diese Gruppe zum Schluss neuerlich in Concurrenz, wobei der Genannte sowie insbesondere Obl. Schmidt sich sehr anerkennenswerth hielten

Den Beschluss des Jeu de barre bildete

Gruppe 6: Lt. F Kybast auf seinem 6j. F.-W. *Siegfried* v. Lehetetlen,
Rittm. A. Le Gay v. Lierfels (5. Uhl.-Reg.) auf *Bátor* und
Rittm. J. Gf. Lubienski auf *Cavallerie*.

Lieutenant Kybast, vortrefflich beritten, gelang es, eine Schleife zu erobern und die seinige zu behalten, eine hervorragende Leistung, welche durch Zuerkennung des ersten Preises nach Gebühr anerkannt wurde.

Ohne Pause nahm nunmehr die Concurrenz der Preisreiter ihren Fortgang. Von den in Kategorie *b)* genannten fünf Reitern, welche im Preisreiten Kategorie *a)* bereits einen Preis gewonnen haben, erschien als einziger Bewerber Rittm Sigmund Ritter v. Micewski (5. Uhl.-Reg.) auf seinem 6j. F.-W. *Darling* v. Springinsfeld auf dem Plan. Da konnte man Zeuge einer wahrhaft prachtigen Leistung sein, die Reiter und Pferd als Eins erscheinen liess. Der Wallach des Rittm v. Micewski ist ein wunderhübsches Thier, durch und durch reell, in den Gangen leicht, ruhig, willig. Schritt und Trabaction cadencirt, hervorragend der verstarkte Trab, ausgezeichnet der starke Galopp, mit einem Wort: ein Preisreitpferd comme il faut, und der richtige Reiter darauf. Die Sprunge gelangen tadellos, und als Rittm. v. Micewski in untadelhafter Passage zum Salut heranritt, da mochte so Manchem das Herz im Leibe lachen. Diese Production war eine Augenweide.

Nun folgte wieder eine Dreiergruppe der Kategorie *a)*, bestehend aus: Rittm. Friedrich Baron Cnobloch (14. Drag.-Reg.) auf der 5j. br. St. *Dulcinea* v. Marczi des Rittm H. Baron Lederer, Rittm. Edm. Ritter v. Zaremba (3. Uhl.-Reg.) auf seinem 6j. br. W. *Reporter* v. Alfort und Rittm. Ferd. Jony de Jamnik (6. Honv.-Hus.-Reg.) auf dem 5j. schw. H. *No-lám* v. Insulaire des Rittm. F. Reinelt Von den Pferden gefiel der Wallach des Rittm. v. Zaremba, ein solides, mächtiges Pferd, am besten Der Rapphengst des Rittm. v. Jony war bis auf die ungleichmassige Action der übrigens nicht gut gestellten Beine gleichfalls nicht übel. Die Stute des Baron Cnobloch liess wieder die nöthige Ruhe in den Gangen und Anlehnung am Zügel vermissen. Den starken Trab ging der Rapp am besten. Rittm. v. Zaremba zeigte die Wendsamkeit seines Pferdes durch pracise Pirouetten. Die Hindernisse nahm das Letztere ohne groben Fehler. Am besten sprang der *Insulaire*-Sprosse.

Die nachstfolgende Gruppe wurde gebildet von Obl. Ernst Graf Wurmbrand-Stuppach (8. Hus.-Reg.) auf seinem 6j. br. W. *Specialist* v. Stronzian—Sorcery, Obl. Heinrich R. v. Becker (13. Uhl.-Reg.) auf seinem 7j br. W. *Granat* v. Giaur—Iskra und Rittm. Carl Otschinek von Carlsheim (4. Hus.-Reg.) auf seinem 6j. F.-W. *Falstaff* Obl. v. Becker ritt ohne Frage das hübscheste Pferd im Felde; es trug den Kopf am besten mit schön aufgesetztem Halse. Die cadencirte Action im Schritt und Trab war bestechend. Der Fuchs des Rittm. v. Otschinek, ein starkknochiges, grosses Pferd, war, wie begreiflich, ein minder dankbares Productionspferd. Der Wallach des Grafen Wurmbrand zeigte, ungeachtet seiner noblen Abstammung, weder im Exterieur noch in seinen Gangen hervorragende Points. Superb war der verstarkte Trab *Granat's*. Die Hindernisse sprang *Falstaff* durchwegs schlecht, *Granat* recht gut, *Specialist* refusirte die Planke. Oblt. v. Becker holte sich den zweiten Preis.

Die letzte Gruppe der Preisreiter betrat nunmehr den Rasen. Es waren dies: Obl. Edm v. Mihalovic (6. Hus.-Reg.) auf seinem 7j. F.-W *Kopernik* v. King Alfons, Rittm. Arthur Wraubeck (9. Drag.-Reg.) auf dem 6j. br. W. *Ostreger* des Obstl. Freih. Sachse v. Rothenberg und Obl. Franz Patjak (14. Hus.-Reg.) auf seinem 5j. schw. W. *Kisber öcscse*. Rittm. Wraubeck ritt sein grosses, kraftiges, nobles Pferd schön versammelt und in bester Haltung, schöner und gemessener Action; der ruhige Sitz und Zügelführung des Reiters waren entzückend. Recht gefallig war auch Obl. v. Mihalovic in Haltung und Hilfengebung, unbefriedigend dagegen die Leistung des dritten Concurrenten. Der massige Rappe mit dem Speckhals hat eine unreine Trab- und Galopp-Action. Auch der Reiter war allzu salopp in der Haltung. *Ostreger* streifte die Hürde, *Kopernik* und *Kisbér ocscse* rumpelten an der Planke.

Das darauffolgende gleichzeitige Auftreten der sammtlichen Preisreiter bot ein überaus wirkungsvolles Bild. Es wurde, der Vorschrift gemass, mit einer Hand, angefasstem Stangenzügel und loser Trense geritten.

Nachdem diese grosse Cavalcade vorüber, wurde die Bahn wieder für den Rest der Preisspringer frei gemacht, die noch in Concurrenz zu treten hatten. Als Erster galoppirte Rittm. Leopold Hoffmann auf seiner von der Rennbahn bekannten 4j. F.-St. *Bonton* v. Ordeal in colossalem Tempo über den Rasen. Da bis auf die Bretterwand alle Hindernisse in guter Manier genommen wurden, so war wohl die allzu schneidige Pace Schuld daran, dass diesem brillanten Reiter diesmal kein Preis zutheil geworden. Eine bemerkenswerthe Reiterleistung absolvirte sodann Rittm. Wilhelm Graf Starhemberg auf dem a. F.-W. *Remember* des Obl Kloth. Bei der Correctur des Sprunges über die Bretterwand stürzte der Distanzrittsieger mit dem Pferd, zum Glück ohne Schaden zu nehmen. Und zum dritten Male ging es, diesmal ohne Anstand, über die böse Wand! Besonders gelungen war der Sprung über den Wassergraben. Eine tüchtige Leistung war die des Lt. Friedrich Forner (12 Drag.-Reg.) auf seiner 6j. br. St. *Hungaria* Mit Bravour und Elan brachte er sein Pferd an die Hindernisse heran; ausnehmend gut war der Sprung über die Wand. Ein sehr leistungsfähiges Pferd ist der 5j. Sch.-W *Daru* v. Jussoff des Lt. Stefan v. Tóthvarady. Leider vergab er seine Chance durch die Eigenartigkeit seines Springens: er stoppt vor dem Hinderniss und setzt machtig hoch hinüber, aber nicht weit genug. Aus diesem Grunde misslang der Sprung über den Wassergraben vollstandig.

Obl. W. Chmelar (2. Uhl.-Reg.) sprengte seinen 5j. br. W. *Othello* v. Alboin in höllischer Pace über die Bahn. Die sammtlichen Sprunge, namentlich jener über das Wasser, gelangen brillant, ebenso wurde die Irishbank bei der Correctur superb passirt. Dem schneidigen Reiter ward der dritte Preis zuerkannt. Weit weniger gut glückte es seinem Nachfolger, Lt. Georg v. Irsay de Irsa (7. Hus.-Reg), dessen Pferd, der 4j. br. W. *Malenki*, zweimal ausbrach. An der Irishbank kam sein Reiter bei einem Haar aus dem Sattel. Obl. Alois Kloth konnte mit seinem a F.-W. *Vigasz* keine bemerkenswerthe Leistung zu Tage fordern. Nicht viel besser erging es dem Obl. Graf Ad. Ledebur (1. Uhl.-Reg.), dessen a. br. W. *Favart* v. Ercildoune die ersten Sprunge recht mässig absolvirte, um sie, leider zu spat in Schwung kommend, sammtlich zu corrigiren.

Der Nachstfolgende, Obl. Baron Aug Pereira-Arnstein (6. Drag.-Reg), ritt ein kraftiges, schlankes Pferd, die 6j. br. St. *Actress*, die bis auf den Wassergraben überall gut, über die Bank nahezu flying, hinüberkam. Zum Salut geritten, nahm die Stute ihrem Reiter leider die Hand. Obl. Bar. Joh. Dobrzensky v. Dobrzenitz (3. Uhl.-Reg.) konnte mit seiner 5j. F.-St. *Fair to see* nicht viel ausrichten. Nach mannigfachen Fehlern setzte es zum Schlusse eine kraftige Douche im Wassergraben. In scharfem Tempo brachte sodann Obl. Arthur Klein (15. Drag.-Reg.) den a. F.-W. *Brennus* des Obl. Franz Gamisch anfangs gut über die Hindernisse. An der Wand ging's beinahe kopfüber Die Correctursprünge gelangen durchwegs. Lt. Sigm. Irsay de Irsa (3 Landw.-Uhl.-Reg.) ritt seinen a. F.-W. *Imperial* ohne besonderen Fehler, doch waren seine Sprunge im Allgemeinen unbedeutend.

Das Schlussterzett betrat den Rasen mit Lt. Gf. Franz Zedtwitz (1. Drag.-Reg.) auf seiner a. br. St. *Stella* v. Kalandor an der Spitze. Die Sprunge der übrigens stark roarenden Stute waren hervorragend und weit.

Als Vorletzter zeigte sich noch einmal Gf. Starhemberg, diesmal auf dem 7j. dbr. W. *Boatwain* des Grafen Carl Paar im Sattel. Der starke Wallach nahm die schweren Sprunge durchgehends in brillanter Form, nur das in and out liess zu wünschen übrig, und die Bretterwand streifte er. Die a. br St. *Daisy Bell* des Rittm. Prinz Engelb. Auersperg (5. Landw.-Uhl.-Reg.) führte sich auf der Irishbank schlecht auf. Auch sonst war die Leistung ungleich.

Damit hatte die Concurrenz ihr Ende erreicht. Die grosse Zahl der abgegebenen Nennungen liess einen spaten Beschluss der diesjahrigen Concurrenz gewartigen. Eine grosse Zahl von Reitern hatte es aber vorgezogen, derselben ferazubleiben. So kam es, dass kaum die Halfte der angemeldeten Concurrenten, von 149 im Ganzen nur 71, hievon 23 im Preisreiten, 31 im Preisspringen und 18 im Jeu de barre erschienen. Erst nach 5 Uhr schloss das equestrische Fest, nachdem General-Major von Joelson, der verdienstvolle Prasident der Campagne-Reiter Gesellschaft die Preisvertheilung vorgenommen hatte.

NOTIZEN.

ANLASSLICH der Jubilaums-Pferdeausstellung und gewerblichen Specialausstellung in Wien wird am grossen Vorführringe Montag den 27. Mai 1895, 4 Uhr Nachmittags, ein Preisspringen stattfinden. Die Hindernisse, eine Hürde und eine Bretterwand (normaler Höhe), sind zweimal zu nehmen. Für die Beurtheilung ist nur die Qualität des Sprunges maassgebend. Die Concurrenten können ihre Pferde am Vortage und am Tage des Preisspringens in der Zeit von 7—... Uhr Früh am Productionsplatze einspringen. Als Preisrichter sind in Aussicht genommen die Herren: Graf Carl Auersperg, k. und k. Oberst, Commandant des k. und k. Militar-Reitlehrerinstitutes; Adam Berzeviczy de Berzevicze, k. und k. Generalmajor, erster Stallmeister Sr. Majestat, und Robert Ritter v. Joelson, k und k Generalmajor. Als Preise kommen zur Vertheilung: I. Preis Ehrenpreis, II. Preis Ehrenpreis, III. Preis silberne Medaille, IV. Preis grosse bronzene Medaille. Nennungsschluss ist am Sonntag den 26. Mai 1895, 6 Uhr Abends, und werden die Nennungen bis 23. Mai im Bureau der VI. Section, I., Herrengasse 13, und vom 24. Mai angefangen im Bureau der Pferdeausstellung, k. k. Prater, nachst der Rotunde (an der Tramwaystrasse) entgegengenommen.

IN BUDAPEST fand am vergangenen Samstag auf dem Trabrennplatze die zweite Preis-Reitconcurrenz statt, welche der Landes-Agriculturverein zur Hebung der ungarländischen Pferdezucht veranstaltete. Der Besuch war, durch das schöne Wetter begünstigt, ein ausserordentlich zahlreicher. In der Hofloge bemerkte man Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Ladislaus. Ferner waren der Corpscommandant Feldzeugmeister Fürst Lobkowitz und Staatssecretar Miklós erschienen. Die Jury, welche unter dem Prasidium des Grafen Nicolaus Esterházy aus den Herren Graf Alexander Andrassy, Graf Theodor Andrassy, Rittmeister Stefan v. Horthy, Oberst P. v. Halassy, Generalmajor Baron Wenzel Kotz, Graf Franz Nadasdy, Oberstlieutenant Antosch, Graf Ivan Szapary und Feldmarschall-lieutenant Alexius v. Zoltan bestand, hatte wahrlich keine leichte Aufgabe, die Würdigsten unter den Würdigen herauszufinden Die Reitconcurrenz zerfiel in drei Abtheilungen, Preisreiten, Preisspringen und Jeu de Barre. In Allen wurden sehr schöne Leistungen geboten. Das Uebergehen des Pferdes aus einer Gangart in die andere erfolgte ruhig und mit Sicherheit, desgleichen wurden die Hindernisse tadellos genommen. Ueberaus interessant gestaltete sich das Jeu de Barre. Hier excellirte besonders Rittmeister Leopold Hoffmann. Die genauen Resultate finden die Leser an anderer Stelle.

IN ALT-ZUCZKA bei Czernowitz hielt die k und k. Brigade-Officiersschule und die 13. Cavallerie-Brigade am 28. April ein Preisreiten und -Springen sowie Jeu de Barre ab, auf welche Concurrenzen dann noch Rennen folgten. Diese ausserst gelungene Veranstaltung wurde durch den Besuch Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Peter von Toscana ausgezeichnet. Es wurden dabei den überaus zahlreichen Zusehern sehr gute Leistungen geboten, und zwar nahmen die einzelnen Programmnummern folgenden Verlauf: Im Preisreiten wurde Lieutenant Slaby (8. Uhl.-Reg.) der erste Preis zuerkannt. Im Preisspringen versuchten sich vierzehn Herren, von welchen Cadet von Bogyay (14. Hus.-Reg.) den ersten Preis errang. Im Jeu de Barre traten vier Gruppen in die Schranken und erhielt den ersten Preis Cadet Dubovszky (14. Hus.-Reg). Nach einstündiger Pause begannen dann die Rennen, bei denen es starke Felder und guten Sport gab. Es siegten der Reihe nach im Jagdrennen über 4000 Meter Lieutenant Sachner auf *Elmus*, in den folgenden vier Steeplechases über 3200 Meter Cadet v. Bogyay auf *Jodschus*, Lieutenant v. Blazek auf *Ladislaus*, Lieutenant v. Simig auf *Palmerston* und Oberlieutenant Patzala auf *Mutsi*, im Hürdenrennen über 2400 Meter Oberlieutenant v. Fuzessery auf *Advocat*, in der Steeple-chase über 3600 Meter Lieutenant v. Simig auf *Joignon* und im Jagdrennen Lieutenant v. Anyos auf *Landsmann*.

RUDERN.

TERMINE.

Budapest (Landesverband ungar. Rudervereine)	9. Juni
Wien (Frühjahrs-Regatta)	16. Juni
Heilbronn (Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben“)	16. Juni
Berlin (Berliner Regattaverein)	16., 17. Juni
Mainz (Mainzer Ruderverein)	22., 23. Juni
Breslau (Schlesischer Regattaverein)	23. Juni
Triest (Società delle Regate)	29. Juni
Frankfurt a. M. (Frankfurter Regattaverein)	29., 30. Juni
Kiel (Kieler Ruderclub)	29., 30. Juni
Dresden (Sächsischer Regattaverein)	30. Juni
Ems (Kaiser-Regatta)	7. Juli
Stettin (Stettiner Regattaverein)	7. Juli
Raudnitz (Český Athletic Club)	7. Juli
Hamburg (Nordd. Regattaver. u. Allg. Alstercl.)	13., 14. Juli
Mannheim (Mannheimer Regattaverein)	14. Juli
Schwerin (Segel- und Ruderverein)	21. Juli
Wien (Stromregatta)	28. Juli
Giessen a. d. L. (Giessener Rudergesellschaft)	28. Juli
Wien (Distanzrudern)	8. September

MELDUNGEN.

Wien 1895.

XV. Wiener Amateur-Ruderregatta.

Sonntag den 16. Juni.

I. VIERER m. St. Juniors. 6 U.
Wiener R.-V. »Donau«; National-Ruderverein, Budapest; R.-V. »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Union«, Wien.

II. VIERER. 3 U.
R.-Cl. »Brunn«, Brunn; R.-Cl. »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Pirat«, Wien.

III. EINSER. Meisterschaft von Oesterreich. 2 U.
R.-V. »Brunn«, Brunn; Passauer Ruderverein.

IV. VIERER m. St. 2 U.
R.-V. »Donau«, Wien; National-Ruderverein, Budapest.

V. ZWEIER.
Keine Meldung.

VI. EINSER. 2 U.
R.-Cl. »Donau«, Wien; National-Ruderverein, Budapest

VII. JUNIOR-ACHTER. 1 U.
R.-Cl. »Union«, Wien. Rennen entfallt.

VIII. VIERER. 4 U.
R.-V. »Brunn«, Brunn; National-Ruderverein, Budapest; R.-Cl. »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Pirat«, Wien.

IX. DOPPEL-ZWEIER. 1 U.
National-Ruderverein, Budapest. Rennen entfallt.

X. JUNIOR-EINSER. 2 U.
R.-Cl. »Donau«, Wien; National-Ruderverein, Budapest.

XI. ACHTER. 1 U.
»Pirat«, Wien.

Nennungsschluss: Freitag den 31. Mai 1895.

AUSSCHREIBUNGEN.

Kiel 1895.

Internationale Amateur-Ruderregatta zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals, veranstaltet vom Ersten Kieler Ruderclub von 1862, auf dem inneren Kieler Hafen.

Erster Tag. Samstag den 29. Juni.

I. ACHTER. Ehrenpreis Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen, gegeben im Jahre 1895 zum Achter-Rennen der Regatta des Ersten Kieler Ruderclubs von 1862 mit der Bestimmung, dass solcher nach dreimaligem Sieg, auch ohne Reihenfolge, in den definitiven Besitz des siegenden Vereines übergeht. Der gewinnende Verein, welcher den Preis zu vertheidigen hat, erhalt eine Erinnerungsmedaille. Eins. 60 Mk.

II. EINSER. Epr. Eins 20 Mk.

III. VIERER für Juniors. Epr. Eins. 25 Mk

IV. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Epr. Eins. 20 Mk.

V. VIERER. Für Ruderer, welche für den Kaiser- oder den Stadtpreis am 29./30. Juni 1895 nicht genannt sind, noch nachtraglich genannt werden. Epr. Eins. 30 Mk.

VI. VIERER. Wanderpreis, Ehrenpreis Seiner Majestat Kaisers Wilhelm II, gegeben im Jahre 1892 zum Vierer-Rennen der Regatta des Ersten Kieler Ruderclubs von 1862. Der gewinnende Verein erhalt bei Rückgabe des Kaiserpreises eine Ehrengabe. Gewinner 1894: Ruderclub »Favorite-Hammonia«, Hamburg. Eins. 60 Mk.

VII. EINSER für Juniors. Epr. Eins. 10 Mk.

VIII. VIERER. Für Ruderer, welche bis zum 16. Juni 1895 kein offenes Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Vierer gewonnen haben. Epr. Eins. 25 Mk.

IX. ZWEIER ohne Steuermann. Epr. Eins. 25 Mk.

X. ACHTER. Die Mannschaft muss aus mindestens vier Juniors bestehen. Epr. Eins. 40 Mk.

Zweiter Tag. Sonntag den 30. Juni.

XI. ACHTER. Epr. Eins. 60 Mk.

XII. EINSER. Für Ruderer, welche bis zum 16. Juni 1895 noch nicht um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Einser gestartet haben. Epr. Eins. 15 Mk.

XIII. VIERER. Für Ruderer, welche bis zum 16. Juni 1895 noch kein offenes Rennen im Vierer gewonnen haben. Epr. Eins. 20 Mk.

XIV. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Für Ruderer, welche bis zum 16. Juni 1895 noch kein offenes Rennen im Doppel-Zweier ohne Steuermann gewonnen haben. Epr. Eins. 20 Mk.

XV. VIERER. Für Ruderer, welche bis zum 16. Juni 1895 noch in keinem offenen Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Ausleger-Rennboot gestartet haben. Eins. 20 Mk

XVI. VIERER. Wanderpreis, im Jahre 1886 gestiftet von der Stadt Kiel mit der Bestimmung, dass dieser Preis nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines übergeht und von diesem im folgenden Jahre auf der Regatta des Ersten Kieler Ruderclubs von 1862 zu vertheidigen ist. Zum dauernden Eigenthum gibt der Erste Kieler Ruderclub von 1862 dem Sieger einen silbernen Pokal als Nebenpreis. Vertheidiger. Erster Kieler Ruderclub von 1862, Kiel. Eins. 40 Mk.

XVII. EINSER. Epr. Eins. 20 Mk.

XVIII. ACHTER für Juniors. Epr. Eins. 40 Mk.

[illegible]

Offen fur Rudervereine aller Lander nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes.

Lange der Bahn 2000 Meter ohne Drehung, stilles Wasser, gerader Cours.

Die Reihenfolge der Rennen ist bindend, doch behalt sich das Comité einen eventuellen Tausch der Nr. I, VI, XI und XVI vor

Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

Alle Meldungen sind unter Beifugung des Einsatzes zu richten an das Regattacomite des Ersten Kieler Ruderclubs von 1862, zu Handen des Herrn H. C. Busch, Kiel.

Meldeschluss: Fur ausländische Vereine Freitag den 31. Mai 1895, Abends 8 Uhr, fur inlandische Vereine Donnerstag den 13. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss fur die Mannschaften Donnerstag den 13. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Nennung des Obmannes Donnerstag den 13. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Auslosung der Startplatze Donnerstag den 13 Juni 1895, Abends 8 Uhr, in der Waldwiese.

Giessen 1895.

V. Ruderregatta auf der Lahn, veranstaltet von der Giessener Rudergesellschaft

Sonntag den 28. Juli.

I. EINSER für Juniors Ehrenpreis. Eins. 10 Mk.

II. VIERER. Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Giessen. Wanderpreis. Der siegende Verein erhalt bei Ruckgabe einen Nebenpreis Vertheidiger von 1894 Giessener Rudergesellschaft. Eins. 40 Mk.

III. DOLLEN-ZWEIER fur Juniors. Ehrenpreis. Eins. 20 Mk.

IV. VIERER. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen Nr. II rudern. Ehrenpreis. Eins. 30 Mk

V. EINSER. Lahn-Pokal, gestiftet vom Deutschen Ruderverband. Wanderpreis. Der siegende Verein erhat bei Ruckgabe einen Nebenpreis. Vertheidiger von 1894 Herr Albert Rubsamen von der Giessener Rudergesellschaft. Eins. 10 Mk.

VI. VIERER für Juniors Damenpreis. Eins. 30 Mk

VII. EINSER. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen Nr. V rudern. Ehrenpreis. Eins. 10 Mk.

VIII. DOLLEN-ZWEIER. Ehrenpreis. Eins. 20 Mk.

IX. VIERER. Offen fur Ruderer, welche bis zum 13. Juli 1895 noch kein offenes Rennen im Vierer gewonnen haben und nicht im Rennen Nr. VI rudern. Ehrenpreis. Eins. 25 Mk.

X. DOLLEN-VIERER. Ehrenpreis Eins. 20 Mk.

XI. ACHTER. Ehrenpreis Sr. kgl. Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein. Wanderpreis. Der siegende Verein erhalt bei Ruckgabe einen Nebenpreis. Offen für Ruderer, welche noch kein offenes Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Achter gewonnen haben. Eins. 50 Mk.

[illegible]

Die Reihenfolge der Rennen ist bindend. Dieselben finden nach den allgemeinen Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes statt und sind offen fur alle dem Verbande angehörenden Vereine.

Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

Lange der Bahn fur alle Rennen ca. 1900 Meter stromabwarts in gestautem Wasser.

Die Startnummern zahlen vom linken Ufer aus.

Allenfallsige Vorrennen finden Sonntag Vormittags statt.

Meldeschluss: Für Verbandsvereine Samstag den 13 Juli 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften: Samstag den 13. Juli 1895, Abends 8 Uhr.

Meldungen und Nennungen sind unter Beifugung der Einsatze an den Vorsitzenden der Rudergesellschaft Herrn Ch Reiber, Giessen, zu richten

NOTIZEN.

ALBERT RUBSAMEN, der deutsche Meisterruderer, wird seinen Meistertitel unter der Flagge des Strassburger Rudervereins vertheidigen, dem er als Mitglied beigetreten ist. Rubsamen bildet zur Zeit eine Juniormannschaft des Strassburger Rudervereins aus, welche auf der Heilbronner Regatta starten soll.

DIE GIESSENER Rudergesellschaft publicirt soeben die Ausschreibungen für ihre diesjahrige Regatta. Dieselben bewegen sich durchwegs im Rahmen jener des Vorjahres, es sind, wie 1894, elf Concurrenzen in Aussicht genommen, welche sich um den Lahn-Pokal und den mit einem Ehrenpreise des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen dotirten Achter gruppiren; wie aus den an anderer Stelle veröffentlichten Propositionen zu entnehmen, schliessen die Meldungen für Verbandsvereine am 13. Juli, desgleichen die Nennungen.

DAS PROGRAMM der diesjahrigen Berliner Regatta, welche bekanntlich auf den 16. und 17. Juni anberaumt ist, erfahrt nach einer Bekanntmachung des Berliner Regattavereines einige Aenderungen. So wird am zweiten Tage vor dem Junior-Doppel-Vierer ein akademischer Vierer, offen fur akademische Rudervereine, eingeschoben, eine Aenderung, die wir bereits seinerzeit anzukundigen Gelegenheit hatten, ferner wurde der am ersten Tage stattfindende Vierer ohne Steuermann, Nr. II der Ausschreibung, mit einem von der Gemeinde Grünau gestifteten Herausforderungspreis bedacht.

DAS ERGEBNISS des kurzlich stattgehabten Meldeschlusses für die XV. Wiener Amateur-Ruderregatta liegt bereits vor, und veröffentlichen wir dasselbe an anderer Stelle. Wie vorauszusehen, ist es ein recht klagliches. Von den elf Concurrenzen, die auf dem Programm stehen, werden namlich nicht weniger als drei, der Zweier, der Junior-Achter und der Doppel-Zweier, entfallen müssen, da das erstere Rennen keine, die beiden anderen nur je eine Meldung erhielten. Ausserdem ist ein Row-over bereits sicher, indem für den Achter nur eine Meldung vom »Pirat« einlief, und weitere stehen in Aussicht, nachdem für nicht weniger als vier Rennen nur zwei Vereine meldeten Die grösste Zahl von Meldungen, namlich je vier, haben der Junior-Vierer und der erste Vierer aufzuweisen, drei erhielt der Vierer ohne Steuermann. Von auswartigen Vereinen haben sich Clubs aus Brunn, Passau und Budapest mit Meldungen eingestellt.

IN KIEL findet am 29. und 30. Juni zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostseecanals, veranstaltet vom Ersten Kieler Ruderclub von 1862, eine internationale Amateur-Ruderregatta statt, fur welche soeben die Ausschreibungen erschienen sind. In Aussicht genommen sind insgesammt achtzehn Concurrenzen, die sich so ziemlich auf alle Bootsgattungen vertheilen. Das Programm des ersten Tages culminirt in einem mit einem Ehrenpreise Sr. koniglichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen dotirten Achter und dem Wanderpreise Sr. Majestat des Kaisers Wilhelm II., der, bekanntlich im Vierer auszurudern, im Vorjahre von dem Hamburger R.-V. »Favorite-Hammonia« gewonnen wurde. Die Ereignisse des zweiten Tages gruppiren sich um den von der Stadt Kiel im Jahre 1886 gestifteten Wanderpreis (Vierer), den der Erste Kieler Ruderclub von 1862 zu vertheidigen hat. Der Meldeschluss ist für auswartige Vereine am 31. Mai, für Verbandsvereine am 13. Juni, an welchem Tage auch die Nennungen schliessen. Naheres finden die Leser an anderer Stelle

AUS HAMBURG wird uns geschrieben: »Ein uberaus reges Leben herrscht hier jetzt auf der Alster, alle Mannschaften befinden sich jetzt im strengen Training. Gar manche Mannschaft sieht man wohl des Morgens uben, aber die Hauptsache scheint doch das Training des Abends zu bilden, da man zu dieser Zeit taglich sechs bis sieben Achter sowie zehn bis zwolf Vierer bemerken kann, ausser vielen Zweiern und Einsern Sehr erfreulich ist jedenfalls die Thatsache, dass jeder einzelne Club eifrig bemüht ist, die bisherigen massigen Aussichten fur diese Saison nach besten Kraften zu erhöhen, was nach gegenwartigen Leistungen auch schon bedeutend mehr gelungen zu sein scheint. Die Trainers der »Allemannia« und des Hamburger Rudervereines sind nun auch in voriger Woche hier eingetroffen und haben ihre Arbeit sogleich energisch begonnen. Dem Trainer der »Allemannia«, Mr. Coombes, welcher bisher noch nie in Deutschland gewesen ist, scheint man grosses Vertrauen entgegenzubringen, und es will auch scheinen, als ob die »Allemannia« damit einen sehr glücklichen Griff gethan hat, denn der Trainer, ein schon bejahrter Mann, betreibt seine Aufgabe weit energischer als seine Vorganger. Die Thatigkeit der Trainers der »Favorite-Hammonia«, »Germania« und des Hamburger Rudervereines ist ja schon von früheren Jahren bekannt und stets allgemein anerkannt worden. Betrachtet man einmal die Uebungen in den einzelnen Clubs naher, so ware zu erwahnen, dass die »Allemannia« jetzt auch einen ersten Senior-Vierer zusammengesetzt hat, und zwar aus den Herren Flügge, Laub, Pöhn und Wegner, welche bereits recht gute Aussichten bieten, doch scheinen Nr. 2 und 3 noch reichlich »complet«, und diese Beiden müssen jedenfalls noch sehr abnehmen, um mit Nr. 1 und 4 in Schwung zu kommen. Sollte das gelingen, dann durfte dieser Vierer ein gefurchteter Gegner werden, da eine grosse Kraft im Boot vorhanden ist. Ob ein zweiter Senior-Vierer und somit ein Achter zusammengebracht werden kann, scheint noch ziemlich zweifelhaft, da man wenigstens bis jetzt noch keinen zweiten Vierer sah. Dagegen sind Juniors hier in recht stattlicher Anzahl vorhanden, so dass es nicht schwer fallen wird, einen guten Achter und Vierer hieraus zusammenzustellen. Auch im Skullboot sind die bekannten Herren Schopmann und Pflüger als Seniors und ein Herr Kahler als Junior eifrig bei der Arbeit und bereits alle Drei in guter Körperverfassung. Die »Favorite-Hammonia« sieht man mit Seniors bereits im Achter und Vierer uben, da dieser Club ja seinen Trainer Mr. Liddle bereits einige Wochen hier hat und daher die engere Auswahl schon vornehmen konnte. Der Achter geht schon zeitweilig recht gut; wenn auch die Gleichheit im Körperschwung noch zuweilen zu wunschen übrig lasst, so kommt doch das Boot gut vom Fleck, und die Wasserarbeit ist eine gleichmassige. Der Vierer, welcher aus den Herren Schade, Körner früher »Allemannia«, Carstens und Röhl zusammengesetzt werden sollte, hat noch an der Unschlüssigkeit von Nr. 1 zu leiden und fahrt daher noch in verschiedenen Zusammensetzungen; wenn er jetzt noch Manches zu wunschen übrig lasst, so wird wohl die nachste Zeit hier festeren Anhalt bieten Auch hier scheinen recht gute Juniors in grösserer Zahl vorhanden zu sein, an denen man recht gute Fortschritte bemerken kann, wahrend ein Sculler hier wohl nicht herausgebracht wird, nachdem der bekannte Meisterfahrer Herr Döring bereits vor langerer Zeit Hamburg verlassen hat. In der »Germania« übt ebenfalls eine bedeutende Anzahl von Juniors unter Leitung des Mr. Gulston, welcher schon seit reichlich vier Wochen hier thatig ist und unter dessen Aufsicht die Mannschaften erfreuliche Fortschritte machen, so dass man sowohl im Vierer als im Achter bereits recht gute Leistungen sieht und besonders die seit Jahren in diesem Club gewohnte schone gleichmassige Arbeit bewundern kann, wodurch die Germania in den letzten Jahren alle ihre Rennen siegreich nach Hause bringen konnte. Ob aber die diesjahrige Mannschaft sich ganz den grossartigen Leistungen der früheren anschliessen wird, wagen wir noch nicht zu behaupten. Ist auch die Arbeit eine gleich saubere, so will es doch scheinen, als ob nicht der frühere Fortgang im Boote vorhanden sei. Man hofft hier, auch einen Senior-Vierer herauszubringen, wenn man auch bis jetzt noch mit einigen Schwierigkeiten zu rechnen hat. Im Hamburger Ruderverein uben die Mannschaften seit voriger Woche nun auch unter Leitung des Mr. Terrier; man sieht hier

zeitweilig einen Senior-Achter, mehr aber einen Senior-Vierer und ausserdem einen Junior-Achter und Vierer; namentlich die Juniors sind schöne kraftige Gestalten, und obgleich der Trainer bis jetzt noch manche Umsetzung vornahm, so hofft man doch, auch hier einen tüchtigen Achter herauszubringen, der sich seinen Gegnern würdig an die Seite stellen kann. »Kosmos« übt mit einem Senior- und Junior-Vierer recht fleissig und lasst auch manche Fortschritte nicht verkennen, immerhin scheint hier ein energischer Trainer zu fehlen, ebenso wie in der »Mathilde«, welche mit einem Vierer ubt. Vom »Kosmos« sieht man auch haufig Herrn Sommerkamp im Einser auf dem Wasser. Sein Durchzug will uns noch nicht gefallen, ebenso wie der Korperschwung, er musste dasselbe noch bedeutend verbessern, falls er mit einigermaassen Aussicht auf Erfolg dieses Jahr zu starten gedenkt. Alle Clubs üben noch in Gigbooten und haben mit Ausnahme des Hamburger Rudervereins einen sehr langen, ausgiebigen Schlag mit festem Durchzug und langsamem Vorgehen. Aus Obigem geht aber jedenfalls hervor, dass von sammtlichen hiesigen Clubs alles Mogliche aufgeboten wird, um die im letzten Jahre errungene Ruderehre Hamburgs nach jeder Richtung hin hochzuhalten, und es ist zu hoffen und wünschen, dass es den hiesigen Clubs im Verein mit den ubrigen deutschen ersten Mannschaften auch dieses Jahr gelingen möge, Deutschlands Ehre gegen England gleichwie im Vorjahre rühmlich zu vertreten und die nun endlich nach langen Jahren einmal gezeitigte Ueberlegenheit nicht gleich wieder herzugeben. Ueberall wird schon eifrig erortert, je nach der Entwicklung der Mannschaften, diese oder jene Regatta zu beschicken, und gewiss darf Hamburg auch wieder auf eine recht rege Betheiligung von auswarts rechnen, um mit zahlreichen deutschen Kameraden mehreren bestimmt zu erwartenden englischen Mannschaften den Rang streitig zu machen. Zu Ehren des Empfanges Kaisers Wilhelm II sowie der fremden Fürstlichkeiten im Juni d. J. wird inmitten der Binnenalster eine grosse Insel errichtet. An einer Corsofahrt um diese Insel werden sammtliche hiesigen Ruderclubs sich betheiligen, eine provisorische Umfahrt fand bereits auf Ersuchen des Regattacomités am letzten Donnerstage statt.«

RADFAHREN.

TERMINE.

Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren) . . . 26. Mai
Graz (Internationales Wettfahren, Pfingst-Meeting) . . 2., 3. Juni
Oberdrauburg—Unterdrauburg (Internat. Fernfahrt) . 9. Juni
Hamburg (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 9. Juni
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . 16. Juni
Triest—Wien (Internationale Fernfahrt) . . . . . . 23., 24. Juni
Berlin (Europa-Meisterschaften) . . . . 23., 24. Juni
Wien (VI. Bundesfest des B. d. R. Oe.) . . . . . . 29., 30. Juni
Brünn (Internationales Radwettfahren) . . . . 7. Juli
Hamburg (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 7. Juli
Linz (Internationale Radwettfahren) . . . . 21. Juli
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . 28. Juli
Graz (XII. Bundestag des D. R.-B., Deutsche Meistersch.) 4., 5. August
Veldes (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 11. August
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . 15. August
Hamburg (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 18. August
Berlin (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 18. August
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren) . . 25. August
Berlin (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 8. September
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . . . 15. September
Berlin (Internationales Radwettfahren) . . . . . 29. September
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . 6. October

DIE DISTANZFAHRT BORDEAUX—PARIS.

(Original-Bericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Paris, 20. Mai 1895.

Zum fünften Male gelangte an den Tagen des 11. und 12. Mai das classische Monstrerennen zwischen der Hauptstadt Frankreichs und jener der Bordelaise zur Entscheidung. War die berühmte Fernfahrt in den vier vorhergegangenen Jahren ihres Bestehens doch mehr oder minder eine Veranstaltung territorialen Charakters und deshalb auch nur geeignet, in Frankreich allein engeres Interesse zu erregen, so lenkte sie heuer mehr denn je die Aufmerksamkeit nicht nur Frankreichs, sondern auch des gesammten Auslandes auf sich. Vertreter fast aller Nationen des Continents und Englands hatten gemeldet, und zwar die Besten ihrer Besten, es stand also ein wahrhaft internationaler Kampf in Aussicht, der in Folge der illustren Theilnehmerschaft, die er fand, einen spannenden und interessanten Ausgang erwarten liess, interessanter vielleicht als jener des Jahres 1893, wo Cottereau und Stéphane nach 26stündigem Kampfe nebeneinander am Ziele anlangten und es dem Ersteren nach einem erbitterten Finish gelang, seinen Gegner um eine halbe Lange zu schlagen. In der That nahm der grosse Wettstreit einen, wenn auch von Vielen vorhergesehenen, doch allgemein unerwarteten Ausgang. Das Pariser Publicum, das bei Bordeaux—Paris immer eine gute Nase gehabt, sah den Hauptkampf zwischen Carlisle, dem Recordmann von Lands End John O'Groats, und Fischer; namentlich der Sieger von Berlin—Wien und Mailand—München galt vielfach als der voraussichtliche Gewinner, auch dem Englander Rosser ebenso wie seinem Landsmann Hale sprach man gute Chancen zu. Von den Vertretern Frankreichs hielt man merkwürdigerweise nicht viel, das Meiste noch von Colliboeuf, Corre und Duanip, dem Vierten aus Bordeaux—Paris 1893. Allein es sollte anders kommen, keiner von all den »Favorits« schmückte sich mit Siegesehren. Franz Gerger, der österreichische Meisterfahrer, der Recordmann Paris—Wien—Graz, an den fast Niemand ausser seinen engeren Landsleuten gedacht, gewann, und zwar in einer glanzenden Zeit, wie sie niemals zuvor erreicht worden war. Wenn man bedenkt, unter welchen Verhaltnissen dieser Sieg errungen wurde, so muss man ihn gewiss recht hoch anschlagen, denn er war lediglich durch eigene Kraft davongetragen. Ohne genügende Schrittmacher — ungefahr einen Mann für je 100 Kilometer — ohne zahlreiche Ersatzmaschinen, kurz ohne jede genügende Versorgung traten Gerger und sein Freund Fischer, die sich seit Wochen gemeinsam auf die Distanzfahrt vorbereitet hatten, die weite Fahrt an, die für den Oesterreicher mit einem so glanzenden, unerhörten Triumphe endete.

Die Fahrt.

Schon mehrere Tage vor dem Start war Bordeaux in Festesstimmung, und das Tagesgespräch war natürlich die bevorstehende Fernfahrt, zu der schon seit Sonntag vor acht Tagen die Concurrenten und ihre Helfer, Journalisten, Sportsmen etc. theils per Bahn, theils mittelst Rad eintrafen. Der Tag der Abfahrt war von herrlichstem Wetter begünstigt Wolkenlos wolbte sich der Himmel über den lachenden Fluren der Bordelaise, es herrschte ganzliche Windstille, die Strassen waren in prachtigem Zustande. Schon seit fruher Morgenstunde hatten sich zahlreiche Neugierige bei der Bastide angesammelt, wo der Start stattfinden sollte, und gegen 8 Uhr Vormittags füllte eine dichtgedrängte Menschenmenge jedes Plätzchen um den Abfahrtsort bei »Quatre Pavillons«. Um 7½ Uhr war die Controle geoffnet worden, Fischer erschien als Erster von den 17 Starters, ihm folgte Gerger, dann die Deutschen Weiss, Johow und Kocher, und im Verlaufe einer weiteren Stunde fanden sich der Belgier Sannes, die Englander Rosser, Carlisle, der Holländer Witteveen, die Franzosen Grévy, Pierre, Boutand, Prévost, Brebant, Tampier, Dowmont und der Dane Pilladsen ein. Um 9 : 30 — sechs Stunden vor dem Start der Professionals — gibt Mr. Jegher vom »Veloce Sport« das Zeichen zur Abfahrt, und fort geht's! Bald sind die blanken Rader in einer Staubwolke verschwunden.

»In massigem Tempo,« so schreibt Gerger, den wir hier sprechen lassen, über die Fahrt, »ging es die ersten 10 Kilometer, da keiner der Theilnehmer die Führung ubernehmen wollte; hierauf erhielten die Franzosen ein Tandem als Schrittmacher, welchem aber schon nach einigen Kilometern die Kette aussprang, so dass sich Fischer an die Spitze setzte und in scharfem Tempo das Feld weiter führte; die ubrigen Concurrenten fielen bald ab, so dass wir, Fischer und ich, schon vom Anfang an die Hoffnung hatten, das Rennen zu gewinnen, wenn nicht etwa ein Unfall uns einen Strich durch die Rechnung machen würde. Leider ist dies bei meinem Freunde Fischer eingetreten, indem dessen Reifen zwischen Ruffec—Poitiers mehrmals Nagel fingen und uns gerade auf dieser Strecke kein Schrittmacher zur Verfugung gestanden ist, mit welchem Fischer die Maschine hatte wechseln konnen. Der nämlich dort beordert gewesene Schrittmacher, ein sonst guter Fahrer, konnte des Windes und der Berge wegen uns nicht folgen, geschweige denn führen, so dass er kaum 10 Kilometer vor dem Unfall Fischer's aufgegeben hatte.

Fischer stieg ab, und er und ich versuchten seinen Reifen zu repariren, leider gelang es nicht, so dass mich schliesslich Fischer in der Angst, einer der Concurrenten konnte schon nachkommen, aufforderte, allein weiter zu fahren. Er wollte mich wieder einzuholen versuchen, doch bei nachster Controlstation lag bereits ein Telegramm von ihm fur mich da, lautend: »Franzl, tritt los, damit du Erster wirst, ich erwarte dich bei nachster Controlstation, um dich zu führen, da meine Reifen nicht repariren kann und gezwungen bin, das Rennen aufzugeben.«

Fischer hatte namlich unterdessen sein Rad eine Zeit lang geschoben in der Hoffnung, eine Ersatzmaschine zu finden. Leider tauschte er sich, und so fasste er den Entschluss, aufzugeben, und mit der Bahn voranzueilen, um Gerger zu führen und ihm wenigstens den Sieg zu sichern.

Bis Sainte Maure, mehr als die Halfte des Weges, hatte Gerger seinen kleinen Vorsprung aufrecht erhalten, dann zog er seinen Gegnern immer weiter davon, was beweist, dass er noch Besseres hatte leisten konnen, wenn er auf der ganzen Strecke mit stets frischen Schrittmachern versehen gewesen ware. In Blois kam er 38 Minuten vor Carlisle an, in Beaugency waren es bereits 50, in Orleans 52 Minuten und in Etampes, wo Prevost auf den zweiten Platz gerückt war, hatte Gerger einen Vorsprung von 1 : 26 : 00 errungen. Lassen wir ihn nun weiter erzahlen:

»In Poitiers bekam ich die dort von uns aufgestellten Schrittmacher in Sicht, und nun ging's in strengem Tempo bis Tours, wo ich neue Schrittmacher, namlich Schlink und Kocher, fand. Letzterer hatte ebenfalls das Rennen aufgegeben und war mit der Bahn hierher geeilt. Beide leisteten mir in freundlicher Weise ausgezeichnete Schrittmacherdienste bis Blois, von wo mich dann ein unbekanntes französisches Tandempaar sowie der berühmte Dreiradmeisterfahrer, jetzt Director des Vélodrôme de l'Est, Desgrange, in vorzüglicher Weise bis nach Orléans, respective Etampes, führte; hier fand ich Fischer auf einem Tandem zum Weiterfuhren bereit sowie alle deutschen Distanzfahrer und Schrittmacher und auch einzelne französischen Fahrer, die mich insgesammt in flottem Tempo glücklich an's Ziel als Erster im Vélodrôme de la Seine einbrachten, wo ich unter sturmischem Applaus meine zwei vorschriftsmassigen Bahnrunden durchfuhr, um dann meine Ankunft zu unterzeichnen.«

Die Proposition schrieb namlich vor, dass jeder Concurrent auf der Bahn zwei Runden zurückzulegen habe. Gerger fuhr die eine in 0 : 59, die zweite in 0 : 56⅖, absolvirte also den Kilometer in 1 : 55⅖, eine staunenswerthe Leistung, wenn man bedenkt, dass ihr eine ununterbrochene Fahrt von 590 Kilometern vorangegangen war. Dann sprang er frisch von der Maschine, unterzeichnete sich im Controlbuch und ging hierauf nach dem Rennfahrerquartier, wo er einen Schluck Wein zu sich nahm und massirt wurde. Seine Kleider waren beschmutzt, da er bei Versailles beim raschen Ausweichen an einer Dampfbahn mit Max Laufer zu Fall gekommen war, der vierte Sturz. Friedrich, Weiss, Johow, Kocher, Schlink und andere Landsleute langen inzwischen ebenfalls ein und begleiten zu Rad den Sieger nach seiner Wohnung Vor dem Ausgang aus dem Velodrom hatte sich natürlich eine grosse Menschenmenge angesammelt, welche den Sieger und seine Freunde anstaunte und die Davonfahrenden mit Beifall begleitete. Gerger war, wenn auch abgespannt, recht munter; Fischer

war so frisch, als wenn er eben erst Bordeaux—Paris begonnen wolle.

Der zweite Herrenfahrer, Eugene Prévost, langte 1 : 40 : 01 nach Gerger am Ziele an und wurde als Franzose begreiflicherweise mit besonders lebhaftem Beifall empfangen. In Wirklichkeit ist seine Leistung, so glänzend sie für einen fast Unbekannten ist, nicht die eines erstclassigen Distanzfahrers, wie er ja auch hinter der Zeit Lesna's bedeutend zurückblieb. Carlisle, der als Dritter einkam, enttäuschte, da man das Recht hatte, Besseres von ihm zu erwarten; er hat eine schlechtere Zeit erzielt, als die Sieger der letzten drei Jahre. Witteveen war besonders munter, ebenso wie der Fünfte und Sechste, die jedoch hinter den vier ersten Preisträgern zu weit zurückgeblieben waren.

Der Kampf der Berufsfahrer nahm einen unerwarteten Ausgang; die drei ausgezeichneten Engländer gaben nacheinander auf und überliessen den Sieg dem Dänen Meyer, den Niemand auf dem ersten Platz ankommen zu sehen erwartete. Seine Zeit bleibt sowohl hinter der Gerger's als hinter der Lesna's zurück, wie überhaupt ausser dem Oesterreicher Niemand den vorjährigen Record erreichte.

Persönliches und Biographisches.

Franz Gerger, der Sieger von Bordeaux—Paris, 1867 zu Ober-Radling in Ungarn geboren, kam im Jahre 1883 nach Graz, wo er sich dem Handelsstande widmete. Er trat im Frühjahr 1890 dem Grazer Radfahrerverein »Wanderlust« bei, gewann bei einem internen Clubrennen am 20. September 1891 einen ersten Preis, betheiligte sich aber dann lange Zeit nicht mehr an öffentlichen Rennen, so dass er nur den Wenigsten bekannt war, als er eine Meldung für die grosse Distanzfahrt Berlin—Wien abgab. Er hatte mit Andersen und Reheis um den dritten Platz einen ziemlich harten Kampf zu bestehen, den er jedoch dank seiner Energie und Zähigkeit mit Erfolg bestand. Am 23. Juli 1893, beim internen 25 Kilometer-Clubrennen des Vereines »Wanderlust« von Mixnitz—Tomahau, betheiligte er sich ausser Preisbewerb und fuhr diese Strecke in der grossartigen Zeit von 45 : 33$^{4}/_{5}$, womit er den damaligen Record für das Bundesgebiet um 1 : 01$^{3}/_{5}$ schlug. Am 13. August 1893 fuhr er unter genauer Controle 100 Kilometer auf der Strecke Semmering—Graz in der Zeit von 3 : 32 : 45, versagte aber dann in Folge Maschinenwechsels am 20. August im Meisterschaftsrennen des Steierischen Radfahrer-Gauverbandes über 50 Kilometer. Am 29. August 1893 fuhr er zwölf Stunden auf der Strecke Semmering—Bruck—Graz bis zum 61. Kilometerstein vor Marburg, dann retour über Spielfeld—Radkersburg—Strass und Kalsdorf, brachte dabei 278 Kilometer hinter sich und schuf damit einen Record für Deutschland und Oesterreich. Nach einem missglückten Versuche in Holland bei der Distanzfahrt Maastricht—Nymwegen und retour wurde Gerger beim internen 50 Kilometer-Clubrennen des Grazer R.-V. »Wanderlust« Zweiter, worauf er am 1. October die vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs ausgeschriebene Meisterschaft über 100 Kilometer auf der Strecke St. Andrä—St. Pölten und zurück gegen so bedeutende Fahrer wie Zachariades, Lugert, Beyschlag etc. in 3 : 58 26 gewann. Am 8. October startete Gerger bei dem vom Gau 36 des D. R.-B. veranstalteten 25 Kilometer-Strassenrennen mit Vorgabe auf der Triester Reichsstrasse (St. Egydy—Lebring). Gerger fuhr allein vom Mal, konnte jedoch die Vorgaben nicht einholen und wurde in der colossalen Zeit von 43 : 37 Zweiter. Damit schlug er seinen am 23. Juli 1893 geschaffenen Record und stellte einen neuen Record für Deutschland und Oesterreich auf. Am 14. und 15. October 1893 fuhr er 24 Stunden auf der Strecke Semmering—Bruck—Leoben—Bruck—Graz—Marburg—Ober - Pulsgau —Pettau —Marburg —Pettau —Marburg —Spielfeld —Radkersburg—Spielfeld—Graz bis zum 42. Kilometerstein bei Kirchdorf, brachte 481·1 Kilometer hinter sich und schuf damit wieder einen neuen Record für Deutschland und Oesterreich. Am 22 October 1893 machte er als Mitglied des Grazer Radfahrerclubs den ersten Versuch auf der Verbandsrennbahn, indem er gegen Zeit fuhr und von 50 Kilometer aufwärts bis 70 englische Meilen = 112·6524 Kilometer für das Bundesgebiet gleichfalls neue Records schuf. Am 29 October 1893 startete dann Gerger noch beim nationalen 100 Kilometer-Rennen des Budapester Tesgyokorlö Kore und holte sich den ersten Preis, einen silbernen Pokal und eine silberne Medaille. Schöne Erfolge errang Gerger im verflossenen Jahre. Am 23. bis 29. April 1894 creirte er den Record Paris—Wien—Graz, 5 Tage 16 Stunden 57 Minuten, und schuf am 26. Mai auf der Rennbahn in Graz abermals eine Reihe von besten Zeiten, darunter die Weltrecords von fünf und sechs Stunden. Im Rennen Mailand—München, 11. bis 13. Juni 1894, verfolgte ihn wieder sein Pech, das ihn wiederholt schon auch bei kleineren Rennen heimgesucht hatte, er stürzte, fuhr aber trotzdem weiter und musste sich mit einem wenn auch sehr ehrenvollen dritten Platze hinter Fischer und Reheis begnügen, stürzte dann abermals sehr schwer bei der 100 Kilometer-Weltmeisterschaft auf der Rennbahn in Antwerpen, bei der er bereits sichere Aussicht auf den zweiten Platz hatte, und schied schliesslich, ebenfalls in Folge eines Sturzes, aus dem Distanzfahren Basel—Cleve, in dem er mit den besten Aussichten zum Start gegangen war.

Nachstehend geben wir die von den einzelnen Theilnehmern an dem Rennen erzielten Gesammtfahrzeiten sowie die Zeiten der drei ersten von Ort zu Ort:

Gesammtfahrzeiten, erzielt von den Theilnehmern an der Distanzfahrt Bordeaux—Paris.

A Classe der Herrenfahrer.

Franz Gerger-Graz (Oesterreich)	24 : 12 : 15
Eugene Prevost-Dijon (Frankreich)	[illegible]
R. H. Carlisle-Liverpool (England)	[illegible]
C. Witteveen-Arnhem (Holland)	[illegible]
Leon Grevy-Dijon (Frankreich)	[illegible]
G. Tampier-Arcachon (Frankreich)	[illegible]
Louis Boutand-Chef-Boutonne (Frankreich)	47 : 45 : 00
Henri Sannes-Brussel (Belgien)	[illegible]
M. Brebant-Bordeaux (Frankreich)	[illegible]

B. Classe der Berufsfahrer.

C. Meyer, derzeit Dieppe (Dänemark)	25:30:00
Jules Gouot-Paris (Frankreich)	35:12:00
Jean d'Albiez-Pepignan (Frankreich)	38:50:00
Vendredi-Paris (Frankreich)	39:08:00
Ferdinand Faucher-Chambley (Frankreich)	41:55:00
Davril-La Varenne St. Hilaire (Frankreich)	42:25:00
F. Borreau-Grignon (Frankreich)	57:05:00
J. Guitton-Burrie (Frankreich)	47:25:00
F. Millochau-Paris (Frankreich)	47:36:00

C. Classe der Routiers.

Jean Corre-Paris (Frankreich)	25:54:10
Collibeuf-Blois (Frankreich)	30:31:15
P. Carlier-Cherbourg (Frankreich)	31:56:00
Gragnien-Niort (Frankreich)	33:40:00
Delhaye-Ballan (Frankreich)	39:35:00
Tresses-Bordeaux (Frankreich)	39:58:00
J. Guillot-Bordeaux (Frankreich)	48:45:00

Fahrzeiten der drei Sieger von Cont[illegible] zu Controlstation.

Controlstellen	[illegible]	Sieger der [illegible]	Sieger der Berufsfahrer: [illegible]	Sieger der Routiers: [illegible]
Angoulême	127	4:24:00	4:16:00	4:16:00
Ruffec	169	6:20:00	6:06:00	6.02:00
Coubé Verac	200	7:31:00	7:21:00	7:10:00
Poitiers	235	8:43:08	8:45:00	8:36:00
Chatellerault	268	10·15:00	10:14:00	10:04:00
Sainte Maure	304	11:33:00	11:56.00	11:20:00
Tours	339	13:37:00	13·11:00	12:47:00
Blois	398	15:35:00	15:41:00	15:22:53
Orléans	455	18:03:00	18:17:00	18:05:00
Etampes	519	20·45:00	21:35:00	22:12:00
Versailles	573	23:29:00	24:45:00	25:00:00
Paris	591	24:12:15	25:30.00	25:54:10

NOTIZEN.

FRANZ GERGER, der Recordmann Bordeaux—Paris, wird bestimmt an der Fernfahrt Triest—Graz—Wien theilnehmen. Auch Fischer, der deutsche Langstreckenmeister, gedenkt sich an dem Rennen zu betheiligen.

IN DIJON wird heute der »Grand Prix d'Europe« ausgetragen, den bekanntlich die »Union velocipedique de France«, die »Ligue Velocipedique Belge« und die »Unione Velocipedistica Italiana« gemeinsam veranstalten. Der Sieger des Rennens erhält den Titel »Meisterfahrer von Europa«.

DIE RECORDFRAGE wurde kürzlich auch in Italien durchberathen und beschlossen, von jetzt an nur jene Records als officiell anzuerkennen, die von den officiellen Zeitnehmern der »Unione Velocipedistica Italiana« gemessen sind. Die Zeiten müssen mit Doppel-Secundenzeiger-Chronographen genommen werden, über den richtigen Gang der Uhr muss eine Bescheinigung seitens der Sternwarte von Kew (England) oder der von Genf ausgestellt [illegible].

UM DIE FRAGE, wer von den beiden Meisterfahrern Lehr und Eden eigentlich der Ueberlegenere sei, endlich einmal zu lösen und aus den vielen Vermuthungen und Schreibereien ein wirkliches Resultat zu erhalten, hat sich der Vorstand der Arnhem'schen Rennbahn bereit erklärt, eine Gelegenheit herbeizuführen, wo sich die beiden Champions in ungestörtem Wettkampfe messen können. Genanntes Comité hat zu diesem Zwecke einen Preis (Kunstgegenstand) im Werthe von 400 Mk. zur Verfügung gestellt, welcher demjenigen zufallen soll, welcher entweder zweimal hintereinander oder bei drei Läufen zweimal Gewinner wird. Sollte Lehr aus diesem Match nicht als Sieger hervorgehen, so soll er als Entschädigung, respective Geschenk einen Kunstgegenstand im Werthe von 200 Mk. erhalten. Die zu fahrenden Strecken würden sein: eine englische Meile, ohne Schrittmacher zu fahren, zehn Kilometer, Schrittmacher zugelassen, und fünf Kilometer, wenn sich dieser dritte Lauf nöthig macht, ebenfalls mit Schrittmachern. Jaap Eden hat sich bereits erklärt, diese Propositionen anzunehmen, und hängt das Zustandekommen des Matchs nur noch von der Entschliessung Lehr's ab. Die Vermittlung und das weitere Arrangement dieses Zweikampfes liegen in den Händen von Frans Netscher, dem Hauptredacteur der holländischen Bundeszeitung.

DIE STEIERMÄRKISCHE Statthalterei hat über Ansuchen des »Steirischen Radfahrer-Gauverbandes« und unter Berücksichtigung des durch ungünstiges Schottermaterial hervorgerufenen theilweise schlechten Zustandes der steirischen Strassen angeordnet, dass abseits der eigentlichen Fahrbahn und einem etwa bestehenden Fusswege ein Streifen der Strasse eigens den Bedürfnissen der Radfahrer entsprechend in Stand gesetzt werden solle. Die bezüglichen Arbeiten wurden auf einem Theile der Reichsstrasse bereits mit Nachdruck in Angriff genommen. In Ermanglung einer erst nach gesammelten Erfahrungen aufzustellenden Norm weist die Thätigkeit der berufenen Strassenorgane vorläufig wohl noch bedeutende Verschiedenheiten auf. Während man sich auf einzelnen Theilstrecken begnügt, den meist von Radfahrern und Fussgängern benützten Strassenstreifen durch Entfernung herumliegender Steine und Ausflachung der Wasserabzugsrinnen zweckmässig zu verbessern, wird an anderer Stelle ein fast einen Meter breiter Weg längs der Strasse eigens neu angelegt, theilweise sogar besandet und hiedurch eine Musterbahn geschaffen. Das Kronland Steiermark hat unter den deutschen Ländern damit eine rühmenswerthe Initiative ergriffen, und findet das zielbewusste und dem Zeitbedürfnisse verständnissvoll Rechnung tragende Vorgehen der steiermärkischen Statthalterei umsomehr einmüthige Anerkennung, als bisher blos Belgien eigene Radfahrerstrassen besass, welch letztere König Leopold II. auf eigene Kosten in der Länge von 30 Kilometer herstellen liess.

AUS GRAZ wird uns geschrieben: »Vor Kurzem fand die sechste Hauptsitzung des vorbereitenden Aus-

schusses für das hier stattfindende XII. Bundesfest des Deutschen Radfahrerbundes unter dem Vorsitze des Bundesfestobmannes Herrn Josef Ruderer statt. Dem unermüdlichen Eifer der Mitglieder dieses Ausschusses ist es zu danken, dass neuerdings ein grosser Theil der zu bewältigenden Arbeitslast seine Erledigung fand. An der Festordnung wurden mehrere wesentliche Aenderungen vorgenommen. So findet die Bannerschleifenvertheilung, welche nach der ursprünglichen Festordnung am Sonntag den 4. August, beim Mittagmahle hätte erfolgen sollen, schon an demselben Tage Früh bei der amtlichen Eröffnung statt. Weiter hatte das Saalfahren im Stadtparktheater vor sich gehen sollen. Da sich jedoch ergeben hat, dass der Raum hiezu in diesem Locale zu beengt sei, fasste man nun die Militärreitschule in's Auge. Thatsächlich waren die dahin abzielenden Bestrebungen von Erfolg begleitet. Dieser Tage ist vom Artillerie-Brigadier Herrn Feldmarschall-lieutenant R. v. Kropatschek ein Schreiben eingelaufen, welches die Zustimmung des Corpscommandos in sichere Aussicht stellt. Schliesslich wurden für die beiden Vertreterversammlungen am Montag den 5. August die Redoutensäle bestimmt. Den nun folgenden geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden ist zu entnehmen, dass der gesammte Festausschuss aus 237 Mitgliedern besteht, dass die steiermärkische Sparcasse einen Beitrag von 200 fl. geleistet habe (Beifall), dass die Einläufe gegen 400 Stück und die Ausläufe 3717 Stück umfassen, dass endlich vom Hauptausschusse an die Grazer Postdirection das Ansuchen gerichtet worden sei, die Postbehörde möge während der Festtage in der Industriehalle ein selbstständiges Postamt einrichten. In ihrer Antwort theilte die Postdirection mit, dass dieses Gesuch bereits an das Handelsministerium abgegangen sei. Herr F. Smutny, Landesbeamter, erstattete den Cassenbericht. Zur Vorbereitung und Erledigung dringender Arbeiten wird beschlossen, einen engeren Ausschuss einzusetzen, welcher aus den Herren Ruderer, Pichler, Smutny und Eustacchio bestehen wird. Für die vielen vorkommenden Rechtsfragen und die abzuschliessenden Verträge wird die Bildung eines Rechtsausschusses vorgesehen, und es werden diesem Ausschuss die Herren Dr. Pesserl, Dr. Hubert, R. v. Tersch, Ruderer und Smutny angehören. Herr F. Pichler berichtete über die Festschrift. Die Anlage derselben wird in Folgendem bestehen: Das äussere und innere Titelblatt ist in künstlerischer Weise von Herrn Professor Bakolowits gefertigt. Gruss der Deutschen Steiermarks, ein Gedicht von Erich Fels, hiezu eine Zeichnung von Professor F. Wist. Graz, beschrieben von Herrn Regierungsrath Dr. F. Ilwof. Die sportliche Entwicklung in Graz von F. Pichler. Die Steierer von Dr. Schlossar, mit Trachtenbildern. Aufsätze von den Herren Dr. J. Gspandl, Dr. R. v. Heider, Max Kleinoscheg, Paul Noak, Rintelen, F. Smutny und Dr. O. Zoth. Einen Beitrag leistet auch Herr Willbain. Die Poesie ist vertreten durch die Herren Dr. J. Gspandl, Heini v. Steier, R. Kastner, P. Rosegger und Toni Schruf. Humoristische Beigaben werden leisten die Herren Auegg, H. Friedrich, Hefele und Plessing. Für bildliche Darstellung werden Sorge tragen die Herren Professor Langer, Pichler, Resch, Schreitmüller, Schwinger und Stitz. Herrn F. Pichler wird der Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Festschrift ausgedrückt. Es folgen die Berichte des Pressausschusses, erstattet von Herrn Dr. J. Gspandl, des Wohnungsausschusses, erstattet von Herrn Hugo R. v. Rainhofen, des Saalfahrausschusses, erstattet von Herrn Techniker Kriechbaum, des Festzugausschusses, erstattet von Herrn Fabrikant Holenia, des Rennbahnausschusses, erstattet von Herrn Werksbeamten Roth, des Sportausschusses, erstattet von Herrn cand. arch. Eustacchio, und des Ausschmückungsausschusses, erstattet von Herrn v. Heider. Alle diese Unterausschüsse hatten die ihnen obliegenden Arbeiten pünktlich durchgeführt und kommen der Vollendung ihrer Aufgabe immer näher. In Bezug auf den Ausschmückungsausschuss wurde beschlossen, die Decoration nicht alpin vorzunehmen, sondern derselben einen vornehm einfachen Charakter zu verleihen. Hierauf berichtete Herr A. Götz über den Vergnügungsausschuss und theilte zugleich die Beschlüsse der dazu gehörigen Unterausschüsse mit. Für den Einladungs- und Empfangsausschuss berichtete Herr cand. med. G. Ehler, indem er zur Kenntniss brachte, dass die Vorarbeiten bereits beendet seien und dass mit der Aussendung der Einladungen an ungefähr 2000 Vereine in Oesterreich und Deutschland noch Ende dieses Monats begonnen werden wird. Für den Verkehrsausschuss berichtete Herr Sparcassenbeamter F. Grogger. Von den Mittheilungen, die dieser Referent machte, sind hervorzuheben die Einläufe deutscher Eisenbahnen, nach welchen Fahrpreisbegünstigungen zugesagt werden. Weiter sei an das Finanzministerium ein Gesuch gerichtet worden um zollfreie Einfuhr der Fahrräder. Der am 8. August nach Adelsberg, Triest und Venedig abgehende Sonderzug wird die Theilnehmer dieser Fahrt bis Triest führen, und es wird die Rückreise nicht mehr gemeinsam, sondern nach dem Belieben jedes Einzelnen erfolgen können. Nach der Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift des Wirthschaftsausschusses wurde beschlossen, die nächste Sitzung des Ordnungsausschusses, welcher bisher noch keine Thätigkeit entfalten konnte, binnen vierzehn Tagen einzuberufen und zu derselben Vertreter des Festzug-, Rennbahn-, Saalfahr-, Farkfest-, Hilmteichfest-, Begrüssungs- und Frühschoppenausschusses einzuladen. Die nächste Sitzung findet am 11. Juni in der Schwechater Bierhalle statt.«

LAWN TENNIS.

DER WIENER Lawn-Tennis-Club veranstaltet morgen Montag, den 27. Mai, und die folgenden Tage auf seinen Spielplätzen (Eislaufvereins-Platz) sein I. internes Turnier. Der Beginn desselben ist präcise auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zum Austrag gelangt ein Handicap (Herren-Einzelspiel mit Vorgabe), das mit Ehrenpreisen für den Ersten und Zweiten dotirt, nur für Mitglieder des Wiener Lawn-Tennis-Club offen ist. Es wird auf 72 Points gespielt; nach je 6 Points wechselt das Service, nach je 12 Points der Court. Die höchste Vorgabe ist 36 Points auf 72.

ATHLETIK.

HEINRICH EBERLE UND SEINE WELT-RECORDS.

Seit einigen Jahren hörte man öfter den Namen von Eberle nennen, wenn von der Zukunft der Athletik die Rede war. Eberle hat dieses Vertrauen in der That gerechtfertigt. Am 14. April 1873 in Freiburg in Baden geboren, ist der jugendliche Hercules eben 22 Jahre alt. Von kräftigen Eltern stammend, war er seit seiner Schulzeit immer der Stärkste unter seinen Genossen und heimste als Amateur schon mit 17 Jahren im Westen Deutschlands manche erste Preise ein. Eine Photographie aus jener Zeit zeigt prachtvolle jugendlich schlanke, aber kräftige Formen. Am 14. Jänner 1895 hatte er folgende Maasse: Länge 180 Centimeter, Gewicht nackt 96 Kilo, Halsumfang 43, Schulterumfang 125, Brustumfang über den Warzen bei tiefer Einathmung und herabhängendem Arm 120, unter den Brustwarzen bei seitwärts abgestrecktem Arm bei stärkster Ausathmung 92, bei tiefster Einathmung 106 Centimeter, Ausdehnungsfähigkeit der Brust demnach 14 Centimeter. Dies ist ein bei Athleten sehr seltenes, aber bei Turnern im volksthümlichen Turnen und bei Ruderern häufiger vorkommendes Maass. Bauch 89 Centimeter bei mittlerer Stellung, Handgelenk 19, Oberarm seitwärts horizontal gehalten, und zwar ausgestreckt 38, gebeugt 43 Centimeter, Unterarm 34, Oberschenkel 62, Unterschenkel 40 Centimeter.

Eberle ist einer der schönsten Vertreter des grossen schlanken Typus der Athleten, eine selten schöne Bühnen- und Circusfigur, seit er vor einigen Jahren Berufsathlet geworden und in die Schule von Abs gegangen ist.

Die von mir nachgewogenen Gewichte ergaben einige Abweichungen von seinen auf früheren Messungen beruhenden Angaben. An verschiedenen Tagen hat Eberle während seines Aufenthaltes in Prag folgende Leistungen gemacht, und zwar die neuen Weltrecords am 1. März und 29. April 1895:

Rechts 38 Kilo 30mal von der Schulter gestemmt.

Rechts 85·5 Kilo glatt von der Erde zur Hochstreckhalte gerissen: Weltrecord, der mit dem des Amateurs Lutz gleich ist.

Mit der rechten Hand von der Erde zur Schulter gerissen — also mit einer Hand, was ich noch von keinem Athleten gesehen habe — und sofort rein hochgestossen, und zwar wiederholt, aber an verschiedenen Tagen 91·5 Kilo und einmal 101 Kilo! Mit Bezug auf die besondere Art der Ausführung geradezu ein doppelter Weltrecord. Auf diese Leistung hin allein konnte Eberle reisen; das macht ihm sobald auch mit 91·5 Kilo Niemand nach.

Beidarmig 132 Kilo gestossen.

Eberle führt auch einige interessante Krafttricks vor. Er stemmte rechts langsam einen Mann — der hier Gestemmte wog 80 Kilo — hoch und belastete, während er ihn hoch hielt, den linken Arm mit einem eisernen Cassenschrank, der aber nicht mit den mit Recht so beliebten, aber leichten Kupferstichen gefüllt, sondern mit spartanischer Scheidemünze, d. h. mit Eisen auf ein Gewicht von 150 Kilo gestellt war.

Ein anderes Stückchen bestand darin, dass zwei Männer auf zwei etwas von einander gestellte Stühle treten und die inneren Arme fest versparren. Eberle tritt dann zwischen die Stühle und streckt mit dem rechten Arm beide Männer an den inneren Armen hoch und trägt sie so durch den Circus. Andere Athleten und Miss Athleta machen das mit beiden Armen, und nur Rasso-Nordmann macht es ebenso wie Eberle mit einem Arm.

Aufsehen erregte Eberle auch dadurch, dass er statt der beliebten präparirten Ketten ein gewöhnliches käufliches Drahtseil über der Brust zerriss; das stärkste bestand aus 49, je zu 7 geordneten Drähten!

Nachdem Eberle sowohl seinen berühmten Lehrer Abs als den nicht minder gewaltigen Pierri im Ringen geworfen hat, dürfte er wohl berufen sein, Roeber die Weltmeisterschaft im sogenannten griechisch-römischen Ringen zu entreissen. Hier warf er auf eine Wette hin an einem Abend sechs kräftige Athleten, darunter den an Gewicht und Grösse ihm überlegenen, an Kräften ihm nicht viel nachstehenden Ludwik in geradezu spielender Weise. Das war doch noch etwas Anderes, als Wetasa's Besiegung seiner Clubgenossen.

Leider hat Eberle, wie die meisten deutschen Athleten, bis jetzt ganz systemlos gearbeitet. Unter einem guten Trainer und mit richtiger Schonung,

wie sie seine Jahre verlangen, wenn er lange leistungsfähig bleiben soll, durfte Eberle im Verlaufe von mehreren Jahren im Stande sein, alle jetzt bestehenden Records im ein- und beidarmigen Stemmen und Stossen zu schlagen. *Prof. Hueppe.*

FECHTEN.

BETRACHTUNGEN ÜBER DAS BUDAPESTER LANDES-FECHTTURNIER.

Interessanter und nutzbringender als eine detaillirte Analyse der bei diesem Turnier zu Tage getretenen Leistungen der einzelnen Fechter erscheint mir die Aufstellung grundsätzlicher Betrachtungen über das Programm und dessen Entwicklung.

Vor Allem sei festgestellt, dass dieses Turnier vom Standpunkte des durch zahlreiche Betheiligung und werkthätige Unterstützung bewiesenen Interesses an der Fechtsache als ein vollständiger, höchst erfreulicher Erfolg bezeichnet werden muss, auf den der Athletikclub mit berechtigter Befriedigung zurückblicken kann.

Von den 68 zum Turniere angemeldeten Fechtern sind nur vier ausgeblieben, und die Unterstützung, welche hohe Behörden und Persönlichkeiten diesem Versuche entgegenbrachten, sowie die zahlreichen distinguirten Zuschauer bezeugten das lebhafte Interesse an der ritterlichen Kunst und deren Aufschwung in — Ungarn.

Jedenfalls markirte das moralische Gelingen dieses Turniers einen wichtigen Schritt im Aufleben des edelsten und elegantesten Sports, bezeugt, dass man in Ungarn das Fechten nicht mehr vom blossen Utilitätsstandpunkte des Duells zu betrachten geneigt ist, sondern den Grundstein zu den bisher fehlenden Traditionen in der ritterlichen Kunst gelegt hat.

Das Programm eines Turniers kann zu mancher Einwendung Anlass geben und trotzdem durch die Qualität der betheiligten Fechter eine glänzende Entwicklung erfahren, andererseits kann aber auch ein tadelloses Programm durch diejenigen, welche zu dessen Ausführung berufen sind, sich in der Praxis nicht vollständig bewähren.

In Budapest trat nun von jedem dieser beiden Gesichtspunkte etwas zu Tage.

Vieles im Budapester Programme erinnerte an das Reglementprogramm des in Genua im Jahre 1892 abgehaltenen Fechtturniers, welches so viele Reibungen und Anstände im Gefolge hatte, obwohl in Genua eine in Turnieren sehr erfahrene Jury versammelt war, welche sich noch dazu des grossen Vortheiles erfreute, fast jeden Fechter von früheren Turnieren her bezüglich seiner Leistungsfähigkeit genau zu kennen. Die meisten Mitglieder der Budapester Jury waren nun in Turnierangelegenheiten nicht erfahren und hatten überdies zumeist unbekannte Fechter zu beurtheilen.

Ein concretes Beispiel wird besser als viele Erörterungen zeigen, welche Uebelstände sich hieraus ergeben konnten.

A. und B., zwei hervorragend starke Fechter, seien ebenso wie C. und D., zwei sehr schlechte Fechter, als Gegner für die erste Reihe der Poule ausgelost worden.

Von den hervorragenden Fechtern wird ebenso wie von den schlechten Fechtern je einer besiegt und aus der Poule eliminirt. Nehmen wir an, es seien A. und C. in der Poule verblieben und A. und B. hatten, im Bestreben zu siegen und demnach nur auf Touche, nicht aber auf die Correctheit des Fechtens ausgehend, ein Assaut gemacht, welches der Jury kein sehr schönes Bild darbot.

Die Jury, welche alle diese Fechter nicht kennt, wird nun naturgemäss B. schlecht, jedenfalls schlechter als D. classificiren.

Solche aus den Bestimmungen für die Poule fast naturgemäss sich ergebenden Erscheinungen konnten nur die gebotene Correctur durch eine Jury erfahren, welche den Werth jedes einzelnen Fechters genau kennt.

Jedes Programm muss eben mehrfache Proben enthalten, welche in ihrer Gesammtheit die starken Fechter nach ihrem wahren Werthe genau erkennen und unzweifelhaft von den mittelmässigen Fechtern unterscheiden lassen. Ferner erscheint es aus Gründen, die wohl nicht erörtert zu werden brauchen, leichter und angemessener, die Fechter einfach in drei grosse Kategorien zu classificiren als nebstdem noch auf Grund der erlangten Punkte eine numerische Rangordnung innerhalb einzelner Kategorien zu schaffen, was in höchstem Maasse — und vielfach mit Recht — nur dazu beiträgt, die Eigenliebe vieler Fechter zu verletzen und bedeutend mehr Unzufriedenheit wachzurufen, als bei einem tadellosen Programme zu Tage [illegible]

Bekanntlich ist die Bestimmung der Rangsordnung nach Punkten nie ganz gerecht, vielfach von momentanen Eindrücken abhängig, und kann überdies noch Erscheinungen im Gefolge haben, über welche Erfahrungen bestehen, die auf ein anderes Gebiet als jenes der Kunst [illegible]

Nachdem ich gezeigt habe, dass die Grundlage des Programmes nicht unanfechtbar war, ist es überflüssig, Detailerscheinungen zu besprechen, die sich naturgemäss hieraus ergeben mussten.

Sei dem wie immer, der Athletikclub kann mit Recht stolz darauf sein, den Anstoss zum Aufschwunge der Fechtkunst in Ungarn durch ein Landesturnier gegeben zu haben. Ein solcher Aufschwung kann selbst durch zahlreiche interne Fechtproductionen einzelner Clubs nie und nimmer angebahnt werden, und ohne so löbliche Initiativen, wie sie der Athletikclub und der Club »Riegel« genommen, wäre für die wahre Fechtkunst nie eine fortschrittliche Entwicklung zu erhoffen.

Erst durch grosse Turniere wird das allgemeine Interesse an der Fechtsache erweckt, und die verschiedensten Fechtmethoden treten in die Schranken.

Jedes fechterische Individuum bringt den nützlichen Beitrag seiner Studien und Leistungen zum Turnier, und die Gesammtheit der Individuen, welche eine Schule bilden, trägt durch die augenscheinlichen Erfolge ihrer Methode unzweifelhaft zur Hebung der wahren Kunst bei, die überall, unbeirrt durch Vorurtheile, Anfeindungen und Polemiken, schliesslich doch den ihr gebührenden Platz erringt.

Das Budapester Turnier hat nebst vielen Vortheilen auch noch den im Gefolge gehabt, praktische Resultate zu zeitigen, welche nur von denjenigen unbemerkt bleiben werden, die überhaupt nicht sehen wollen.

Eine Erörterung über den Werth der einzelnen in Budapest zu Tage getretenen Fechtmethoden kann aus diesem Grunde entfallen; sie würde ohnehin in weiterer Folge nur zu Polemiken führen, die durch ihren persönlichen Charakter der Kunst nichts nützen, für diejenigen, welche die Fähigkeit zur Beurtheilung der Fechtkunst haben, überflüssig sind und die Uebrigen nicht überzeugen. Um in dieser Richtung aufklärend zu wirken, ist die Zeit mit ihren praktischen Erfolgen das beste Mittel. Il tempo è galantuomo e peggio per chi vuol dormire e chi dorme non piglia pesci . . . ma piglia botte.

L. B.

JAGD.

AUS DEM THEISSGEBIETE.

Seitdem der »blühende« Strom, die Theiss, mit unsäglichen Mühen und Kosten zu einem Lauf zwischen Dämmen gezwungen wurde, die sie nur zu oft durchbricht, wobei sie grosse Gebiete verheert und damit dem Nationalvermögen einen nach Millionen an Geldeswerth sich beziffernden Schaden zufügt, haben auch die in der Jagdwelt so viel gepriesenen Gebiete der Jagd auf alle nur denkbaren Arten von Wasser-, beziehungsweise Sumpfwild erheblich gelitten. Die betreffenden Wildarten werden immer weiter gegen das Tiefland der Donau und schliesslich nach dem Delta gedrängt, wo sie in hunderttausenden von Exemplaren auf ganz unzugänglichen Theilen desselben ungestört hausen, brüten und im Spätherbst von dort für kurze Zeit nach dem tieferen Süden ziehen.

Die an Intensität vorschreitende Agricultur sucht dem Elemente Wasser, mag es in dieser oder jener Weise ein Landgebiet decken, dieses für ihre Zwecke auszunützen; sie verdrängt das Wasserwild, welches aber, und mag es auch nur für kurze Zeit sein, seine einstige Heimat wieder aufsucht, wenn deren oberflächliche Gestaltung eine andere geworden.

Das war speciell in diesem Frühjahre nach dem ersten Ablauf der so furchtbaren Hochwasser der Theiss der Fall, da nur halbwegs tiefer liegende, aber weit ausgedehnte Flächen der Theissniederungen zu Sümpfen geworden sind, die eine lange Zeit bedürfen, um wieder als urbares Land zu erscheinen.

Dort, wo im letztverflossenen Jahre üppige Weizenfelder sich dem Auge in voller Pracht, wie sie nur der fruchtbarste Boden hervorzubringen vermag, darboten, glitzert eine weite Wasserfläche; schon spriesst da und dort die sich rasch entwickelnde Sumpfvegetation hervor; Wasserhühner, Enten und Taucher tummeln sich auf dem offenen Spiegel umher, während die Ränder von allen Arten der Schnepfenvögel bevölkert werden. In den Höhen kreisen Reiher und selbst Pelikane umher, hie und da ertönt der heisere Schrei des Seeadlers, während der hellgefiederte Fischadler nahe dem Wasser pfeilschnell dahinstreicht, um einen der vor der Hochfluth zurückgelassenen Fische zu erspähen und auf ihn niederzustossen.

Mit einem Schlage hat sich ein Gebiet von vielen Quadratmeilen seinem Charakter nach gänzlich verändert; wo sonst Raine und Steige zwischen den hoch aufgeschossenen Saaten führten, gleitet der Kahn des passionirten Jägers dahin, der, da für alles Nutzwild Schonzeit herrscht, nach gefiedertem Raubzeug aller Art Umschau hält und stets reiche Beute heimbringt.

»Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand!« Das hat sich bereits hier an der Theiss unzähligemale bewährt und wird es noch zum Leidwesen aller Jener, welche vertrauensvoll auf dem dem Wasser abgerungenen Boden ihr Heim aufgeschlagen.

Doch hinweg mit allen Reflexionen, und halten wir uns an Thatsachen.

Kaum dass der Frühjahrszug der Vogelwelt begonnen und ihm zufolge die sonst ganz unbeachtet bleibenden Sumpf-, Moos-, Ufer- und andere Schnepfen, ferner Enten aller Arten dem Norden, erstere vielleicht sogar dem Tundragebiet entgegen zogen, hatte sich die Katastrophe der Ueberschwemmungen im weiten Theissgebiete vollzogen. Die Wanderer fielen ein, bevölkern zum Theil das ihnen plötzlich als passende Heimstätte sich bietende Gebiet noch jetzt und werden wohl kaum früher zum Aufgeben desselben gezwungen sein, bis der Herbst selbst sie zum Zuge nach dem Süden veranlasst. Seit Jahren hatte man stets darüber klagen gehört, dass das Wasserwild immer spärlicher werde und eine eigentliche, ergiebige Jagd auf solches nur mehr in einzelnen, an Urzustände gemahnenden Gebieten möglich sei; es habe sich das erwähnte Wild an Zahl erheblich verringert, und zwar sowohl was das eigentliche Wasser- sowie das Sumpfwild — die Sumpfvögel betrifft.

Letzteres scheint aber doch nicht der Fall zu sein; denn wie wäre es sonst möglich, dass — fast über eine Nacht — ein über Meilen ausgedehntes Gebiet sich mit allen Arten beider Gattungen, und zwar so reich bevölkert hätte.

Wo den Bedingungen zu seinem Vorkommen überhaupt entsprochen wird, werden Schwimmer, namentlich aber die Classe der Wader stets mehr oder minder reich vertreten sein; das zeigte sich am entschiedensten zu verschiedenen Zeitepochen am Neu-

siedler See, der je nach der vorwiegend herrschenden Witterung in einem Jahre bis auf ein Minimum eingeengt, im zweiten oder dritten aber zu einer unübersehbaren Wasserfläche wurde. Kaum war letzteres geschehen, da fanden sich Schaaren, Flüge oder Züge einstiger Bewohner derselben ein und nach wie vor bot sich Jägern wie Ornithologen die Gelegenheit zur reichsten Ausbeute.

Das ist nun auch an der Theiss der Fall; mag sich auch das von Wasser gedeckte Land längs derselben, vor Kurzem noch Ackerboden, Tag für Tag an Ausdehnung verringern, es bleiben doch tiefer liegende Stellen für lange hinaus überfluthet und ein um so reicher bevölkertes Jagdgebiet, da der Boden dem betreffenden Wild aller Art eine enorme Ernährungsmöglichkeit bietet, mag nun von vegetabilischer oder animalischer »Kost« die Rede sein.

Im Augenblicke sieht man dort, wo noch vor wenigen Monaten Fasanerien bestanden oder wo ein reicher Rebhuhnbesatz die verheissendsten Aussichten auf eine ergiebige Jagdsaison bot, an jenen Stellen, wo die Hand des sorglichen Hegers Remisen und in diesen einen bereits beachtenswerthen Rehstand geschaffen, an jenen weiten Flächen aber, auf denen in einer Saison tausende von Hasen geschossen wurden, nur Wasserwild. Von den einstigen Wildständen ist nichts übrig geblieben als ein unbedeutender Rebhuhnbesatz, der rechtzeitig tief in das Land strich, wohin sich von Haarwild leider nichts retten konnte.

Man muss das Wüthen des für eine Zeit gewaltsam gefesselten Elementes mit angesehen, die verschiedenen Phasen mit durchgemacht haben, um zu ermessen, mit welcher verheerenden Machtigkeit es schliesslich die Fesseln brach, mit kaum zu verfolgender Schnelligkeit auf unabsehbare Weite das Land überfluthete und wie sich die von entgegengesetzten Richtungen dahinwälzenden Wassermassen zu einem »Meer« vereinten. Was die so fischreiche Theiss und deren Nebengewässer an Bestockung aufwiesen, es wurde mitgerissen und deckt zum Theil das bereits wieder trocken liegende Terrain, die Luft weithin verpestend. Aber trotzdem herrscht überall ein bewegtes Leben und Treiben — die jagdliche Ornis nämlich, soweit sie sich auf Wasserwild ausdehnt, jene gefiederten Räuber mit inbegriffen, die letzterem überallhin folgen und in demselben Verhältniss vertreten sind wie die Schwimmer und Water selbst.

Es wird voraussichtlich einiger Jahre bedürfen, um alles Land wieder gänzlich trocken gelegt zu sehen; im Falle eines regenreichen Sommers aber wird das Sumpfgebiet eher zu- als abnehmen, und mit dem auch der Besatz desselben an Wasserwild, von dem ein erheblicher Theil der Ornis des Südostens Europas angehört.

Treten jedoch, was erst nach Ablauf einer geraumen Zeitperiode denkbar ist, wieder andere Verhältnisse ein, wird das Land wieder Acker, so ist es doch mit dem so reichen Wildstande, das sind Rehe, Hasen, Hühner und Fasanen, für Jahre vorbei; es muss mit dessen Schaffung von Neuem begonnen werden. Wenn dies der Fall gewesen, möge er nicht wieder gleichem Schicksale anheimfallen wie der eben jetzt gänzlich zu Grunde gegangene, dessen Verlust trotz der so reichen Jagd auf Wasserwild dennoch schwer empfunden wird.

J. W.

NOTIZEN.

SE. HOHEIT DER PRINZ PHILIPP von Coburg hat auf seiner Besitzung Pusztamezo in Ungarn an zwei direct aufeinander folgenden Tagen zwei Auerhahne geschossen.

AUER- WIE BIRKWILD hat sich auf den Fürst Esterhazy'schen Besitzungen im Oedenburger Comitate stark vermehrt. Im Verlaufe einiger Tage brachte ein Jagdfreund daselbst zwei Auer- und einen Birkhahn zur [illegible]

DIE DIESJAHRIGE SAISON wird in Bezug auf Geweihe und Gehörne als Jagdtrophaen selbst in Ungarn keineswegs zu den hervorragenden gehören. Hirsche wie Böcke haben sehr gering aufgesetzt, was in Folge des überaus strengen und lang anhaltenden Winters leider vorauszusehen war.

MOUFFLONS, auf der Ghymeser Besitzung der gräflichen Familie Forgach acclimatisirt, sind in einem bereits derart starken Stande vertreten, dass ein bedeutender Abschuss an Gaisen und Kitzen stattfinden musste. Im Verlaufe der letzten Saison wurden ausser zwei Böcken 25 Stück an ersteren zur Strecke gebracht.

EIN ABSCHUSS an Nutzwild, wie ihn wohl nur wenige ungarische Besitzungen aufzuweisen haben, wurde 1894 auf den Graf Almassy'schen Besitzungen erzielt; er enthalt unter Anderem 62 Rehe, 9583 Hasen, 2786 Fasanen, 4 Trappen und 215 wilde Truthühner. Im Ganzen beziffert er sich auf 13.374 Stück Haar- und Federwild.

EINZELNE MOORE Englands und Schottlands ergeben in manchem Jahre einen unglaublich starken Abschuss an Moorhühnern; so wurden im Jahre 1872 auf dem Wemmergill-Moore in der Grafschaft Durham 17.061 Stück dieses Federwildes geschossen; der bedeutendste im Verlaufe einer Woche erzielte Abschuss bezifferte sich auf 7967 Stück Im Jahre 1893 betrug das Ergebniss der Jagden an zwei Tagen 4251 Moorhühner.

AUS BRAUNSCHWEIG wird uns mitgetheilt, dass im Monate Februar, zur Zeit der strengsten Kälte, sich in einem verhältnissmässig unbedeutenden Gebiete binnen wenigen Tagen an 300 Waldohreulen einstellten. Das Merkwürdige an dieser an und für sich schon gewiss interessanten Thatsache ist der Umstand, dass selbst nach Eintritt wärmeren Wetters sich eine bedeutende Zahl der Einwanderer an Ort und Stelle für längere Zeit sesshaft machte. Der nachstliegende Wald liegt von dem occupirten Gebiete über zwei Stunden entfernt und innerhalb des Zwischengebietes hat keine solche Einwanderung stattgefunden.

EINEN MERKWURDIGEN KAMPF zu beobachten, bot sich kürzlich dem Wildhüter eines schottischen Revieres; er überraschte einen Auerhahn, welcher mit einem Fasane in einem so hitzig geführten Kampfe begriffen war, dass weder der eine noch der andere der Kämpfer die Annäherung wahrnahm. Schliesslich gelang es dem ersteren, seinen Gegner derart zu besiegen, dass dieser, von den starken Füssen des Auerhahnes zu Boden gedrückt, mit rasch aufeinanderfolgenden Schnabelhieben »tractirt« wurde. Nun hielt es der Wildhüter gerathen, die Kämpfer zu trennen, wobei nebst diesen auch zwei Hennen abstrichen, welche die wahrscheinliche Ursache der Abwicklung des mitgetheilten Vorfalles waren.

GELEGE von zweierlei höchst verschiedenen Federwildarten in einem und demselben Neste sind nicht sehr häufig zu finden. Die meisten derartigen Fälle wurden aus England mitgetheilt, und zwar waren es Fasanen, welche in Nester von Auer- oder Birkhühner legten, oder zum Unterschiede ein Fasan, einmal auch eine Auerhenne, welcher in ein an 40 Fuss hoch angebrachtes Nest einer Wildente mehrere Eier legte. Nun wird aus Bernburg ein Fall mitgetheilt, dass in einem Fasanenneste, das bereits ein Gelege von vier Stück enthielt, fünf Eier einer Wildente gefunden wurden. Das betreffende Nest liegt im hohen Grase an dem Stamme einer alten Weide; das Revier selbst hat ausser einem starken Fasanenstande auch einen gleichen Besatz an Wildenten zu verzeichnen, da es hart an der Saale liegt.

NIEDERÖSTERREICH nimmt in Bezug auf Jagd unter den verschiedenen Provinzen der cisleithanischen Reichshälfte einen, seiner Flächenausdehnung nach beurtheilt, sehr hohen Rang ein, wenngleich es weit hinter der »grünen« Steiermark steht. Einzelne politische Bezirke haben Abschüsse an Wild aller Arten von einer Höhe zu verzeichnen, die geradezu erstaunlich ist. So wurde z. B in dem von Korneuburg im Verlaufe des Jahres 1894 an Nutzwild erlegt: 136 Stück Roth-, 3 Stück Damwild, 756 Rehe, 45.844 Hasen, 6390 Kaninchen, 4138 Fasanen, 22.228 Rebhühner, 1309 Wachteln, 79 Wald-, 30 Moosschnepfen, 2 Wildgänse und 216 Wildenten; das sind also 81.129 Stück. Fürwahr eine Zahl, die in Anbetracht der Wildarten nicht nur als eine sehr hohe, sondern auch eine einen hohen Werth repräsentirende zu bezeichnen ist. — In einem zweiten politischen Bezirke, dessen Gebiet zum Theile dem Weichbilde der Residenz angehört, in jenem von Hietzing, wurden in demselben Jahre erlegt: 85 Stück Rothwild, 446 Rehe, 2958 Hasen, 1 Birkhahn, 10 Haselhühner, 2 Schneehühner, 161 Fasanen, 937 Rebhühner, 153 Wachteln, 50 Wald-, 1 Moosschnepfe, 5 Wildgänse und 12 Wildenten, im Ganzen 4821 Stück Nutzwild. Hoch ist der Abschuss an Schädlichem, was selbstverständlich, da ohne dem ein Wildstand nicht emporzubringen ist.



DER ZWINGER.

ZUR SAISON DER HUNDEAUSSTELLUNGEN.

Ein Blick in was immer für ein Fachblatt, welches neben der Jagd auch der kynologischen Bewegung, die nebenbei bemerkt derzeit vom Neuen in Fluss gerathen ist, ein erhöhteres Interesse zuwendet, genügt, um darzuthun, dass wir, was die Hundeschauen betrifft, im Zenithe der Saison stehen. Es sei nicht erst die Rede von allen jenen Ausstellungen von Hunden, die nur für kleinere Kreise eines Gebietes von Interesse sind, sondern von den in den hervorragendsten Städten veranstalteten internationalen, die aber, was Oesterreich betrifft, nur deutsche Züchter zur Ausstellung ihrer Zuchtproducte veranlassen. Holland z. B. und Belgien haben noch nie eine unserer Schauen beschickt, was, Belgien betreffend, in Bezug auf die eben jetzt wieder in die Höhe kommenden Pointers, nicht minder aber in jenem auf Setters, sehr zu bedauern ist; namentlich letztere sollen daselbst als von bester Classe reich vertreten sein.

Kaum haben die in Wien ausgestellten Hunde eine eingehendere Besprechung gefunden, wird schon in Dresden die internationale Ausstellung von Hunden eröffnet. Dieselbe hat ein um so grösseres Interesse, als es Se. Majestät der König von Sachsen ist, welcher das Protectorat derselben übernommen hat. Das allein bürgt schon für eine besonders reiche Beschickung der Ausstellung, denn die Vorbedingungen zu einer solchen wurden durch dieses Protectorat mitgegeben, nämlich Stiftungen von einer Reihe von Ehren- und Geldpreisen, die schliesslich nebst den eingeheimsten Lorbeeren seitens keines Züchters zu verachten sind.

Bezüglich des Eindruckes, den das Material der verschiedenen Racen von Jagd- und Luxushunden der Wiener Ausstellung auf die ausländischen Preisrichter hervorgebracht, lässt sich nur sagen, dass derselbe ein für die Kritik des Standes unserer Hundezuchtverhältnisse sehr günstiger gewesen.

Was die deutschen Vorstehhunde ebenso jene der englischen Racen betrifft, gibt es nur eine Stimme, die der Anerkennung eines sehr bedeutenden Aufschwunges der Zucht, welchem Lobe auch die Bemerkung, dass erstere im Allgemeinen etwas zu schwer scheinen, keinen Abbruch thut. Betreffs der Pointers genügt es, nochmals anzuführen, dass sie das höchstclassige Material des Continents repräsentiren; das haben nicht nur die vielen in Wien denselben ertheilten Ehren- und ersten Preise bewiesen, sondern vielmehr noch die, welche schon auf anderen Ausstellungen, in den hervorragendsten Städten Deutschlands und auf der, die in Mailand veranstaltet wurde, dargethan. Ein Gleiches gilt von den Teckeln und Foxterriers. Besonders letztere, deren Zucht und jagdliche Verwendung jetzt en vogue ist, haben, wie schon früher, die weitestgehenden Ansprüche der Preisrichter befriedigt. Nun kommen die Luxushunde an die Reihe; von diesen waren in den verschiedenen Classen die Repräsentanten aller Arten gut, einige sogar ausserordentlich und meist auch reich vertreten, nur an Dalmatinern mangelte es, obgleich vor kurzer Zeit darüber berichtet wurde, dass dieser Hund ein Liebling der Wiener Bevölkerung ist. Dass dem nicht so, bewies die Thatsache der Unmöglichkeit, auch nur zwei »ausstellbare« Hunde dieser Race angemeldet zu sehen, obwohl sich manche Herren des Ausstellungscomités bemühten, gerade diese Hunderace möglichst reich und gut vertreten zu sehen.

St. Bernhardshunde sind in allererster Reihe zu erwähnen; sie entstammen in weitaus grösserer Zahl österreichischer Zucht und gaben daher umsomehr einen Maassstab für den derzeitigen Stand derselben. Merkwürdigerweise war die Schweiz auf der Wiener Ausstellung gar nicht vertreten.

An Doggen konnte man in einer Reihe von Classen das Beste sehen, was in der Neuzeit gezüchtet worden, hingegen waren die Collies und Neufundländer keineswegs auch nur erwähnenswerth.

Eine Terrierrace, die in der neuesten Zeit und namentlich als Kriegshunde sehr gesucht wird, ist jene der Airedales; von dieser konnte man einige sehr gute, allerdings aus England importirte Vertreter sehen.

Von russischen Windhunden, den Barzois, waren welche zu sehen, die zu den Besten gehören, was uns Russland an dieser Race abgab; es stehen gute russische Wind- oder Wolfshunde noch viel zu hoch im Preise, um allgemeinere Verbreitung zu finden, auch sind sie streng genommen zu wenig Luxushund und stellen an ihre Wartung zu grosse Ansprüche.

In Russland zum Zwecke der Wolfshetzen gezüchtet und gehalten und auch dort noch immer zu den theuersten Hunden gehörend, werden sie nach

den ihrem Zwecke dienenden Points gerichtet. Für uns haben sie jedoch als Jagdhunde gar keine Bedeutung, und es ist daher nicht zu vermeiden, dass sie als Luxushunde behandelt sowie auch als solche beurtheilt werden.

Als ein auf österreichischen Ausstellungen bereits typischer Hund ist der istrianische Schäferhund anzusehen; aber auch dieser war nur in einem und nicht besonders hochclassigen Vertreter seiner Race repräsentirt.

Binnen wenigen Tagen wird es möglich sein, zwischen Wien und Dresden eine Parallele zu ziehen, jedenfalls wird in letzterer Stadt viel Neues zu sehen, daher, ganz abgesehen von den Uebungen der Kriegshunde, auch über Neues zu berichten sein.

NOTIZEN.

DIE POINTERHÜNDIN *Grace of Strassbourg*, Besitzer und Züchter Herr Lobstein in Strassburg im Elsass, hat mit ihren auf den letztabgehaltenen Field Trials errungenen Preisen nun einen Ehren- und elf erste sowie zweite Preise eingeheimst.

DIE DEUTSCHE DOGGE, einst eine zu den Jagdhunden gezählte Race bildend, war bis jetzt nur ein Luxushund. Vor kurzer Zeit hat ein Freund dieser Hunde ihre Wiederverwendung zu jagdlichen Zwecken anzustreben dringend empfohlen. Was hier übrigens kaum durchgeführt wird, hat sich in Amerika bereits zu einer Thatsache gestaltet. Die Ueberhandnahme von Wölfen und Coyotes sowie der Mangel an Wolfshunden — importirte Barzois haben sich nicht bewährt — bewog einige der bedeutendsten Heerdenbesitzer, Puppies von Doggen zur Wolfshetze abzuführen. Das hatte einen ganz unerhofften Erfolg, und wie berichtet wird, sollen die Doggen zu den passionirtesten Wolfshetzern geworden sein, die namentlich gegen Winter zu die anerkennenswerthesten Dienste leisten.

DER »WEIMARANER«, ein silbergrauer Vorstehhund deutscher Race, kurzhaarig, soll auf wiederholten Antrag seiner Freunde in die Liste der Ausstellungsclassen aufgenommen werden. Die gleichen Bestrebungen gelten dem württembergischen Vorstehhund, der, hauptsächlich weil dreifärbig, auf Ausstellungen ebenfalls nicht zulässig ist. In die Schweiz wurden diese Hunde mit Vorliebe gebracht, und zwar umsomehr, da die ersten Versuche, sie als Gebrauchshunde zu verwenden, von bestem Erfolg begleitet waren. Man schreibt den Ursprung dieser Hunde auf den französischen Leithund zurück. Eigenthümlich ist es, dass, nachdem man sich in Württemberg, trotzdem diese Hunde nicht anerkannt sind, der Zucht derselben mit grosser Sorgfalt widmete, im Jahre 1892 eine Anzahl der besten derselben nach Amerika verkauft wurde. Der württembergische Vorstehhund ist schwer, sein Hals wammig, der Kopf breit, aber alles das lässt sich durch Zuchtwahl wesentlich verbessern; die Hauptsache ist und bleibt, dass er sich als Gebrauchshund bewährt, während er einst in Württemberg der auf Rothwild geltenden Jagd diente. Dass er später als Vorstehhund in weitestem Sinne des Wortes Verwendung fand und auch findet, deutet auf einen hohen Grad von der Fähigkeit, universellem Gebrauch zu dienen, und deshalb wird er in Württemberg hochgehalten.

FISCHEN.

EIN STOR von 7 Fuss 8 Zoll Länge wurde kürzlich abermals in einem Lachsgewässer Schottlands gefangen. Derselbe wog 164 Pfund.

DIE LACHSMENGEN, welche in der Zeit vom 22. bis 27. April d. J. auf den Londoner Markt gebracht wurden, beziffern sich auf 506 Kisten à 150 englische Pfund, das gibt also 759 Centner dieses so werthvollen Fisches. Schottland steht als Hauptbezugsquelle in erster Reihe, und zwar mit 323 Kisten oder mit $484^{1}/_{2}$ Centner.

DIE FRAGE, ob das Fleisch von Regen- oder das von Bachforellen einen besseren Geschmack habe, sollte gelegentlich der diesjährigen Generalversammlung des Sächsischen Fischereivereines zur Austragung kommen. 46 Preisrichter fanden sich zu dem Zwecke zusammen. Es wurde jedem der Herren ein Fragebogen übergeben, der mehrere das Aussehen der einen oder der anderen Forellenart betreffende Fragen enthielt, denen sich solche bezüglich des Fleischgeschmackes anreihten. Aus dem »Scrutinium« ergab sich, dass der Bachforelle der Vorzug gegeben wurde. In Bezug auf Verwerthung wäre aber die Regenbogenforelle vorzuziehen, da sie schnellwüchsiger und widerstandsfähiger ist, daher bedeutendere Zuchterfolge ermöglicht, die der verhältnissmässig viel niedrigere Marktpreis des Fisches wieder wettmacht.

EIN ANGELSPORT, welcher Fische von 5 bis 6 Fuss Länge zum Fangobjecte hat, ist der auf Tarpons oder die sogenannten Häringskönige, das sind Fische, die ausser ihrer Grösse ganz und gar dem Häring gleichen. In den Gewässern an den Küsten von Texas sind diese »Könige« reich und in den riesigsten ihrer Art vertreten. Kürzlich hat ein Angler fünf solcher Fische erangelt; der geringste hat eine Länge von 4 Fuss 10 Zoll, der bedeutendste eine solche von 5 Fuss 10 Zoll englisches Maass. Die Tarpons unternehmen im Frühjahr und Herbst eine Wanderung, werden daher zu den betreffenden Zeiten am leichtesten gefangen. Es gehört ein ganz vorzügliches Angelgeräth dazu, um auf diese Riesen zu angeln. Besonders in einem schmalen Meeresarm, dem sogenannten Aransas-Pass, der 1600 Fuss weit und eine halbe englische Meile lang ist, werden die meisten dieser Fische erangelt. Sie sind echte Sportfische, d. h. sie müssen lange und sorgfältig gedrillt werden, um sie landen zu können. Der Aransas-Pass ist ausserdem einer der Jahr um Jahr von hunderten der Tarpons aufgesuchten Laichplätze, an dem die Brut bis zum Eintritt des Herbstes verbleibt und dann im Vereine mit den alten Fischen die Wanderung antritt.

DIE BEDEUTUNG der künstlichen Fischzucht ist in keinem zweiten Lande so gewürdigt worden wie in den Vereinigten Staaten. Die zum Zwecke der Förderung der Interessen der Fischerei eingesetzte Commission, mag diese nun die See oder Süsswasser betreffen, leistet aber auch so Ausserordentliches, dass man über deren Thätigkeit staunen muss. Von Jahr zu Jahr steigern sich die Ergebnisse der künstlichen Gewinnung von Eiern und deren ebensolche Befruchtung in einem Maasse, das sich eben nur nach amerikanischen Verhältnissen richtet und unsere selbstverständlich himmelhoch überragt. Nach dem letztherausgegebenen Berichte genannter Commission werden in dieser Saison — zum Theil ist es schon geschehen — sieben Milliarden Stück Fischbrut in die verschiedenen Flüsse und Seen der Vereinigten Staaten ausgesetzt. Die Brutanstalten von Ohio und Michigan haben 120,000.000 Coregonen, Whitefish und an 10,000.000 verschiedener Forellen erbrütet, die alle für die grossen Seen bestimmt sind. 200,000.000 Eier von Hechtbarschen wurden in den Anstalten der Put-in-Bay erbrütet; die Brut soll in den Gewässern von vier Staaten ausgesetzt werden. An Seefischen, Kabliaus hat man 70,000.000 erbrütet; die Zahl von 80,000.000 an Hummern, die im verflossenen Jahre ausgesetzt wurde, hat sich in diesem Jahre verdoppelt. Diese Angaben genügen wohl, um die Thätigkeit genannter Fischereicommission zu kennzeichnen.

DIE FRAGE DER AUSTERNZUCHT, ob sie nun eine künstliche oder natürliche ist, beschäftigt seit Kurzem die englischen Fachkreise in hohem Grade. Es werden namentlich alle die Fehler hervorgehoben, welche auf einen Verfall dieses so wichtigen Zweiges der englischen Fischerei hinwirkten, was der Sache selbst eigentlich wenig nützt, doch der, wie es heisst, neu zusammentretenden Commission die geeigneten Mittel und Wege an die Hand gibt, eine Hebung der Cultur der theils schon vorhandenen, theils zu schaffenden Bänke zu erzwecken. Unter Anderem wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl die Zucht wie der Fang der Austern, besser gesagt das Befischen der Austernbänke meist ganz unwissenden Personen anvertraut wurde. Als Beweis des letzteren mag z. B. die Thatsache dienen, dass seinerzeit von den Bänken eines der ersten Lords Austern zu Markt gebracht wurden, welche man allerdings als Primawaare bezeichnen musste, jedoch zeigte es sich, dass an den mässigen Schalen der jedenfalls sehr alten Auster eine Unmasse von Brut klebte, die selbstverständlich verloren ging. Aehnliches konnte überall constatirt werden; es gibt die Berechtigung, zu sagen, dass man Alles von der Mutter Natur erwartete, jedoch auf Grund eines Wissens über das Leben der Auster, ihrer biologischen Eigenheiten und Erfordernisse gar nichts that. Mithin musste es dahin kommen, dass ein Inselland seine Austern vom Continent her bezieht, statt diesen mit dem Export der Schalenthiere zu überschwemmen.

SCHACH.

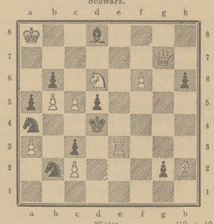
Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 978.

Von Rudolf Weinheimer in Wien.

(I. Preis für Dreizüger im Problemturnier der »Berliner Täglichen Rundschau«.)

Schwarz.



Weiss. (10 + 10 = 20)

Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.

NACHTRAG.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Vierter Tag. Dienstag den 28. Mai.

III. PARSIFAL-HCP. 7000 K. 1600 M. 30 U.

Kozma 4j.	65 Kg.	Egoist 3j.	44 Kg.
Or-vert 5j.	62½ »	Unser Graf 3j.	42½ »
Clifford 5j.	58 »	Hradisko 3j.	42½ »
Pitt 4j.	55 »	[illegible]ncz 3j.	42 »
Ignacz 4j.	51½ »	Mimi Pinson 3j.	41 »
Pecsovics 4j.	50 »	Minister 4j.	41 »
Mindenes 4j.	48½ »	Filkó 5j.	41 »
Mutineer 3j.	47½ »	Gounod 3j.	39 »
Lindenberg 4j.	47½ »	Serezaner 3j.	39 »
Don Gomus 3j.	47 »	Amulet 4j.	39 »
Almos 4j.	47 »	Gyerköcz 3j.	39 »
Grisette 4j.	46½ »	See me 3j.	39 »
Ambrosia 3j.	46 »	Compagnon 3j.	39 »
Conti 3j.	46 »	Folichonne 3j.	39 »
Vedero 3j.	46 »	Schneewittchen 4j.	39 »

V. HANDICAP. 3800 K. 2400 M. 27 U.

Or-vert 5j.	73½ Kg.	Gounod 3j.	47½ Kg.
Kis-Iblya 5j.	65 »	See me 3j.	46 »
Pitt 4j.	63½ »	Spitzbub 3j.	45 »
Pecsovics 4j.	58½ »	Elbrus 3j.	45 »
Toborzó 3j.	55 »	Magyarad 3j.	45 »
Galamb 4j.	53½ »	Megallj 3j.	43½ »
Kipfelkoch 3j.	52½ »	Lovely Boy 4j.	43 »
Weatherstar 3j.	52 »	Amulet 4j.	43 »
Labancz 3j.	50½ »	Phryne 3j.	42½ »
Galoca 3j.	50 »	Cornelius Herz 3j.	42½ »
Fadian 3j.	49½ »	Irenke 3j.	39 »
Pickerel 3j.	49 »	Vicomtesse A. 4j.	39 »
Icicle 6j.	48 »	Spinat 3j.	39 »
Pirat 4j.	47½ »		

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Fünfter Tag. Donnerstag den 30. Mai.

II. HANDICAP. 2800 K. 1200 M. 40 U.

Gf. El. Batthyany's 4j. F.-H. *Almos* und 3j. dbr. H *Mutineer*.
Ant. Dreher's 3j. br. St. *Folichonne*.
Gf. Tass. Festetics' 4j. br. St. *Perle d'or*.
Comp. I. M.'s 3j. F.-H. *Gavaller*.
Jul. v. Jankovich-Besan's 3j. F.-H. *Bojaczky* und 3j. br. St. *Gyongy*.
Math. v. Kodolitsch' 3j. br. H. *Aramis*, 4j. F.-H. *Hendrik*, 4j. dbr. St. *Hero* und 3j br. H. *Norton*.
Lad. Schindler's 4j. F.-H. *Pirat* und 3j. F.-H. *Egoist*.
Bar. Sigm. Uechtritz' 4j. F.-St. *Metella*.
Rich. Wahrmann's 4j. br. H. *Demetrius*, 4j. br. H. *Minister* und 3j. br. St. *Marie Brizard*.
Gf. A. Zichy's 4j. br. H. *Gar*.
[illegible] v. Krausz' 4j. br. H. *Bolond* und 3j. br. H. *Torös*.
[illegible] Ritt. v. Scazighino's 3j. br. H. *Gyerkocs*.
W. Ritt. v. Postruski's 3j. br. St. *Zasula*.
A. v. Péchy's 4j. F.-St. *Grisette* und 3j. dbr. St. *Corinna*.
Gf. N. Esterházy's 4j F.-St. *Baronin*.
N. v. Szemere's 3j. schw. H. *Branyiczkó* und 3j. br. St. *Grandessa*.
Mr. Rose's 3j. br. St. *Vis-à-vis*.
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Magyarad* und 3j. br. H. [illegible]
Grafin L. Henckel's 3j. F.-St. *Mylady*.
Gf. A. Henckel's 5j. br. H. *Cerberus* und 3j. br. St. *Gelinotte*.
Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Dunbar*.
Gf. R. Kinsky's 4j. br. St. *Glauca* und 3i. br. H. *Hradisko*.
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg*.
Gest. Angern's 3j F.-St. *Alegretta*.
Gf. B. Zichy's 3j. F.-St. *Heartless*.
Gf. St. Wenckheim's 3j. F.-H. *Conti*.

III. RENNEN DER ZWEIJ. 3800 K. 1000 M. 26 U.

Capt. Dark's dbr. St. *Cilia*.
A. Dreher's br. St. *Brausepulver*.
Gf. T. Festetics' br. H. *Chasseur d'Afrique* und F.-St. *Turquoise*.
J. v. Jankovich-Besan's br. H. *First Phil* und br. H. *Persano*.
M. v. Kodolitsch' br. H. *Schatzgraber*.
Dr. E. Russo's dbr. H. *Mont Rose*.
R. Wahrmann's schwbr. H. *Voltigeur* und schw. H. *Bar*-[illegible]
J v. Harkanyi's F.-H. *Eremit*.
A. v. Pechy's F.-H. *Gaspar*.
A. Ritt. v. Lederer's F.-St. *Flori* und F.-St. *Monda*.
N. v. Szemere's F.-St. *Adó* und br. St. *Madonna*.
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Pietro*.
Gf. J. Potocki's br. St. *La belle Hélène* und F.-St. *Mon Espoir*.
Grafin L. Henckel's br. St. *Melitta*.
Gf. A. Henckel's br. H. *Czigdny-legeny*.
Gest. Angern's dbr. H. *Joker*.
Bar. N. Rothschild's F.-H. *Joschko*.
Bar. G. Springer's br. St *Mirakel*.
E. v. Blaskovits' br. St. *Fürge*.
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Ethelswitha*.

IV. BUCCANEER-R. 35.000 K. 3200 M. 15 U.
A Dreher's 3j. br. H. *Gogerl*
Obl. Bar. L Erlanger's 3j. dbr. H. *Nem kell.*
Gf. F. Esterhazy's 3j. br. H. *Kipfelkoch.*
Gf. T. Festetics' 5j. F.-St. *Dornroschen* und 4j. br. St. *Bonnie Dundee.*
J. v Jankovich-Bésan's 3j. F-H. *Paraszt.*
M. v. Kodolitsch' 3j. F-H. *Unser Graf.*
L. Schindler's 3j. F.-H. *Egoist.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H *Toborzó.*
Gf. L. Forgach' 3j. schwbr. H. *Kurucz.*
N. v. Szemere's 4j br. H. *Pecsovics.*
Fürst F. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul.*
E. v. Blaskovits' 5j F-H. *Virad.*
Bar. G. Springer's 5j. br. H. *Or-vert* und 5j. br. St. *Kis-Iblya.*

V. DAMENPR. Ehpr. u. 2800 K. Herrenr. 2000 Meter. 14 U.
Gf. G. Andrássy's 6j. br. St. *Délibáb.*
A. Dreher's 4j. br. H. *Geliebt.*
E. Dreher's 4j. br. H. *Magst.*
Gf. T Festetics' 4j. br. H. *Admont.*
F. R. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca.*
L. Schindler's 4j. F.-H. *Pirat* und 4j. F.-St. *Schneewittchen.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. F-H. *Pitt.*
R. Wahrmann's 4j. br H. *Minister* und 3j. F.-H. *Cornelius* [illegible]
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alfoldi.*
Sr. k. u. k. Hoh. Obst. Erzh. Otto's 4j F.-H. *Don Aaron.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-H. *Couleur.*
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg*

VII. WIENERWALD-ST.-CH. Hcp. 2800 K. 4000 M. 12 U.
Capt. Dark's 6j. F.-H. *Utolsó Szerelem.*
Lt. Rud. Gormasz' 4j br H. *Bajazzo.*
Fel. Ritt. v. Scazighino's 4j. F.-H. *Dämon.*
Bar. Vict. Schossberger's 4j. dbr. St. *Fillér.*
Gf Nic. Esterhazy's 4j. F.-W. *Torley.*
Gf. Lad. Forgach' 4j. F.-W. *Délczeg*
Sr. k. u. k. Hoh. Obst. Erzh. Otto's 5j. F.-H. *Darius.*
Sr. k. u. k. Hoh. Erzh. Franz Ferdinand's a. F.-H. [illegible]
Fürst Fr. Auersperg's 5j. br. St. *Repkeny.*
Rob. Lebaudy's 5j. F.-W. *Crackshot*, 4j. br. H. *Galamb II* und 4j. br. W. *Fenegyerek* (Hblt.).

Licitations-Anzeige.

Am **Montag, den 27. Mai,** kommen in der **Freudenau,** (Etablissement Weisshappel) die dem Herrn **Friedrich Wagner** gehörigen

Vollblut-Jährlinge

zur Licitation:

1. **F.-H.** v. Chislehurst—Marie, v. Basnas.
2. **Br. St.** v. Chislehurst—Yokohama, v. Hubert.
3. **Br. St.** v. Chislehurst—Effie II., v. Virgilius.
4. **Br. St.** v. Chislehurst—Lady Ida, v. Uncas.
5. **Br. H.** v. Chislehurst—Fille de Roland, v. Gabier.
6. **F.-H.** v. Chislehurst—Menestho, v. Sterling.
7. **F.-H.** Chislehurst—Savigny, v. Mars.
8. **Br. St.** v. Chislehurst—Lady Vera, v. The Duke.
9. **Br. St.** v. Chislehurst - Bona fide, v. Doncaster.
10. **Br. St.** v. Chislehurst—Reflection, v. Speculum.
11. **Br. H.** v. Chislehurst—Gift, v. Queen's Messenger.
12. **Br. H.** v. Chislehurst—Strasidlo, v. Digby Grand.
13. **Br. H.** v. Chislehurst—Miss Bowzer II, v. Laneret.

BRIEFKASTEN.

F. F., Praterstr. — Den Staatspreis im Jahre 1888 gewann *Rajta-Rajta* gegen *Hungaria* nach hartem Kampfe mit einer halben Lange.

R. in W — Auf den Sieg von *Saba* im Handicap über 1200 Meter am 8. September 1887 wurde am Totalisateur eine Quote von 178 fl. für 5 fl. bezahlt.

B. C. in L. — Der Herzog von Westminster hat die Eclipse Stakes bisher dreimal gewonnen, und zwar 1888 mit *Orbit* und dann 1892 und 1893 mit *Orme.*

E. K. in P. — Die Farben des Herrn M. Holtzer sind: scharlachroth, goldene Aermel und Kappe; die des Baron Finot: braun, rothe Kappe; G. Ledat: schwarz und weiss gestreift, schwarze Kappe.

M. SCH. in B. — Es ist schwer, über derartige Ritte eine Ansicht zu aussern. Jedenfalls geht die allgemeine Meinung dahin, dass die Steuerung von *Mimi Pirson* im Göder Handicap am 16. Mai 1895 zu Budapest eine ausserst unglückliche war.

A. v. Z. in G. — Die Abwachsteiche für Karpfen werden auf 1 Hektar Teichflache mit 150 bis 250 Stück drei Viertelkilo schweren Karpfen besetzt, welche binnen Jahresfrist um ein halbes Kilo zunehmen werden. Es gibt dies fur 1 Hektar und ein Jahr 100—150 Kilo Karpfenfleisch. Schleie und Aale konnen den Karpfen in grosserer Anzahl beigegeben werden, da diese Fische ihre Nahrung am Grunde des Teiches suchen, wohin die Karpfen weniger kommen, so dass sie den letzteren das Futter nicht schmalern. Es empfiehlt sich auch, einige kleinere, edle Raubfische in den Karpfenteich einzusetzen, welche die Fischbrut der weniger werthvollen Fische, die den Karpfen die Nahrung wegfressen wurden, vertilgen sollen. Die Rander der Fischteiche müssen stets flach gehalten und an ihnen der Anwuchs von Schilfrohr, Kalmus, Mannagras, Schwertlilien etc. erstrebt werden, welche Pflanzen für viele niedere Thiere werthvoll sind, die dann wieder den Fischen zur Nahrung dienen. Pflanzen dagegen, welche das Wasser zu sehr beschatten und verwachsen, wie namentlich die Wasserpest und die Wasseralgen, müssen entschieden vernichtet werden.

Licitations-Anzeige.

Montag den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, kommen in der Freudenau (Etablissement Weisshappel) nachstehende, dem Rudolf Ritter Wiener v. Welten gehorige

Vollblut-Jährlinge

zur Licitation:

1. ***Br. H.*** v. Pancake—Milly, v. Maelstrom.
2. ***Br. H.*** v. Little Duck—Sacha, v. Peter.
3. ***Br. H.*** v. Dictator—Jona, v. Blair Athol.
4. ***Br. H.*** v. Kendal—Miss Morgan, v. Springfield.
5. ***Br. St.*** v. St. Symphorien—St. Clara, v. Petrarch.

Zweijährige:

1. ***Br. St.*** v. Dictator—Rosanne, v. Rosicrucian.
2. ***F.-St.*** v. Dictator—Chunilind, v. The Palmer.

Licitations-Anzeige.

Montag den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, kommen in der **Freudenau** (Etablissement Weisshappel) nachstehende, dem Grafen **Franz Seilern** gehorige

Vollblut-Jährlinge

zur Licitation:

1. **Br. H.** v. Livingstone—Jour et nuit, v. Gunnersbury.
2. **Br. H.** v. Villam od. Livingstone—Marionette, v. Macheath.
3. **F.-St.** v. Master Kildare — Acqua viva, v. Kisbér öcscse.
4. **Br. St.** v. Livingstone — Aiguillette, v. Chevron.
5. **Br. H.** v. Master Kildare—Blue Black, v. Craig Millar.
6. **Br. St.** v. Metcalf—Bonne Bouche, v. Buccaneer.
7. **Br. H.** v. Livingstone—Cara II., v. Czimer.
8. **Br. H.** v. Edgar—Wunderkind, v. Kisber.
9. **Br. St.** v. Livingstone—Barege, v. Verneuil.
10. **F.-St.** v. Milon—Iren, v. Buccaneer.
11. **F.-H.** v. Villam—Gunhilda, v. Gunbout od. Osric.

Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER. Ch. Reisser & M. Werthner.